Samstag, 12. Dezember

Diese Zeitung erscheint täglich (auch Sonntags) Bezugspreis durch die Boten frei Haus halbmonatlich 1.20. Anzeigen 1 mm Höhe in der 28 mm breiten Spalte 0.10, für auswärts 0.12, Reklamen 0.40, für auswärts 0.50 R.-M Stellengesuche 25%. — Die am Kopfe der Zeitung bekanntgegebenen Zeilenpreise sind für Inserenten und Verlag rechtsverbindlich. Bei zwangsweiser Beitreibung oder Konkursverfahren ist der bewilligte Rabatt hinfällig. Druck u. Verlag Buersche Druckerei GmbH. G.-Buer

Buersche Zeitung

General-Anzeiger für Gelsenkirchen und das Emscher-Lippeland

Amtliches Kreisblatt für den Stadtkreis Gelsenkirchen

Amtsblatt für das Amt Westerholt und die Gemeinde Polsum. Verordnungsblatt des Amtsgerichts Gelsenkirchen-Buer

Nr. 340 / 50. Jg. / 1931

Geschäftsstellen: Buer, de la Chevalleriestraße 27. Fernruf G.-Buer S.-A Sammel-Nummer 30141; Gelsenkirchen, Alter Markt 26; Drahtanschrift: Zeitung Buerwestfalen. Postscheck-Konto: Köln 20179. Bank-Konto: Commerz- und Privat-Bank A.-G. Buer. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Unfall-Unterstützung in Höhe von 250 R.-M. — bei tödlichen Berufs-Unfällen nach Maßgabe der Versicherungs-Bedingungen.

Eine feige Mordtat

Durchs Fenster erschossen

* **Lengerich, 11. Deze.** Im benachbarten Katenpenne wurde am Donnerstagabend der Gemeindevorsteher und Schreinermeister Hooge von ruchloser Mörderhand erschossen. Hooge war mit seinem Lehrling an der Bandsäge beschäftigt als plötzlich von der Straße durch das geöffnete Fenster ein Schuß fiel. Die Kugel drang dem Gemeindevorsteher in den Bauch, doch konnte sich der Mann noch in seine Wohnung schleppen, wo er zusammenbrach. Nach Anlegung eines Notverbandes durch den Ortsarzt wurde der Schwerverletzte in die Universitätsklinik nach Münster gebracht, wo er aber kurz nach der Einlieferung starb. Die sofort aufgenommene Untersuchung führte noch in der Nacht zur Verhaftung einer Person. Die Ermittlungen sind aber noch nicht abgeschlossen. Die Untersuchung ergab aber schon, daß es sich um einen Racheakt handelt.

Ein Schmuggler erschossen

30 Schmuggler gestellt

* **Aachen, 11. Dez.** Am Donnerstagnachmittag wurde im Aachener Wald ein Berufsschmuggler aus Aachen durch den Pistolenschuß eines Zollbeamten tödlich verletzt. Der Schmuggler war zusammen mit einem anderen Schmuggler mit schweren Packen von der Grenze gekommen. Auf dem Revierwege wurden die beiden von Beamten angehalten. Einer der Schmuggler stürzte vom Rad, lief aber weiter. Der zweite folgte ihm und trotz der Haltrufe der Zollbeamten liefen sie einen Abhang hinunter. Hierauf gab ein Beamter zwei Schüsse ab, von denen einer der Schmuggler getroffen wurde. Er starb auf dem Transport zum Krankenhause. Er ist schon mehrmals wegen Bandenschmuggels vorbestraft. Der beschlagnahmte Packen enthielt 200 Päckchen Tabak 200 Päckchen belgische Zigaretten und eineinhalb Pfund Kaffee. Der Packen des anderen Schmugglers wurde entwendet. — Zollbeamte aus Teveren stellten am Donnerstag im Teverener Wald eine Bande von 30 Schmugglern. Hierbei wurden 900 kg Weizen 50 kg Roggenmehl und 8 Fahrräder beschlagnahmt.

Raubüberfall im Bahnhof Köln

4000 Mark geraubt

* **Köln, 11. Dez.** Einem Angestellten eines größeren Werkes wurden am Donnerstag vormittag im Kölner Hauptbahnhof kurz vor Abgang des D-Zuges 10.30 Uhr nach Aachen in einem Nichtraucherabteil 2. Klasse 4000 Mark geraubt. Als Täter kommen drei gut gekleidete Personen ausländischen Typs in Frage, die den Angestellten in ein kurzes Gespräch verwickelten und kurz vor Abgang des Zuges das Abteil wieder verließen.

Anklage auf Raubmord erhoben

* **Münster, 11. Dez.** Die Staatsanwaltschaft hat nunmehr gegen den 18jährigen Arbeiter Bär, der vor einigen Wochen in Laer eine alte Frau überfiel und sie mit der Axt niederschlug, um sich in den Besitz ihrer geringen Ersparnisse zu setzen, Anklage auf Mord in Tateinheit mit schwerem Raub erhoben.

Raubüberfall auf eine Angestellte.

* **Remscheid, 11. Dez.** Am Donnerstagmittag wurde einer Angestellten der Firma Röntgen von einem etwa 25 Jahre alten Mann eine Aktentasche mit 1800 Mark Inhalt entrissen. Auf die Hilferufe der Ueberfallenen eilten einige Leute herbei und nahmen die Verfolgung des Räubers auf. Es gelang auch bald, den Täter zu stellen. Ein hinzugekommener Polizeibeamter verhaftete dann den Ueberführten, der vorher die Aktentasche einem der Verfolger an den Kopf geworfen hatte.

Den Spielpartner erschlagen

Streitende Kartenspieler

* **Meppen, 11. Dez.** Beim Kartenspiel in einer Wirtschaft in Herzlake gerieten mehrere junge Leute in Streit, bei dem sie sich so erhitzten, daß sie schließlich gegeneinander tätlich wurden. Einer der Burschen griff zum Bierglas und schlug damit auf den 26jährigen Hausohn Thiele wie ein Wilder ein, der von einem wuchtigen Schlag über den Kopf zusammenbrach und das Bewußtsein verlor. Die Verletzungen waren so schwer, daß der Bedauernswerte kurze Zeit später starb. Der Täter wurde vorläufig festgenommen.

Brüningrede vor der Auslandspresse

Die Zügel fest in der Hand

„Wenn die Welt Deutschland richtig helfen würde, wäre die Gefahr des Nationalsozialismus mit einem Schlage beseitigt" / Ueber die Notverordnung und die Reparationen

:: **Berlin, 12. Dez.** (Eig. Drahtb.) Die Vossische Zeitung berichtet Einzelheiten aus der Rede, die Reichskanzler Dr. Brüning vor den Berliner Auslandsjournalisten gehalten hat. Der Reichskanzler erklärte:

Gegenüber den Aeußerungen nationalsozialistischer Führer könne die Reichsregierung nur immer wieder versichern, daß sie bei aller Sorge, mit der sie das Umsichgreifen des Radikalismus verfolge, die Zügel fest in der Hand halte.

Wenn im Ausland Sorge wegen des Anwachsens des Nationalsozialismus bestehe, so solle man sich darüber klar sein, daß daran die weltwirtschaftlichen Verhältnisse und die politischen Zwangsläufigkeiten der Vergangenheit einen mindestens 50prozentigen Anteil hätten. Er sei überzeugt, **daß die Welt mit einem Schlag die Gefahr des Nationalsozialismus beseitigen könnte, wenn sie Deutschland so helfen würde, wie es seines Erachtens auch vom menschlichen Standpunkt aus notwendig wäre.**

Bei der Erläuterung, die der Kanzler dann zu der neuen Notverordnung gab, sagte er einleitend, daß Darlegungen über diese Maßnahmen in einem Kreise von Vertretern ausländischer Blätter vielleicht um so mehr interessieren würden, als bei einem Fortschreiten der Weltkrise Deutschland sicherlich nicht das einzige Land bleiben werde, das zu ähnlichen Maßnahmen werde greifen müssen. Man kann, so führte er aus, die Deflation über einen gewissen Punkt hinaus nicht fortsetzen, weil sonst ein Wettrennen zwischen den gesenkten Preisen, Löhnen und Gehältern auf der einen Seite und den sinkenden Staatseinnahmen auf der anderen Seite entstehen würde.

Mit starker Betonung widersprach der Reichskanzler der Behauptung, daß die deutsche Regierung Staatskapitalismus oder Planwirtschaft betreibe. Ihre Absicht sei lediglich, eine Verkrampfung der Wirtschaft zu vermeiden, die zur Staatswirtschaft oder Planwirtschaft führen könnte. Dieser Erklärung fügte der Kanzler hinzu, daß die deutsche Regierung, wenn sie auch in gewisser Weise auf die Vorgänge in England sich habe umstellen müsse, nicht beabsichtige, Dumping zu betreiben.

Ueber die Reparationsfrage sagte Dr. Brüning u. a.: In dem Augenblick, wo Deutschland nichts mehr geliehen bekommt und die Reparationen durch Warenüberschuß bezahlen muß, werden die Reparationszahlungen entweder die ganze Weltwirtschaft durcheinanderbringen, oder es wird sich die Unmöglichkeit der Zahlungen erweisen. Meine Hoffnung ist, so schloß der Reichskanzler, daß die Welt, wenn sie alle Systeme durchprobiert haben wird, sich zu einer großzügigen Lösung wird entschließen müssen.

Auf die Frage eines der Berichterstatter, was der Reichskanzler zu französischen Presseäußerungen sage, die aussprechen, daß man Deutschland nur im Rahmen des Young-Plans helfen könne, erwidert der Reichskanzler, er hoffe, daß die bevorstehende internationale Reparationskonferenz anders entscheiden werde. Auf die Frage, ob er selbst an der Reparationskonferenz teilzunehmen gedenke, antwortet der Reichskanzler: „Ja, wenn die anderen Außenminister auch zur Reparationskonferenz erscheinen".

Erläuternder Rundfunkvortrag

Ueber Löhne und Gehälter

Die Ausführung der Notverordnung / Die Grundsätze der Lohn- und Gehaltssenkung und ihre Abwandlung

:: **Berlin, 12. Dez.** (Eig. Drahtb.) Im Rahmen der Rundfunkvorträge von amtlichen Stellen, die der Erläuterung und allgemeinen Verständlichmachung der neuen Notverordnung dienen sollen, sprach heute abend der Staatssekretär im Reichsarbeitsministerium, Geib, über alle deutschen Sender. Er behandelte die Löhne und Gehälter der Angestellten.

Staatssekretär Geib stellte einleitend fest, daß das erste Kapitel des 6. Teils der Notverordnung mit der Ueberschrift „Löhne und Gehälter der Arbeiter und Angestellten" für die Arbeiter und Angestellten nicht gilt, die unter die Vorschriften über Gehaltskürzung bei Beamten und Arbeitnehmern des öffentlichen Dienstes, wie man vielleicht nicht ganz scharf, aber allgemein verständlich sagen kann, fallen. Die Löhne und Gehälter dieser Arbeitnehmer werden entsprechend der Beamtengehaltskürzung um 10 Prozent gesenkt. Für die übrigen Arbeitnehmer, die die große Mehrzahl bilden, stellt die Notverordnung in dem erwähnten 1. Kapitel des 6. Teils den Grundsatz auf:

Alle Löhne und Gehälter werden, soweit sie am Tage des Inkrafttretens der Vorschrift tarifvertraglich geregelt sind, mit Wirkung vom 1. Januar 1932 auf den Stand vom 10. Januar 1927 gesenkt. Für Arbeitnehmerbezüge, die nicht durch Tarifvertrag bestimmt sind, gelten diese Vorschriften der Notverordnung nicht. Die Möglichkeiten ihrer Senkung bestimmen sich also nach den bisherigen gesetzlichen Bestimmungen.

Der Grundsatz der Senkung der Tariflöhne und Gehälter auf den Stand vom 10. Januar 1927 sei aber in verschiedener Beziehung abgewandelt. Die Kürzung dürfe nicht mehr als 10 v. H., oder, wo seit dem 1. Juli 1931 keine tarifvertragliche Kürzung eingetreten sei, 15 v. H. betragen. Bei den Löhnen und Gehältern im Kohlen- und Kalibergbau bleibe der Stand vom 10. Januar 1927 unberücksichtigt. Sie würden um 10 bzw. 15 Prozent grundsätzlich gekürzt. Löhne und Gehälter, die am 10. Januar 1927 nicht tarifvertraglich geregelt sind, werden, wie die Sätze im Kohlen- und Kalibergbau, ebenfalls um 10 bzw. 15 Prozent gesenkt. Die vorgesehenen Senkungen würden am 1. Januar 1932 von selbst eintreten. Es bedürfe also nicht einer Herabsetzung im Wege der Schlichtung. In erster Linie hätten die Tarifvertragsparteien die ab 1. Januar geltenden Sätze zahlenmäßig genau schriftlich festzulegen, so daß die Festlegung einen Nachtrag zum Tarifvertrag bilde. Für diese Festlegung sei bis zum 19. Dezember 1931 Zeit. Es sei ratsam, die erforderlichen Verhandlungen so schnell wie möglich durchzuführen. Die Festsetzung der neuen Sätze durch den Schlichter sei nur als letztes Mittel gedacht, falls seitens der Tarifvertragsparteien keine Einigung zustande komme. Der Schlichter habe überall, wo das Ergebnis der Kürzungsvorschriften bis zum 19. Dezember nicht festgelegt sei, Klarstellung vorzunehmen. Der Schlichter sei hierbei frei von Verfahrensvorschriften. Auch könne er Unebenheiten bereinigen, die sich aus der Veränderung der Lohn- und Gehaltssätze ergeben, sei es, daß sich das Lohnsystem seit dem 10. Januar 1927 geändert habe, so daß eine bloße Zurückführung auf die damaligen Löhne sinnlos wäre, sei es, daß die Aenderung irgend welcher Bestimmungen des Tarifvertrages erforderlich sei. Der Schlichter könne weiter, wenn am 10. Januar 1927 kein Tarifvertrag bestand, eine andere Regelung wie die grundsätzliche der Verordnung für diesen Fall — also die Senkung um 10 oder 15 Prozent des Lohnes und Gehalts — treffen. Die Festsetzung des Schlichters sei bindend für alle Beteiligten und gelte ab 1. Januar 1932 als tarifvertragliche Bestimmung.

Die tarifvertragliche Kürzung der Löhne müsse dort, wo der diesjährige Lohntarifvertrag allgemein verbindlich sei, möglichst umgehend ebenfalls allgemein verbindlich werden. Der Reichsarbeitsminister habe somit die festgesetzte Lohnänderung ohne besondere Bekanntmachung mit Wirkung vom 1. Januar 1932 für allgemein verbindlich zu erklären, wenn dies umgehend bei ihm beantragt werde. Würden die Tarifparteien ihren Antrag auf Allgemeinverbindlichkeitserklärung nicht rechtzeitig einreichen, so müßten sie das langsamere allgemeine Verfahren in Kauf nehmen.

Nach Senkung der Löhne und Gehälter auf den Stand vom 10. Januar 1927 solle eine Beruhigung des Arbeitsverhältnisses eintreten, die den regelmäßigen Wiederaufbau unserer Wirtschaft fördere. Darum bestimme die Verordnung, daß die Laufdauer der Tarifverträge bis zum 30. April 1932 verlängert werde, falls sie nicht auf längere Zeit abgeschlossen seien oder die Parteien etwas anderes vereinbarten. Der Schlichter habe auch das Recht, Tarifverträge sogar bis Ende September 1932 zu verlängern.

Zum Schluß wandte sich der Redner der Frage der sogenannten „Auflockerung des Tarifvertrags" oder der „Verfeinerung des Tarifvertragssystems" zu. Es sei selbstverständlich, erklärte er, daß eine vernünftige Fortentwicklung des Tarifvertragwesens nach dem schmerzhaften Schnitt, der in der Vertragsordnung getan werden mußte, Gebot der Sozial- aber auch der Wirtschaftspolitik sein müsse. Dabei sollten die Parteien ihre Verträge den wirtschaftlichen und sozialen Notwendigkeiten möglichst anpassen. Auch die Schlichtungsbehörden würden in diesem Sinne arbeiten.

Stillhaltekommission in Berlin



Die amerikanischen Mitglieder der sogenannten Stillhaltekommission, der Vertretung jener internationalen Bankiers, die Deutschland Kredite gewährt haben, trafen in Berlin ein. Unser Bild zeigt den Führer der Kommission, Albert Wiggin, Präsidenten der Chase National Bank in Newyork, mit seiner Gattin nach der Ankunft auf dem Bahnhof Friedrichstraße.

Dr. Goerdeler über seine Aufgabe

„Ich bin kein Wunderdoktor"

Nicht Preissenkungskommissar, sondern Reichskommissar für Preisüberwachung / Der erste Wunsch: Macht Weihnachtseinkäufe

:: **Berlin, 11. Dez.** (Eig. Meldung.) Oberbürgermeister Dr. Goerdeler hat sich heute vormittag der Presse in seiner neuen Eigenschaft als Reichskommissar für die Preisüberwachung vorgestellt. Er betonte, daß er sich vollkommen über die Schwierigkeiten seiner Aufgabe klar sei und es mit aller Entschiedenheit ablehne, etwa als Wunderdoktor empfangen zu werden. Er sei nicht Preissenkungskommissar, sondern Reichskommissar für Preisüberwachung. Die Aufgabe sei, darüber zu wachen, daß die verbilligend wirkenden Bestimmungen der Notverordnung restlos und pünktlich durchgeführt werden und daß die Preise, wie sie beim Verbraucher münden, gerecht sind. Der Verbraucher solle auch die Gewähr haben, daß mit unerbittlicher Gerechtigkeit alle Faktoren der Preisbildung überprüft und daß, was er zu bezahlen hat, wirtschaftlich gerechtfertigt ist — nicht mehr und nicht weniger. Weiter unterstrich Dr. Goerdeler, daß nicht an eine Rückkehr in die Zeiten der Kriegs- und Nachkriegswirtschaft gedacht sei. Seine Aufgabe bestehe nicht in Zwangswirtschaft irgendwelcher Art. Die deutsche Volkswirtschaft steht, so fuhr Dr. Goerdeler fort, vor zwei Möglichkeiten: Entweder trotz aller Vorgänge um uns herum den Anschluß an den Weltmarkt zu behaupten. Das ist nur möglich durch denkbar niedrige Preise, die in Basel bereits als Hungerpreise bezeichnet worden sind. Oder wir müssen uns auf den Binnenmarkt umstellen. Das bedeutet aber eine gewaltige Einschränkung der Ausfuhr. Mögen man also blickt, ist gerade unserem Volke in der gegenwärtigen internationalen Lage eine bescheidene Lebenshaltung aufgezwungen.

Deshalb bittet Dr. Goerdeler von vornherein darum, keine unbilligen Erwartungen an seine Tätigkeit zu knüpfen. Seine Hauptaufgabe sei, die Hemmungen zu beseitigen, die einer natürlichen Entwicklung des wirtschaftlich berechtigten Preises entgegenstehen. Sein Aufgabengebiet liege in erster Linie auf den lebenswichtigen Leistungen dieser Art. Der gerechten Preisbildung können entgegenstehen:

1. Maßnahmen des Auslandes. Ihr zu begegnen ist Sache der Reichswirtschaftspolitik.

2. Maßnahmen der öffentlichen Hand, Ueberlastungen durch öffentliche Abgaben usw. Eine Beeinflußbarkeit dieses Punktes liegt nur in der Möglichkeit, altpreußische Sparsamkeit in der öffentlichen Verwaltung zu üben.

3. Bindungen, die von einzelnen Wirtschaftsgruppen angegeben oder zwischen ihnen eingeschaltet sind. Ihnen rückt die neue Notverordnung durch zahlreiche Bestimmungen zu Leibe, z. B. die Kartell- und Syndikatsvorschriften, die Senkung der gebundenen Preise um 10 Prozent, Verbot an die Innungen, Preise zu bestimmen usw. Die Notverordnung beschränkt sich aber nicht auf Beseitigung von Hindernissen für eine gerechte Preisbildung, sondern schafft in sehr kühner Weise auch starke Impulse für die Abwärtsbewegung der Preise. In diesem Zusammenhang ist die Zinssenkung, die Verbilligung in der Wohnungswirtschaft und die Senkung der Reichsbahntarife zu erwähnen. Der Reichskommissar verbreitete sich dann in diesem Zusammenhang auch über die Senkung der öffentlichen Tarife, für die allein schon den Erlaß der Beförderungssteuer gewisse Möglichkeiten gegeben sind.

4. Kann der Bildung des gerechten Preises auch schlechter Wille entgegenstehen. Wenn er angetroffen wird, wird rücksichtslos durchgegriffen werden. Allerdings hat der Reichskommissar den lebhaften Wunsch, seine Arbeit auf freiwillige Einsicht aller beteiligten Wirtschaftskreise aufzubauen.

Dann betonte Dr. Goerdeler noch die wichtige Aufgabe, die innerhalb der Preissenkungsaktion der deutschen Hausfrau zufällt. Sie bittet er um ihre besondere

Mithilfe. Man solle sich nicht scheuen, aus einem Laden herauszugehen, ohne einen Kauf getätigt zu haben, wenn Ware und Preis nicht zusagen. Um der Hausfrau die Prüfung zu erleichtern, wurde unverzüglich die Anbringung von Preisverzeichnissen angeordnet werden, soweit sie nicht schon örtlich vorgeschrieben sei. Bei dieser Gelegenheit sprach Dr. Goerdeler auch die dringende Bitte aus, ruhig die für das Weihnachtsfest geplanten Einkäufe zu tätigen, da auf vielen Gebieten die Preisgestaltung schon ganz von selbst stark heruntergegangen sei. Dies gelte vorzugsweise für Textilien und Schuhwaren.

Der Preiskommissar will sich nun zunächst den Brot- und Fleischpreisen, den Preisen für die Beförderungsunternehmungen und den Elektrizitäts- und Gaspreisen zuwenden. Mit aller Entschiedenheit lehnt er es ab, eine Wasserkopfbehörde zu schaffen, die den deutschen Steuerzahler aller Schichten wieder Geld kosten. Zum Schluß erbat Dr. Goerdeler noch einmal um die Mitarbeit aller Frauen und Männer und insbesondere auch die der Presse.

Lohnverhandlungen im Ruhrbergbau

auf den 17. Dezember festgelegt

* **Essen**, 11. Dez. Es steht jetzt fest, daß der bereits in Aussicht genommene Termin für die Lohnverhandlungen im Ruhrbergbau bestehen bleibt. Die Verhandlungen beginnen am 17. Dezember, morgens gegen 10,15 Uhr, beim Zechenverband. Am Nachmittag des gleichen Tages tritt der Zechenverband mit den Angestelltenvertretern über eine Neuregelung der Gehaltstarife für die kaufmännischen und technischen Angestellten zusammen.

* **Essen**, 11. Dez. **Keine vorübergehenden Stillegungen in der Schwerindustrie.** Von bestimmter Seite verbreitete Gerüchte, daß verschiedene große Montankonzerne Teilstillegungen für die Zeit vom 20. Dezember bis 4. Januar vornehmen wollen, sind, wie uns von den beteiligten Stellen erklärt wird, vollkommen unrichtig. Es bestehen weder bei der Friedrich Krupp A.-G. noch bei den Vereinigten Stahlwerken und der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. derartige Absichten.





Praktische Geschenke

die jedem Freude bereiten

Qualitätsware zu fabelhaft billigen Preisen

Oberhemd.	1.95	2.75	3.75	4.50	6.75	Handschuhe	0.95	1.20	1.95	2.50	3.50
Hüte	2.90	3.50	4.75	5.40	7.50	Taschentücher	0.10	0.15	0.25	0.35	0.45
Mützen	0.50	0.95	1.50	2.75	3.50	Rosentragen	0.45	0.75	0.95	1.50	1.50
Krawatten	0.45	0.95	1.50	2.75	3.75	Socken	0.65	0.95	1.50	2.50	3.75
Kragen	0.35	0.45	0.50	0.65	0.75	Aparte Pullover	2.50	3.50	5.90	7.90	12.-

10% Rabatt ab heute schon auf sämtliche **Bleyle-Artikel**

Billige Mäntel und Anzüge

18.- 25.- 29.- 36.- 45.- 54.- 68.-

Warme Loden-Joppen

9.50 12.50 15.- 18.-

Starke Hosen 1.75 2.50 3.50 5.40

Knaben-Mäntel und -Anzüge

5.40 6.50 7.50 9.75 12.- 15.-

Praktisch denken! - Kleidung schenken!

Morgen Sonntag von 2 bis 7 Uhr geöffnet

Kersthold

Mittags durchgehend geöffnet

Buer **Essener Straße 16**

erfüllt höchste Wünsche für wenig Geld!

Leo Sklarek behauptet weiter

Nicht 400 000, sondern höchstens 20 bis 30 000 Mark / Aussage gegen Aussage in der Darlehns-Angelegenheit / Stadtrat Benecke wird nicht vereidigt

— **Berlin**, 11. Dez. (Eig. Drahtber.) Zu Beginn der heutigen Verhandlung im Sklarek-Prozeß gab Leo Sklarek eine Erklärung ab, in der er wiederum die Behauptung aufstellte, daß die Gebrüder Sklarek für Fehlbeträge Kieburgs in Höhe von 400 000 Mark hätten aufkommen müssen. Der Vorsitzende betonte demgegenüber, daß für diese Behauptung endlich einmal Zeugen gebracht werden müßten, denn die bisher vernommenen Personen hätten darüber nichts auszusagen vermocht. Dann äußerte sich zunächst der frühere Stadtkämmerer Dr. Lange zu dem Darlehnsvertrag, durch den die Sklareks 300 000 Mk. erhielten. Zuerst wollten die Sklareks bekanntlich 500 000 Mark haben und begründeten diesen Anspruch mit angeblichen Schädigungen. Dr. Lange erklärte, daß er prinzipiell gegen städtische Darlehen an Private gewesen sei. Sein Urlaubsvertreter, Stadtrat Wege, habe ihnen dann das Darlehen gegeben, und er habe ihn nichts desavouieren wollen. Kämmerer Lange bestritt auch, daß die Sklareks etwa durch die Uebernahme des KWG-Lagers um 200 000 bis 400 000 Mark geschädigt sein könnten, denn das Lager sei, wie er dem Vorsitzenden bestätigte, gar nicht diesen Betrag wert gewesen. Man könne vielleicht höchstens von einem Schaden von 20 000 bis 30 000 Mark sprechen.

Im weiteren Verlaufe des Sklarek-Prozesses nahm Stadtrat Wege Stellung zu den Erklärungen des Kämmerers Lange. Wege habe als Urlaubsvertreter im September 1927 den Sklareks in Bezug auf die Darlehnsgewährung Zugeständnisse gemacht. Stadtrat Wege erklärte, daß er gegen das Darlehen gewesen sei. Lange müsse sich, wenn er das Gegenteil behaupte, eben „irren", „das ist die höflichste Form", so erklärte er, „in der ich das sagen kann." Auch bei einer Gegenüberstellung mit Lange blieb Wege bei dieser Darstellung. Weiter betonte er, daß die Konstruktion im Preußischen Landtag, die Darlehns-Angelegenheit sei bis zur Urlaubsvertretung des Kämmerers Lange hinausgezögert worden, vollkommen falsch sei.

Was seine gesellschaftlichen Beziehungen zu den Sklareks anlange, so sei seine Frau auf einer Wohltätigkeitsveranstaltung mit den Frauen der Sklareks bekannt geworden und von ihnen zu einer Familienfeier eingeladen worden. Er sei nicht der nehmende, sondern der gebende Teil gewesen. Nie habe er von den Sklareks etwas bekommen. Er hätte also auch keine Veranlassung gehabt, die Darlehns-Angelegenheit der Gebrüder Sklarek anders als sachlich zu behandeln.

Zu einer Sensation gestaltete sich in der Nachmittagsverhandlung des Sklarek-Prozesses die Vernehmung des Stadtrats Wilhelm Benecke, der bekanntlich zunächst gleichfalls der passiven Beamtenbestechung in dieser Affäre angeklagt, später aber außer Verfolgung gesetzt worden war. Der Vorsitzende hielt Stadtrat Benecke vor, daß er zusammen mit dem Angeklagten Gäbel den Darlehnsvertrag unterschrieben und auch ein Bestätigungsschreiben vom 2. Dezember 1927 unterzeichnet habe, in dem ein Lieferungsrecht der Sklareks anerkannt wird. Der Zeuge erklärte hierauf, daß er keinerlei Erinnerung mehr habe, ob er das letztere Schreiben unterzeichnet habe. Als der Vorsitzende ihm das betreffende Schriftstück vorhielt, und ihm sein Signum zeigte, meinte Benecke:

„Es sieht meinem Zeichen ähnlich, aber ich kann nichts dazu sagen."

Vorsitzender: „Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß Sie Ihre Aussage verweigern können. Sie haben früher gesagt, daß Sie das Schreiben vor der Unterzeichnung durchgelesen haben."

Zeuge: „Nein, das war eine nachträgliche Konstruktion. Ich habe gesagt, wenn es meine Unterschrift ist, werde ich es auch wohl durchgelesen haben."

Vorsitzender: „Ist das Ihre Unterschrift?"

Zeuge: „Diese Frage kann ich nicht beantworten. Ich kann darauf Positives nicht sagen."

Vorsitzender: „Das scheint ein ziemlich seltener Fall zu sein. Sie haben doch früher behauptet, daß Ihre Unterschrift gefälscht ist."

Zeuge: „So positiv habe ich das nicht gesagt."

Vorsitzender: „Positives scheinen Sie überhaupt nicht zu lieben. Geben Sie die Unterschrift unter dem Monopolvertrag zu?"

Zeuge: „Jawohl."

Vorsitzender: „Haben Sie die Unterschrift später bereut und sind so verzweifelt gewesen, daß Sie bei Sklareks einen Anzug abbestellt haben?"

Zeuge: „Ich habe das nicht bereut und habe auch deshalb keinen Anzug abbestellt."

Vorsitzender: „Ich halte die weitere Vernehmung des Zeugen für absolut wertlos."

Der Zeuge bleibt wegen des Verdachts der Teilnahme an den zur Verhandlung stehenden Straftaten unvereidigt.

Reins' Mutter sagt aus

„Frag nicht, näh!"

Ahnungen vor der Flucht nach Genua / Die Mutter nähte das Futteral für den Totschläger / Die Schwester verpackte den blutigen Anzug / Aussagen der früheren Freundin des Mörders

:: **Berlin**, 11. Dez. (Eig. Draht.) In der heutigen Verhandlung des Raubmordprozesses Reins teilte zunächst der Vorsitzende mit, daß er die Vernehmung der 18jährigen Schwester Johanna Reins, die im Gerichtssaal anwesend ist, vermeiden möchte, da von keiner Seite Wert auf ihre Vernehmung gelegt werde. Nachdem sodann die 70jährige Frau Möbius, in deren Wohnung das Verbrechen geschah, eine eingehende Schilderung der Vorgänge gegeben hatte, wurden die Kriminalkommissare, die die Angeklagten zuerst vernommen hatten, gehört. Ihnen gegenüber hatte Frau Reins zuerst bestritten, Geld von ihrem Sohn erhalten zu haben. Erst nach dem Geständnis von Ernst in Genua, daß er der Mutter Geld hinterlassen habe, hatte sie die Tatsache zugegeben. Außerdem hatte sie dem Beamten gegenüber erklärt, daß sie schon am Tage der Abreise ihrer Kinder etwas geahnt habe.

Vors.: Also nach der Aeußerung des Kriminalkommissars hat Frau Reins schon Sonnabend geahnt, daß ihr Sohn der Mörder des Geldbriefträgers war?

Frau Reins: „Nein, ich habe nur geglaubt, daß er etwas Strafbares getan habe, womit das Geld zusammenhing. Am Montag waren dann in der Zeitung zwei Verbrechen veröffentlicht, und ich sagte mir, an einem von beiden muß der Junge beteiligt sein. Aber der Mord an Schwan kam für mich nicht in Frage, weil ich ihm das nicht zutraue." Ueber das Futteral hatte Frau Reins erklärt, daß Ernst sie schon vor drei Wochen um die Arbeit gebeten habe. Auf ihre Frage, wozu er den Ueberzug brauche, habe er nur erwidert: Frag nicht, näh. Ueber die Aussagen der Geschwister in Genua wurden sodann die Kriminalkommissare Mielenz und Meyer gehört. Ihnen gegenüber hatte Reins erzählt, daß er die Mutter gebeten habe, seinen Anzug vom Blut zu reinigen. Seine ältere Schwester habe dann diesen Anzug zu einem Paket zusammengeschnürt.

Die frühere Freundin des Angeklagten erzählte dann im Verlaufe ihrer Vernehmung, daß Ernst Reins am 1. Mai an der Haltestelle der Straßenbahn auf sie gewartet habe. Er habe einen sehr ruhigen Eindruck gemacht, nur an dem Gesicht habe sie Kratzwunden bemerkt, aber auf ihre Fragen hätte er nicht geantwortet. In dem Kaufhaus, in dem sie arbeitete, sei sie eines Tages plötzlich aus Genua von Sophie Reins angerufen worden. Dieses Gespräch habe sie der Kriminalpolizei mitgeteilt. Vors.: „Hat Ihr Freund Ihnen nie von weiten Reisen vorgeschwärmt oder von Verbrechen gesprochen?" Zeugin: „Nein, niemals."

In der heutigen Nachmittagssitzung wurden mehrere Leumundszeugen gehört, so zwei Freunde von Reins, die ihn als hilfsbereiten, anständigen und sparsamen Menschen schilderten. Damit war die Zeugenvernehmung beendet.

Die Sachverständigen haben das Wort

Das psychiatrische Gutachten

Als erster Sachverständiger wurde Oberpostrat Böcke über die Persönlichkeit des ermordeten Geldbriefträgers Schwan vernommen. Ueber die Wirkung der Arbeitslosigkeit auf die Psychologie junger Menschen unter besonderer Berücksichtigung des Falles Reins sprachen dann drei weitere Sachverständige, Dr. Behnke, der Leiter des städtischen Mosse-Stiftes, Oberstudiendirektor Dr. Kawerau und der leitende Fürsorger beim Landesjugendamt Justus Ehrhardt. Dr. Behnke lehnte es ab, den Fall Reins als soziales Problem zu bezeichnen. Er habe keinen Halt innerhalb der Familie gehabt und in seiner drückenden Arbeitslosigkeit durch die Schwestern stets eine Welt gesehen, von der er annahm, sie sei erstrebenswert, aber auf immer verschlossen. Oberstudiendirektor Dr. Kawerau kam im Laufe seiner Darstellungen zur Feststellung, daß es Schuld der Gesellschaft sei, sich um die Entwicklung und Führung solcher Erwerbsloser, wie Reins einer war, nicht gekümmert zu haben. Darin lägen schwere Versäumnisse und große Aufgaben. Ehrhardt bezeichnete die Arbeitslosigkeit der Jugendlichen als eine Nationalkatastrophe, die sich erst in einigen Jahren voll auswirken werde.

Das psychiatrische Gutachten über den Mörder Reins erstattete im Fortgang der Verhandlung Medizinalrat Dr. Dyrenfurth, der die Persönlichkeit des Angeklagten als schichotymer Art bezeichnete. Mit Sicherheit schließt der Sachverständige aus, daß Reins augenblicklich oder früher einmal an einer Geisteskrankheit leide oder gelitten habe. Bei der Stärke und Klarheit seines Intellekts könne man auch nicht von angeborenem und erworbenem Schwachsinn reden. Richtig sei, daß gemäß seiner hypochondrischen Veranlagung sein Mißmut und seine Verzweiflung vor der Tat sehr groß gewesen sein mögen. Seine seelischen Zustände seien aber nicht derart gewesen, daß sie sein Denken in Bezug auf seine Pläne überwogen hätten. Bis zum Augenblick, wo der Schlag gegen den Geldbriefträger geführt wurde, hätten Plan und Ueberlegung den Vorrang gehabt vor irgendwelchen Gefühlen. Möglicherweise seien Affekte der Ueberraschung und Bestürzung irgendwie aufgestiegen, so daß die klare Ueberlegung abgeblendet sein konnte. Ob solche Affekte vorgelegen haben, und wie sie sich dann auswirkten, das müsse der Entscheidung des Gerichts überlassen bleiben, da hierfür nicht nur die Persönlichkeit des Täters, sondern die gesamte Beweisaufnahme von Bedeutung sei. Der Sachverständige sprach zum Schluß über den zweischneidigen Charakter des Angeklagten, der Liebe und Aufopferung gegenüber der Mutter, die er vergötterte, und gegenüber den Schwestern, die er liebte, aufbrachte, aber auch Hartnäckigkeit und Engstirnigkeit zeigte. Bezüglich der Angeklagten Sophie Reins äußerte sich der Sachverständige dahin, daß bei ihr ebenso wenig wie bei ihrem Bruder eine geistige Erkrankung vorhanden sei. Die Mutter Reins stehe intellektuell auf voller Höhe, und es komme bei ihr die Frage des § 51 in keiner Weise in Betracht. Darauf wurde die Beweisaufnahme geschlossen und die Verhandlung auf Sonnabend vertagt. Der Staatsanwalt wird morgen sofort mit seinem Plädoyer beginnen. Das Urteil ist am Nachmittag zu erwarten.

Heute Winzerfest im Stadtcafé

unter Mitwirkung des Männergesangvereins Buer

Konzert u. Tanz

Eintritt frei

Sonntag, 4.30 Uhr, **Konzert u. Tanz**

Abschieds-Abend

der beliebten Hauskapelle „Die 3 lustigen Buersaner"

10% **Weihnachts-Vorbau-Rabatt** die große Kauferleichterung für alle

Ohne Rücksicht auf die Herstellungskosten soll Ihnen für das bevorstehende Weihnachtsfest an unsere ohnedies schon bekannt niedrigen, zeitgemäßen Preise (auch Schaufensterpreise) zur Kauferleichterung ein Rabatt von 10% gewährt werden. Festgeschenke von bleibendem Wert, wie Küchen-, Schlaf-, Speise- u. Herrenzimmer, sowie Klein- u. Ergänzungsmöbel, können Sie sich und Ihren Angehörigen trotz verringerten Einkommens leicht schenken.

Rosenbaum Möbelhaus Buer - de la Chevallerieste. 25 u. 40

Machen Sie von diesem Sonderangebot Gebrauch — — Möbel-Geschenke erfreuen immer!

10%

Aus der Stadt

Die Winterhilfe
Hilfsbereitschaft tut not

(*) Der Zentralausschuß für die Winterhilfe im Ortsteile Gelsenkirchen tagte am Donnerstag im Stadtverordnetensitzungssaale und der Zentralausschuß für den Ortsteil Buer am Donnerstagabend im Stadtverordneten-Sitzungssaal des Buerschen Rathauses. In beiden Versammlungen führte Oberbürgermeister Zimmermann den Vorsitz. In den Sitzungen wurde Bericht gegeben über das bisherige Sammelergebnis. Außerdem fand eine Aussprache darüber statt, nach welchen Richtlinien nunmehr die Verteilung an die Hilfsbedürftigen vorgenommen werden soll.

Wie schon früher mitgeteilt worden ist, hat die große Kleidersammlung im allgemeinen ein befriedigendes Ergebnis gezeitigt. Auch die bisherigen Geldsammlungen haben den Beweis erbracht, daß man überall da in der Bürgerschaft, wo die Not nicht unmittelbar vorherrscht, bereit ist zu helfen. Es muß aber bedacht werden, daß der Kreis der wirklich Hilfsbedürftigen so groß und daß die Not vielfach so bitter ist, daß bei weitem nicht allen Bedürftigen aus den bisherigen Sammlungsergebnissen eine wirksame Hilfe zuteil werden kann.

So sehr die Opferwilligkeit und Hilfsbereitschaft anerkannt werden muß, die schon bisher zu verzeichnen gewesen ist, so ergeht doch die erneute Aufforderung an alle die, die noch irgendwie zu helfen in der Lage sind, weitere Spenden für die Winterhilfe zu geben. Gelegenheit dazu bieten die Büchsensammlungen in den Straßen und die Haussammlungen, die jetzt noch im Gange sind bzw. fortgesetzt werden. Gerade in diesen Tagen vor dem Weihnachtsfest sollte jeder, aber auch wirklich jeder, noch einmal ein Scherflein geben, um den Allerärmsten eine kleine Weihnachtsfreude zu bereiten. Wenn jeder, der noch das Glück hat, nicht selbst auf Unterstützung angewiesen zu sein, im Rahmen seiner Möglichkeiten beisteuert, dann kann noch mancher Familie eine Hilfe zuteil werden. Geldspenden werden auch entgegengenommen auf den Sammelkonten der Zentralausschüsse und zwar für den Ortsteil Gelsenkirchen auf Scheckkonto „Nr. 5842 Winterhilfe Gelsenkirchen" bei der städtischen Sparkasse in Gelsenkirchen, für den Ortsteil Buer auf Scheckkonto „Nr. 1072 Winterhilfe Buer" bei der städtischen Sparkasse in Buer und für den Ortsteil Horst auf „Nr. 572 Winterhilfe Horst" bei der städtischen Sparkasse in Horst.

Eine Bitte ergeht noch an die Besitzer von Gaststätten, Kaffees usw. Es wird gebeten, die Büchsensammlung in den Lokalen bis Weihnachten zu gestatten und nicht, wie es vorgekommen ist, die Sammler abzuweisen.

Käuferstreik zwecklos

Die mißverstandene Preissenkungsaktion / Befürchtungen des Einzelhandels zur Notverordnung

(*) Die Vereinigte Kaufmannschaft e. V. Buer schreibt uns: Seit dem 8. Dezember dem Tage der Bekanntmachung der neuen großen Notverordnung, machen die Geschäftsleute die Erfahrung, daß ein großer Teil der Kundschaft eine Herabsetzung der Preise um 10 Prozent verlangt, und, ohne zu kaufen, die Geschäfte verläßt, wenn der 10-prozentige Preisnachlaß nicht bewilligt wird. Es ist mit anderen Worten ein regelrechter Käuferstreik ausgebrochen.

Dieser Streik war vom Handel vorausgesehen und die dahingehenden Befürchtungen waren auch vor Erlaß der Notverordnung bereits der Regierung mitgeteilt worden. Da aber nun die Notverordnung trotzdem die Preissenkung in den Vordergrund rückt und starke Machtmittel zu ihrer Erzwingung einsetzt, da sie auch große Hoffnungen in den Käuferkreisen hervorgerufen hat, so scheint es doch angezeigt, dazu Stellung zu nehmen und allzu starken Illusionen den Boden zu entziehen.

Es scheint in diesem Zusammenhang außerordentlich erfreulich, daß der neuernannte Reichskommissar für die Preisüberwachung in seiner ersten Pressebesprechung eine vernünftige und sachliche Auffassung von seinem Amt zu erkennen gegeben hat. Wenn er die Bezeichnung als Preissenkungskommissar für sich ablehnt, wenn er darauf hinweist, daß nach seiner Ueberzeugung allzu starke behördliche Eingriffe in den freien Wirtschaftsablauf nur schädlich sein können, wenn er vor den Erfahrungen der Kriegswirtschaft warnt und wenn er schließlich die Tatsache besonders hervorhebt, daß auf vielen Gebieten des Handels mit lebenswichtigen Gegenständen in den letzten Jahren schon erhebliche Preissenkungen eingetreten sind, so dürfte das allen denjenigen, die in ganz unvernünftiger Weise von heute auf morgen eine plötzliche 10prozentige Senkung aller Preise nach behördlichem Diktat erwarten, erheblich zu denken geben.

Tatsache ist, daß die Preise für lebenswichtige Gegenstände in den letzten drei Jahren eine immer steilere Kurve nach unten gegangen sind. Es dürfte im Ernst niemanden mehr geben, der bestreitet, daß Textilien, Schuhe und Lebensmittel, um nur diese wichtigsten Waren herauszunehmen, in den letzten drei Jahren ganz erheblich billiger geworden sind. Man muß schon bis in die Vorkriegszeit zurückgehen, wenn man die Preise, wie sie jetzt für eine Reihe von Lebensmitteln gelten, wiederfinden will. Daß man z. B. Suppenfleisch für 0.50 RM das Pfund kaufen konnte, liegt schon eine ganze Reihe Jahre vor dem Kriege zurück. Auch der Preis für Margarine liegt weit unter dem Preis von 1914. Bei anderen Artikeln z. B. Butter, Wurstwaren, Fettwaren und Oel sind die Friedenspreise erreicht und unterboten.

Dabei darf aber nicht übersehen werden, daß für den Einzelhändler der Einkaufspreis den Verkaufspreis bestimmt. Wenn der Einkaufspreis sinkt, so bleibt doch die Belastung an Steuern, an Frachten, an Personalausgaben im wesentlichen bestehen; im Gegenteil, die neue Notverordnung bringt, insbesondere durch die erhebliche Erhöhung der Umsatzsteuer so bedeutende neue Belastungen des Warenverteilungsprozesses, daß die ernstliche Befürchtung offen ausgesprochen werden muß, es werde aus der angestrebten Preissenkung nichts werden. Diese Befürchtung ist um so begründeter, als eine große Anzahl von Produkten auf dem Wege zum Verbraucher mehrfach von der Umsatzsteuer erfaßt wird.

Die Erhöhung der Umsatzsteuer würde sich vielleicht dann nicht so verteuernd auswirken, wenn nicht die Preisgestaltung von den Kaufleuten schon auf das Aeußerste herabgedrückt worden wäre. Gerade im Rheinisch-Westfälischen Industriegebiet, insbesondere in unserer engeren Heimat, ist das Preis-Niveau der lebenswichtigsten Gegenstände viel niedriger als im übrigen Reichsgebiet. Diese Tatsache muß einmal in aller Schärfe herausgehoben werden. Tatsächlich dürfte der Unterschied zwischen dem hiesigen und dem übrigen Preis-Niveau mit durchschnittlich 10 Prozent eher zu klein als zu groß geschätzt sein.

Dieses Absinken der Preise infolge des verschärften Wettbewerbes findet seine natürliche Grenze aber da, wo der Einkaufspreis und die Geschäftsunkosten vom Verkaufspreis erreicht oder nur um das Existenz-Minimum überschritten werden. Dieser Punkt ist schon jetzt in unserem Gebiet erreicht. Es muß daher vor der Erwartung weiterer Preissenkungen in objektiver und ernster Weise gewarnt werden, und es darf nicht unausgesprochen bleiben, daß eine Verteuerung mancher Waren infolge der starken Erhöhung der Umsatzsteuer viel eher zu erwarten ist als eine Verbilligung.

Nichts ist daher falscher, als wenn die Käufer zurückhalten und glauben, in Kürze mehr für ihr Geld zu bekommen. Ein solcher Käuferstreik ist auch volkswirtschaftlich gesehen überaus gefährlich. Gerade die gewaltigen Mindereinnahmen an Steuern haben die Reichsregierung bewogen, schweren Herzens einen Ausgleich durch Erhöhung der Umsatzsteuer zu versuchen. Wird jetzt in dem Augenblick, wo die Kaufleute mit einem vermehrten Umsatz durch das Weihnachtsgeschäft rechnen, mit dem Kauf zurückgehalten, so werden nicht nur die Erträgnisse der Umsatzsteuer den errechneten Umfang nicht erreichen, es werden überhaupt alle Steuereinnahmen sich weiter vermindern. Die unübersehbaren Rückwirkungen werden auf jeden Einzelnen zurückfallen und die letzten Dinge werden schlechter als die ersten sein.

Die Sparmaßnahmen der Stadt
Der Hauptausschuß tritt zusammen

(*) Am kommenden Donnerstag, dem 17. Dezember, findet im Rathaus Gelsenkirchen eine Sitzung des Hauptausschusses statt. Die Tagesordnung sieht an erster Stelle die Aussprache über die Sparmaßnahmen der Verwaltung im Rahmen des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1931 vor, die bekanntlich in der letzten Hauptausschußsitzung vertagt worden war. Auch die Angelegenheit der Aufgabe oder der Weiterführung des städtischen Kinderkrankenhauses steht in der Hauptausschußsitzung zur Beratung.

Sie hören Fritz Reuter!
Literarisch-musikalischer Unterhaltungsabend

(*) Am heutigen Samstagabend, 8 Uhr, findet in der Aula des Buerschen Hindenburggymnasiums an der Breddestraße ein literarisch-musikalischer Unterhaltungsabend des Schwimmvereins Buer statt. Nach dem vorliegenden Programm verspricht die Veranstaltung für alle Zuhörer ein Genuß zu werden. Als Vortragender ist der bekannte Reuter-Rezitator Walther Kuhlmann gewonnen worden. Walther Kuhlmann wird ein Programm bieten, das sich in seinem ersten Teil mit rezitatorisch sehr dankbaren Balladen an den Ernst der Zuhörer wenden wird. Neben Münchhausens dramatischer Ballade „Der Todspieler" steht Hebbels nicht minder wuchtiger „Heideknabe". Von Fontane wird „Gorm Grymme" und „Archibald Douglas" gebracht. Den Beschluß des ersten Teils bildet „Aus Sturmes Not" von Julius Wolff. Der zweite Teil ist der heiteren Muse geweiht. Nach Kabinettstückchen des Humors von Max Köhler, Ettlinger, Börries von Münchhausen und Theodor Körner kommt Kuhlmann zu einem Altmeister deutschen Humors zu Fritz Reuter. Das ist sein Lieblingsdichter, den er schon als junger Pennäler meisterhaft vortrug. Wer Kuhlmann am Westdeutschen Rundfunk hat Reuter vortragen hören, der versäume jetzt nicht, ihn Reuter vortragen zu sehen.

In freundlicher Weise hat sich das Schülerorchester der Oberrealschule Buer, das durch die Konzerte der letzten Jahre seinen Ruf gefestigt hat, für diesen Abend zur Verfügung gestellt und wird die beiden Teile des Programms musikalisch einrahmen. Mit Mozarts „Kleiner Nachtmusik" wird die Veranstaltung, die ungefähr zwei Stunden umfaßt, ihren Abschluß finden.



Strümpfe

Herren-Stricksocken
besonders gute, reine Wolle, in schwarz u. grau Paar **68 Pf**

Besonders Kaufgelegenheit!
Damen-Strümpfe
Waschkunstseide plattiert, mit Spitzferse u. gut verstärkter Florsohle . . . Paar 1.20 **95 Pf**

Seltene Gelegenheit!
Ca. 700 Paar reinwollene
Stumpf-Gamaschen
besonders einfädige Qualität in grau und beige Paar **95 Pf**

Solide Damen-Strümpfe
aus Wolle mit Kunstseide plattiert, gute, warme Winter-Qualitäten . . . . . Paar 1.95 **1.65**

Ich kaufte einen Posten hochwertige
Kaschmir-Socken
in modernen Melangen und Streifen, elegante Ausführung . . . . . Paar **1.00**
regulärer Preis bedeutend höher!

Für Geschenkzwecke besonders geeignet!
Hochfeine Damen-Strümpfe
prima Bemberg-Kunstseide, in feinfädiger eleganter Qualität, mit moderner Zehenverstärkung, Hochferse und englischer Sohle . Paar **1.90**
Es handelt sich bei diesen Strümpfen um ein erstklassiges, deutsches Fabrikat.

Preiswerte Kinder-Strümpfe
dreifädig, ägypt. Mako, mit und ohne Laufmasche, mit kleinen, unbedeutenden Schönheitsfehlern, Größe 1 . Paar **30 Pf**
Größenabgabe 5 S

Ich kaufte als besondere Gelegenheit
einen Fabrikposten
von ca. 4000 Stück
Herren- und Knaben-Unterzeuge
und bringe diese ab heute, teilweise zur Hälfte des regulären Wertes,
auf Extra-Tischen im I. Stock.

Serie I Kinder-Anzüge, Herren-Einsatzhemden, Herren-Jacken, Zweifäd. Imitat-Hosen, Herren-Makohosen alle Größen Stück **55 Pf**

Serie II Schwere Imitat-Hemden, Echt ägypt. Mako-Jacken, Poröse u. Mako Herren- u. Knaben-Hemdhosen, Mako-Herrenhosen, Echt ägypt. Mako-Hosen alle Größen Stück **90 Pf**

Serie III Schwere, echt ägypt. Mako-Hemden, Schwere, echt ägypt. Mako-Jacken, porös, Schwere, poröse Hemden, Herren-Einsatzhemden, Herren-Zughosen, mit warmem Innenfutter alle Größen Stück **1.45**

Serie IV Zweifäd., schwere Hemden, echt ägypt. Mako, Schwere Herren-Hosen, porös, echt Mako, mit dopp. Sitz, Schwere Herren-Hemden, echt Mako, porös, ein- und zweifädig alle Größen, Stück **1.85**

Mengenabgabe vorbehalten

Damen-Wäsche

Damen-Trägerhemd
aus solidem Wäschestoff mit Stickerei-Motiv, breiter Handklöppel-Spitze u. Spitzenträger . . . . . Stück **95 Pf**

Damen-Nachthemd
aus besonders guter Qualität, mit aparter Garnitur, voll weit und lang . . . . Stück **1.95**

Damen-Schlafanzug
mit langem Arm, aus farbigem Wäschebatist, zum Durchknöpfen . . . . . Stück **2.90**

Besonders preiswerte
Herren-Nachthemden
aus kräftiger Qualität, mit farbigem Besatz, moderne Kragen-Form . . . Stück **1.55**

Damen-Taillen ock
aus guter Rundstuhlware, mit hübschem Spitzenmotiv . . . . . Stück **1.50**

Eleganter Damen-Taillenrock
maschenfeste Qualität, mit neuartiger Hohlsaum-Garnitur . . . . . Stück **2.65**

Ein Posten
Damen-Reformhosen
aus zweifädigem Mako, einmaliges Angebot . . . . . Stück **65 Pf**

Damen-Schürzen
aus gutem, modernen Trachtenstoff, mit hübscher Garnitur . . . . . Stück **1.25**

GUSTAV BLUM ESSEN

Bis Weihnachten wochentags durchgehend, Sonntag von 2 bis 7 Uhr geöffnet

..worauf es ankommt: billig...
aber gut selbstverständlich!



Wildleder
Spangenschuh. Hochelegant, mit Lack und neuartigem, weißen gesteppten Blatt. Echter LXV Absatz.



Lack-Pumps
für Straße und Tanz. Kurze, moderne Form. Elegant. Sehr gut passend. Mit echtem LXV Absatz

Jedes Paar: 6.50



Fescher Lack-Spangenschuh
mit hochmoderner Blatt-Garnitur in Mattleder. Echter LXV Absatz.



Wildleder
schwarz, mit besonders schöner Blatt-Garnitur. Gute Paßform. Bequemer, überzogener Absatz.

Grüterich
Buer, Essener Str. 17-23-25
Gelsenkirchen, Bahnhofstr. 25

Ernst Rückert in Buer

Auftreten im Apollo Theater

(*) Filmgrößen sind nicht nur gern im Film, sondern auch in Wirklichkeit gesehen. Das mußte Ernst Rückert, wie er erzählte, auch in Buer erfahren, das er zu einem Auftreten im Apollo-Theater besuchte. Stand er da vor dem Apollo-Theater und auf einmal heischten junge Bueranerinnen Auskunft von ihm, wie man zum Film kommen könne. Ernst Rückert, der beliebte Filmkünstler, gab darauf mit erfrischender Deutlichkeit die Auskunft. Es sei falsch, wenn man sich vom Film Reichtümer verspreche. Die Mehrzahl der Filmkünstler sei wenig gut gestellt und die hohen Honorare, von denen immer die Rede sei, verdiene keiner und keine. Falsch sei der Weg über Filmschulen. Ernst Rückert, der in Uniform auf der Bühne des Apollo-Theaters stand, wurde lebhaft und begeistert applaudiert. Und dann lief der Film, in dem er eine Hauptrolle spielt: „Ich hatte einst ein schönes Vaterland". Ernst Rückert ist ein Charakterdarsteller von nicht geringer Prägnanz. Er besitzt die Gabe der Formung und der Darstellungslebendigkeit. Das erlebt man auch wieder in dem Film „Ich hatte einst ein schönes Vaterland", der im besten Sinne patriotisch ohne die üblen Nebenbedeutungen des Hurra-Schreiens ist. Es gibt sehr interessante Bilder aus vergangenen Jahren, die nicht so durch die Not der Zeit gekennzeichnet waren wie die heutigen. Da ist Ernst Rückert in der Rolle eines lebenslustigen Leutnants, der die Tochter des Kantinenwirtes liebt, aber nicht mit dem strengen Vater gerechnet hat. Die kleine Bürgerstochter wird aus dem Haus verwiesen und ihre ferneren Schicksale erzählt anschaulich der Film. Im Anfang lassen die Spannungsmomente vielleicht zu wünschen übrig, aber dann ist man ganz dabei. Diesen Film zu sehen ist mehr als eine Erinnerung. Im Beiprogramm läuft die außerordentlich humoristische Geschichte: „Emil und Schlemihl unter den Menschenfressern" und der Wildwester „Die Präriefalle", in dem Fred Humes sich wieder von der abenteuerlichsten Seite zeigt. Ein Tierfilm rundet das Programm ab.

„Mein Herz sehnt sich nach Liebe"

Das Tonfilmprogramm der Schauburg Buer

(*) Wieder einmal ein Tonfilm mit Max Adalbert. Der Untertitel lautet „Der Hellseher" und trifft den eigentlichen Inhalt des Films genauer, obwohl die Liebe, die Sehnsucht und das Herz voll und ganz in ihrer eminenten Bedeutung gewürdigt werden. Inhaltlich spielt sich ungefähr folgendes ab: Ein junger Rechtsanwalt wartet vergeblich auf Klienten und macht seinem Bürovorsteher klar, daß der Laden am Ersten geschlossen werden müßte. Der Bürovorsteher, Onkel eines Jünglings, der 28 nichtssagige Vertretungen hat, und einer Tochter, die in einem Krawattenladen tätig ist, kommt durch Zufall zu einem alten Aktenstück, in dem von einem Hellseher und Astrologen — einem groß aufgelegten Schwindel — die Rede ist. Er mietet eine Etage und macht mit dem Hausbesitzer gemeinsame Sache, d. h. er spielt den Hellseher Professor Calwari und sein Vermieter den Adlatus (für 1 Prozent der Einnahmen). Und während der Herr Rechtsanwalt mit der reizenden Tochter seines Bürovorstehers Bekanntschaft macht, ohne zu wissen, wessen Tochter das blonde Kind ist, sorgt Professor Calwari dafür, daß ihm die Dummen, die bekanntlich nie alle werden, dutzendweise ins Garn gehen, um in den meisten Fällen auf den Rechtsanwalt verwiesen zu werden. Daneben profitiert der junge Mann von Onkels Hellseherei, in dem er als Stellvertreter für einen Abend seiner Auserwählten unerhört genaue Weissagungen macht, die — ists ein Wunder — später genau zutreffen. Natürlich lösen sich alle verwickelten Knoten, während sich die Pärchen finden. Der Film ist sehr flüssig und unterhaltsam gemacht und persifliert die Hellseherei äußerst humorvoll und durchaus glaubhaft. Neben Max Adalbert wirken erste Filmkräfte mit, darunter Johannes Riemann, Marianne Winkelern, Trude Berliner, Paul Hörbiger, Ernst Verebes und Senta Söneland. Einige ausgezeichnete Schlager und Tänze, wie überhaupt scherzhafte musikalische Untermalungen verleihen dem Film eine originelle Note. Ein zweiter Tonfilm „Der Sprung ins Ungewisse", erzählt spannend die Geschichte einer jungen Artistin, um deren Besitz zwei Kollegen kämpfen, die mit ihr zusammen am fliegenden Trapez arbeiten. Es ergeben sich spannende Situationen, bis eine ernste Auseinandersetzung der Rivalen eine Lösung herbeiführt. Beachtlich ist auch ein Kulturfilm aus der schönen Wachau. Mit künstlerischer Meisterschaft ausgewählte Bilder vermitteln uns die Schönheiten der Donaulandschaft und ihrer reizenden Städte und Dörfer. Besonders reichhaltig und fesselnd ist diesmal auch die tönende Wochenschau.

Adventsfeierstunde

der evangel. Frauenvereine Buer-Mitte

(*) Die Nähabteilung des evangelischen Frauenvereins feierte ihre diesjährige Adventsfeier im Konfirmandensaal. Zwischen dem Tannengrün auf den Tischen leuchteten die Adventskerzen.

„Jauchzet ihr Himmel", schallte es freudig durch den Saal. Pfarrer Leckebusch fand Worte freundlicher Begrüßung und kam in seiner Ansprache besonders auf die beiden Frauengestalten, Elisabeth und Maria zu sprechen. Sie hatten das Herz offen für das, was ihnen Gott zu sagen und zu schenken hatte, deshalb konnte er sie zu Großem brauchen und zu seinen Werkzeugen machen. Besonderen Beifall fanden die Darbietungen der Kinder, wobei das Schneewittchenspiel an erster Stelle zu nennen ist. Die schlichte naive Art der Kinder machte einen starken Eindruck auf die Zuhörer. Sankt Nikolaus hatte die Mutter nicht vergessen und verteilte seine Gaben. Gemeinsamer Lobgesang schloß die schöne Feier, die bei Kaffee und Kuchen recht reizvoll verlief.

Technische Ausstellung

Bei Althoff in Buer

(*) Im Erdgeschoß des Warenhauses Althoff in Buer werden ab Samstag drei moderne Strickmaschinen unter fachkundiger Leitung von Strickerinnen in vollem Betrieb gezeigt. Es ist dankbar zu begrüßen, daß nicht nur dem Publikum Gelegenheit gegeben ist, einen Ausschnitt der technischen Vollkommenheit unserer deutschen Fabriken kennenzulernen, sondern es ist auch jeder in der Lage, sich für wenige Pfennige Strümpfe und Socken anzufußen und anstricken zu lassen und selbst den ganzen Arbeitsgang zu verfolgen. Wir empfehlen unseren Lesern, diese nur wenige Tage dauernde Ausstellung zu besichtigen.

Kinderbescherung

Nikolausfeier des Sportklubs „Tabu" im Stauder

(*) Der Sportklub „Tabu" (Theodor Althoff Buer) veranstaltet heute, Samstag, abends im Gesellschaftssaal des Hotels zum Stauder in Buer-Mitte eine Nikolausfeier für 45 bedürftige Kinder. Wie wir hören hat sich der Verein die denkbar größte Mühe gegeben, den Kleinen ein paar Stunden reinster Freude zu bereiten. Neben nützlichen Geschenken wird St. Nikolaus natürlich auch die nötigen Leckereien nicht fehlen lassen.

(*) Neue Fluchtlinienpläne liegen aus. In unserer heutigen Ausgabe veröffentlicht der Oberbürgermeister eine Bekanntmachung über die Auslegung der Fluchtlinienpläne für die Verkehrsbänder, auf denen Zechenbahnen der Bergwerks-A.-G. Recklinghausen vorgesehen sind. Die Pläne liegen auf Zimmer 80 des Rathauses Buer zu jedermanns Einsicht offen. Einwendungen gegen die Fluchtlinienpläne können beim Verbandsausschuß des Ruhrsiedlungsverbandes in Essen oder bei der Offenlegungsstelle angebracht werden.

(*) Konferenzabend der evang. Allianz Buer. Die Vereinigte evangelische Allianzvereinigung, Sitz Buer-Mitte, veranstaltet am 13. Dezember, den 3. Adventsonntag, um 20 Uhr, in der evangelischen Kirche zu Buer-Mitte, ihren 8. Konferenzabend, mit dem Thema: „Was können wir von dem urchristlichen Zungenreden nach 1 Kor. 14 für Wortverkündig lernen?", dargeboten durch Prediger Otto Samuel aus Horst. Musik- und Gesangchöre verschönern den Abend.

Verantwortlich für Politik Provinz und Vermischtes Willi Witt, für Lokales, Sport und Feuilleton Paul Klotz, für Theater Konzerte und bildende Kunst: Dr Depenheuer für den Anzeigenteil Rud Heintz sämtlich in Gelsenkirchen-Buer. Berliner Schriftleitung: Karl Fischer Berlin Wilhelmstraße

Die Berliner Studentenschaft schützt sich



Um sich gegen das Eindringen fremder Elemente zu schützen, hat die Berliner Studentenschaft am Eingang der Universität uniformierte Kontrollposten aufgestellt, bei denen jeder Eintretende sich zu legitimieren hat.

„Schön ist die Welt"

Operettengastspiel der Operettendirektion Bachenheimer in der Schauburg Buer

Das letzte Gastspiel der Operettendirektion Bachenheimer in der Schauburg dürfte nicht den Anklang gefunden haben, den die letzten Aufführungen zu verzeichnen hatten. Ludwig Herzers und Fritz Löhners Operette „Schön ist die Welt" erinnert an alles andere, nur nicht an eine vollblütige Operette. Dafür fehlt dem ganzen Sujet zunächst einmal die Hauptsache: die große, heitere Linie und der auf dramatischfarbige Kontraste eingestellte Rhythmus des gesamten Aufbaus. Hier ist nicht Fisch und nicht Fleisch und von der Stürzung eines Knotens und seiner glücklichen Lösung — ganz im unmißverständlichen Sinne der heiteren Muse — kann überhaupt nicht die Rede sein. Außer einigen Wortspielereien, die jeder routinierte Schauspieler nach Belieben aus dem Aermel schütteln wird, hat das Libretto nichts an Ueberschneidungen und liebenswürdigen Verwicklungen aufzuweisen, die einer Operette erst den lebendigen Pulsschlag geben und den Zuschauer miterleben lassen. So ist die Handlung: Eine Prinzessin — reich, sehr reich — erwartet mit ihrer Tante in einer Sommerfrische des Hochgebirges einen König und den Kronprinzen. Es soll eine standesgemäße Heirat zustande kommen, teils wegen des Geldes und teils wegen des blauen Blutes. Aber die Prinzessin scheint sich nicht allzu sehr an die garantierte Bläue des edelsten aller Lebenssäfte zu stoßen, jedenfalls hat sie bei einer Autopanne bereits die Bekanntschaft eines netten jungen Mannes in Jägerkluft und mit guter Kinderstube gemacht, den sie für einen frischen Landburschen hält, der aber in Wirklichkeit — man merkt hier weder einmal die Unbestechlichkeit der adligen Instinkte — der für sie auserkorene Kronprinz ist. Die Autopanne wird gegen eine Lawine umgetauft, die just dann zu Tal braust als die Prinzessin mit ihrem Jägerburschen hoch hinauf auf die Almen geklettert ist und sich entgegen der prinzlicherseits einkalkulierten Dunkelheit auf den Heimweg machen will, trotz des hübschen Jungen und einer dito Jägerhütte. Aber da ist eben das Lawinerl, das gscheite, und da kann man nix machen, es muß heroben gblieben werden. Na, und wenn schon, auf der Alm gibts ja koa Sünd und am andern Tag kommts denn auch bei der offiziellen Vorstellung richtig heraus, daß der Jägerbursche eben der Prinz ist und daß eine Mesalliance, die so peinlich gewesen wäre, gar nicht vonnöten ist. Das ist alles, wenn man davon absieht, daß da noch ein Flügeladjutant des Königs ist, der es auf eine argentinische Tänzerin abgesehen hat und zum Bund für das Leben schließlich von seinem Herrn und König huldvollst die Lizenz bekommt. Rund sieben Personen beleben die Bühne und halten die schwindsüchtige Operette am Leben. Nicht einmal eine schmissige Persiflage des Potentatentums hat diese „Operette" aufzuweisen.

Franz Lehar scheint an diesem Libretto auch nicht recht warm geworden zu sein. Er ergeht sich teilweise, wie bei allen seinen letzten Operetten, in operkalen Breiten, klingenden Untermalungen und langatmigen Rezitativen. Nur zuweilen flackert das alte gute Operettenblut in bezaubernden Melodien und Schlagern auf und verbreitet Wärme und Stimmung. Für den musikalischen Gourmet liegen in der ganzen Partitur mancherlei Leckerlissen verborgen, eine Volksoperette wird „Schön ist die Welt" auch von dieser Seite gesehen, niemals werden. Der Lebensdauer der Operette sind mit dieser Feststellung gleichzeitig die Grenzen gezogen.

Dr. Erich Salicha, der für die musikalische Leitung verantwortlich zeichnete, gab sich alle Mühe der Partitur eine farbige Ausdeutung zu geben, obwohl das Orchester seinen Intentionen nicht immer willig folgte. Adolf Wiesners Spielleitung legt Bedacht darauf, dem Spiel die gröbsten Langatmigkeiten, die in der Handlung begründet liegen, nach Möglichkeit zu nehmen. Die Uebergänge zwischen den Gesang- und Sprechpartien dürften um einiges flüssiger sein. Der König Hans Reinhardts war schauspielerisch vorzüglich. Die Singstimme ist restlos unmöglich und wirkt peinigend. Dr. Felix Wanden stellte sich in der Rolle des Kronprinzen Georg zum ersten Male vor. Die Stimme ist bei aller Schulung in den hohen Lagen reichlich schwach und farblos. Die Artikulation läßt vieles zu wünschen übrig. Besonders störend wirkt der harte Gebrauch des S, ein Fehler, den man eventuell im tiefsten „Sauerland" ungestört begehen darf. Gestik und Mimik sind reichlich karg und linkisch und weit davon entfernt, sich zu wirken, wie man es nun einmal von einem Operettentenor verlangt. Um vieles besser und lobenswerter war dagegen die Leistung Dagny Christiansens, die als Prinzessin Elisabeth alle Mittel ihres modulationsfähigen sympathischen Organs zur Geltung bringt. Zu vermelden wäre der Abgang mit weitoffenem fortesingendem Munde im Profil, wenn hierbei immer der Eindruck des Verkrampften verbleibt. Für etwas Aufrüttelung und Stimmung sorgte wieder einmal Ery Kurt, der in der Rolle des Flügeladjutanten des Königs leider nur allzuwenig Gelegenheit hatte, seine quecksilbrige Komik loszulassen. Niedlich sah in der Maske war Ulla Bensky. Ihre Primadonna Mercedes del Rossa war recht blut- und glutvoll und würde noch um einiges echter wirken, wenn der radebrechende Ton sich nicht zuweilen zum reinsten Hochdeutsch mauserte. Applaudierend waren in ihrem Spiel Elly Brix die eine charmante Herzogin kreierte, und Konstantin Terodi als Hofmarschall, der ob des hohen Besuches aus allen Wolken seines Selbstbewußtseins gefallen war.

W. W.

Jetzt ist die günstigste Zeit für den Möbeleinkauf
Meine große Ausstellung zeigt Ihnen alles übersichtlich mit Preisangabe
Versuchen Sie einen Versuch und Sie werden es bestimmt nicht bereuen!

MÖBEL-SCHMIDT
BUER i/W
Essenerstrasse № 36-38
Das Haus der großen Leistungen

Das Hindenburgdenkmal

und der vorschnelle Ingenieur

(*) Der Ingenieur L. aus Gelsenkirchen hatte, wie er seinen Kunden erzählte, die Absicht, Hindenburg ein Denkmal zu setzen. Das erzählte er auch Zechenbeamten, denn dort versuchte er den Schwindel, und gab auch vor, daß er vom Bergassessor käme. Die Zechenbeamten unterzeichneten. Und weil ein Denkmal für Hindenburg nicht alle Tage fällig ist, mußten die Zechenleute noch eine Karte unterschreiben, die der erfinderische L. mit der Hand verdeckte. Nachher stellte es sich heraus, daß die Beamten je ein Buch zu 55 Mark bestellt hatten. Das brachte dem L. vor dem Buerschen Schöffengericht 6 Wochen wegen Betruges ein.

Drei Frauen und ein Schirm

Ihren Schirm stehen gelassen hatte eine Frau aus Buer. Eine andere Frau aus Buer-Hassel, die mit ihr am Tisch saß — die Geschichte spielte in dem Erfrischungsraum eines Warenhauses — nahm diesen an sich und verschwand. Nun kam eine andere Frau hinzu und klärte die vergeßsame Dame, die nur mal eben hatte hinausgehen wollen, auf. Die Frau aus Buer-Hassel muß wohl schon mehr in Schirmen gemacht haben, denn die Geschichte kostete sie 3 Monate Gefängnis.

Komödie der Irrungen

Wegen Fahrraddiebstahls erhielt ein R. aus Buer ein Monat Gefängnis. — Ein S. von hier hatte in einem Lokal einen Mantel vertauscht. Auf der Hagenstraße bemerkte er die Verwechslung und brachte den Mantel zurück. Mehrere Vorstrafen genügten, um diesem Manne drei Monate Gefängnis zu verschaffen.

(*) **Weniger Sextaner.** Für die Neuaufnahme von Schülern zu den Sexten der höheren Lehranstalten sind insgesamt 425 Anmeldungen erfolgt gegenüber 591 im vergangenen Jahre. Es werden in diesem Jahre somit etwa 11 Sexten eingerichtet werden müssen, gegenüber 14 im Vorjahre.

(*) **Acht Marimbas im Palast-Cafe.** Seiner Großmutter zu Hause etwas vorspielen kann jeder. Doch die acht Marimbas, aus dem Kaffeelande Guatemala haben schon vor dem König von Spanien gespielt, das will allerhand heißen. Da die tüchtigen Exoten nur ein kurzes Gastspiel geben, wird das beliebte Buersche Unternehmen in den nächsten Tagen wieder Großbetrieb sehen.

(*) **In der Schauburg-Großgaststätte Buer** gastiert heute und morgen das Salonorchester Rüters unter persönlicher Leitung des beliebten Kapellmeisters gleichen Namens. Wir wollen auch an dieser Stelle nicht verfehlen, unseren Lesern den Besuch der beachtenswerten Konzerte zu empfehlen.

(*) **Ehren- und Abschiedsabend im Schützenhof.** Nachdem die Kapelle Walter Kleinebudde längere Zeit zur Zufriedenheit aller gastierte, wird sie morgen im Schützenhof (Erlemann) ihren Ehren- und Abschiedsabend geben. Auf ein Wiedersehen!

(*) **Weihnachtsfeier der evangelischen Frauenvereine Buer.** Sonntag, 13. Dez., findet nachmittags 5 Uhr, in der evangelischen Kirche Buer-Mitte die diesjährige Weihnachtsfeier für die Frauenvereine statt. Im Mittelpunkt der Feier steht das Soester Krippenspiel, welches vom Jungmädchen- und Jungmännerverein aufgeführt wird. Nächsten Sonntag wird um 8 Uhr abends das Krippenspiel noch einmal für die ganze Gemeinde vorgeführt.

(*) **St. Nikolaus im evangel. Frauenchor.** Die Gesangabteilung des evangelischen Frauenvereins feierte am Donnerstag ihre Adventsfeier. Lange hatte man sich gefreut und tüchtig geübt, um einen kleinen Beweis des Könnens abzulegen. Leider sind die freudigen Hoffnungen auf ein „glänzendes" Auftreten etwas enttäuscht worden, aber die Stimmung litt darunter kaum. Das Weihnachtsspiel: „Christkindlein im Schusterkeller" zeigte in erschütternder Weise die soziale Not in den Hinterhäusern der Arbeiterviertel Berlins, in die nur selten ein Schein des Weihnachtslichtes hineinzudringen vermag. Als kleine Anerkennung für treue Mitarbeit in der Abteilung erhielt jedes Mitglied ein Geschenk, das der Zeit entsprechend fast durchweg irgend einen praktischen Zweck zu erfüllen hatte. Auch Sankt Nikolaus verirrte sich zu den sangesfreudigen Frauen und hatte nach einigen Worten des Tadelns und des Murrens auch noch etwas zu verschenken. Ein Gebet des Dankes schloß die schöne Feier.

(*) **Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener, Ortsgruppe Buer-Erle.** Allen ehemaligen Kriegsgefangenen zur Kenntnis, daß am Sonntag, den 13. Dezember, morgens um 10 Uhr, beim Kameraden Klaas die letzte Versammlung für dieses Jahr stattfindet. Rückblick sowie Aufbau der Vereinigung für das kommende Jahr werden für die Generalversammlung festgelegt.

(*) **Dynamo gestohlen.** Am Mittwoch gegen 14 Uhr wurde einem Berufsschüler aus dem unverschlossenen Fahrradschuppen der Brinkgartenschule von einem Fahrrad ein Dynamo im Werte von 12 Mark gestohlen.

(*) **Sie wurden soeben gefilmt!** Ein photographisches Unternehmen aus Duisburg-Neudorf hat im Buerschen Stadtgebiet Passanten gefilmt und sich für Lieferung der Bilder eine Anzahlung geben lassen. Die Bilder sind in der vereinbarten Zeit nicht geliefert worden und wo sie geliefert sind, in sehr schlechter Ausführung Geschädigte werden gebeten, sich im Polizeiamt Buer bei der Kriminalpolizei, Zimmer 227, zu melden.

(*) **Wer kennt die Dunkelmänner?** Am Mittwoch wurde auf der Gelsenkirchener Straße eine Straßenlaterne zertrümmert. Es handelt sich um die Laterne Nr 14 von der Eichfeldstraße aus gerechnet. Etwaige Wahrnehmungen, die zur Ermittlung des Täters dienen könnten, wolle man der Kriminalpolizei mitteilen. Verschwiegenheit wird zugesichert.

)(**Handwagen in Westerholt gestohlen.** Einem Bergmann aus Westerholt wurde am Mittwoch von seinem Acker an der Geschwisterstraße ein zweirädriger Handwagen im Werte von 10 Mark gestohlen. Der Kasten des Wagens ist 1 Meter lang und 10 Zentimeter hoch. Die Räder haben einen Durchmesser von 60 Zentimeter.

)(**Preiskegeln in Westerholt.** Ab heute abend findet im Lokale Rottmann ein Preiskegeln statt, das bis Montagabend ausgetragen wird. Lose kosten 10 Pfg. Wer besonders geschickt ist, kann einen schönen Hasen mit nach Hause nehmen, was im Hinblick auf die Notverordnungen immer zu begrüßen ist.

Um die europäische Einigung

Vortragsabend im Hans-Sachs-Haus Gelsenkirchen / Paulus Lenz über Katholizismus und europäische Einigung

(—) Die Vortragsgemeinschaft der Gelsenkirchener kath. Vereine hatte zu dem am Donnerstagabend im Hans-Sachs-Haus veranstalteten Vortragsabend den bekannten Kulturreferenten Paulus Lenz aus Frankfurt gewonnen, der in seinem Vortrag das Thema „Katholizismus und europäische Einigung" behandelte. Der Redner ging davon aus, daß das Wort europäische Einigung sehr vielen leerer Schall, aber manchem auch ein Wort voller Hoffnungen bedeute. Man müsse den Begriff der europäischen Einigung wohl unterscheiden von dem Schlagwort Paneuropa, das die Aufhebung aller Staaten zum Ziele habe. Die Verwirklichung eines Paneuropas wäre in der Auswirkung einförmig und Einförmigkeit bedeute der Tod. Das Christentum habe stets auf eine europäische Einigung hingearbeitet, im Weltkriege habe Papst Benedikt immer wieder zum Frieden gemahnt. Noch mehr aber trenne die europäischen Völker Hunger und Not. Die Zollgrenzen seien ein Hindernis für die europäischen Einigung ,weil man durch sie einen direkten Handel zwischen allen europäischen Staaten unterbinde. Wenn man also eine Einigung in Europa herbeiführen wolle, müsse man die Zollgrenzen aufheben. In der heutigen Zeit gebrauche man bei Erörterung der wirtschaftlichen Verhältnisse vielfach das Wort „Amerikanisierung". Die Amerikanisierung in der Produktion lasse sich nicht in allen Zweigen der Wirtschaft durchführen, da dadurch die Arbeitslosigkeit nur noch mehr gesteigert werde. Auf der anderen Seite könne man aber auch nicht nach bolschewistischen Rezepten handeln. Der Bolschewismus sei eine Satire auf den Amerikanismus, da Rußland noch mehr und noch schneller als Amerika fabrizieren wolle. Was Mussolini in Italien sei, bedeute Stalin in Rußland. Beide übten einen Verrat an der Kultur und Religion, beide unterdrückten die menschliche Freiheit und beide bedienten sich bei ihren Aktionen einer Geheimpolizei, die auf Befehl jeden standrechtlich erschießen könne.

Deutschland stehe in diesem europäischen Wirrwarr ziemlich isoliert da. Man habe Feindschaft mit Polen, Frankreichs Politik richte sich klar gegen Deutschland, man habe keine klaren Beziehungen zu Belgien und selbst das Verhältnis zu Oesterreich sei in den letzten Jahren getrübt worden. Das Christentum habe in diesen Zeiten die Mission zu erfüllen, den europäischen Staaten den Frieden zu bringen. Der Friede am Rhein bedeute den Frieden an der Weichsel und der Friede an der Weichsel den Frieden am Rhein. Des weiteren müsse man zu einer vernünftigen Lösung des Reparationsproblems kommen und die Abrüstungsfrage unter allen europäischen Völkern ernsthaft behandeln. In der Wirtschaft müsse man eine europäische Zollunion anstreben. Der Weg zu dieser großen europäischen Zollunion führe nicht über Wien, sondern über Paris. Es müsse ein europäischer Markt geschaffen werden, von dem aus die europäischen Staaten bedient würden. Auch in kultureller Beziehung müsse man mehr Ellenbogenfreiheit unter den europäischen Staaten haben, damit endlich die Erbfeindschaft unter den Ländern aufhöre und das Wort Goethes zur Wahrheit werde: Orient und Occident sind nicht mehr zu trennen.

Schauplatz der Olympischen Winterspiele



Der Schauplatz der Olympischen Winterspiele, die im Februar nächsten Jahres ausgetragen werden, ist der ideal gelegene Wintersportplatz Lake Placid in den Vereinigten Staaten.

Vereinskalender

Schützenverein Buer 1826. 2. Kompagnie

Samstag, den 12. 12. 1931, ab 17 Uhr und Sonntag, den 13. 12. ab 11 Uhr großes Preisschießen im Lokale Clemens Buer, Dorstener Straße. Ausgeschossen werden Hasen, Enten, Hühner usw. Schützenbrüder anderer Kompagnien sind freundlichst eingeladen.

5. Kompagnie

Am Sonntag, den 13. 12. 31, nachmittags 5 Uhr, findet im Lokale Joh. Ewichermann die monatliche Versammlung statt. Anschließend Preisschießen.

Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen, e. V., Buer-Mitte

Sonntag, 13. Dezember, 16 Uhr, Versammlung bei Kaldewey.

Turnverein Westfalia 1884.

Sonntag, den 13. Dezember, 20 Uhr, Mitgliederversammlung im Vereinslokal Baumeister.

Kommt und helft!

Konzert Gelsenkirchener Polizeibeamter

(—) Unter diesem Motto veranstaltet die Polizeibeamtenschaft Gelsenkirchen am kommenden Dienstag ein großes Wohltätigkeitskonzert, um 20 Uhr, im großen Saale des Hans-Sachs-Hauses in Gelsenkirchen zum Besten der Winterhilfe. Es wirken in uneigennütziger Weise mit: die Musikkapelle der Schutzpolizei Recklinghausen, der Gesangverein der staatlichen Polizeibeamten Gelsenkirchen und der Männer-Gesangverein „Concordia" Gelsenkirchen. Zum Vortrag gelangen Musikstücke u. a. von Mendelssohn, R. Wagner, C. M. v. Weber sowie Gesangstücke von Kalliwoda. Wie bekannt, hat sich die Polizeimannschaft Gelsenkirchens auch in den Dienst der Winterhilfe gestellt und speist täglich, zur Zeit in Bulmke-Hüllen 50 Kinder. Die Hälfte des Ertrages des Wohltätigkeitskonzertes soll dieser Kinderspeisung, die im Rahmen der Winterhilfe liegt, die andere Hälfte der allgemeinen Winterhilfe der Stadt Gelsenkirchen zufließen.

Die Eintrittspreise betragen für den 1. Platz 1 Mark und für den 2. Platz 50 Pfg. Erwerbslose zahlen gegen Vorzeigung des Ausweises 25 Pfg. Der Vorverkauf findet in sämtlichen Polizeirevieren und der Buchhandlung Schmidt, Bochumer Straße, statt. Also: Kommt und helft!

Weihnachtsstimmung vor Gericht

— 7 Verfahren eingestellt

(—) In den letzten Tagen vor Weihnachten werden am Gelsenkirchener Amtsgericht noch allerlei Straftaten zur Aburteilung kommen. Nachdem in den letzten Wochen die Verhandlungen gegen Schmuggler allgemeines Interesse fanden, mußten sich die Richter gestern mit einer Reihe von kleinen Straftaten, die vielleicht eine langwierige Verhandlung und ein ganz gelindes Urteil erbracht hätten. Da die Justizreform neuerdings auch die Handhabe bietet, Verfahren wegen Geringfügkeit einzustellen, konnte man gestern morgen an dem Gelsenkirchener Amtsgericht die Wahrnehmung machen, daß die Richter nicht gewillt waren, sich mit diesen Alltäglichkeiten des Lebens abzuplagen. Es wurden nämlich gestern nicht weniger als 7 Verfahren wegen Geringfügigkeit eingestellt

---

= **Neue Handwerksmeister.** Vor den zuständigen Ausschüssen der Handwerkskammer haben im Laufe des November folgende Gesellen ihre Meisterprüfung bestanden: Dachdecker: Clemens Wüstefeld, Gelsenkirchen. Friseure: Helmut Kinner, Hüls.

(—) **Zentralverband christl. Holzarbeiter Gelsenkirchen.** Mitgliederversammlung findet heute abend um 7.30 Uhr bei Dirkes, Vereinsstraße 59, statt.

○ **Boxer brechen ein.** Im Stadtteil Horst wurden zwei Einbrecher, die bereits zwei Türen eines Schuhgeschäftes angebohrt hatten, durch einen Wächter der Wach- und Schließgesellschaft überrascht und mit dem Ruf: „Hände hoch!" angerufen. Die Diebe versetzten dem Wächter einen wuchtigen Faustschlag gegen den Kopf und flüchteten. Sie hatten eine Tür und und ein Klosettfenster geöffnet und waren nun mitten in ihrer Arbeit durch die Wachsamkeit des Wächters P. verscheucht worden. Gestohlen wurde nichts.



UNSERE BILLIGEN
WEIHNACHTS-PREISE

Ein Lichtblick in schwerer Zeit

Herren-Anzüge / Herren-Mäntel / Knaben-Anzüge / Knaben-Mäntel

19.- 25.- 29.- 35.- | 19.- 25.- 29.- 35.- | 2.95 4.50 8.50 | 4.95 6.50 9.50

Herren-Wäsche

Nesse.-Hemd . . . 1.25	Biber-Eins.-Hemd 1.95	Cachenez 0.45	Hosenträger . . . 0.50
Nesse-Eins.-Hemd 1.45	Oberhemd 1.95	Kragen 0.30	Mütze 0.50
Schiffon-Eins.-Hemd 1.75	Pullover 2.25	Binder 0.50	Hut 1.95
Biber-Hemd . . . 1.75	Strickweste 6.95	Socken 0.30	Nap.-Handschuhe 3.95

Bleyle-Kleidung für Damen und Herren, für Knaben und Mädchen

Fischer Buer

Sonntag d. 13. Dezember, ist unser Geschäft von 2 bis 7 Uhr geöffnet!



Das zuverlässige Fach-Geschäft für die gute Herren- und Knaben-Kleidung

Stilgerechter Hausrat, das schönste Weihnachtsgeschenk

Polstersessel
Liegesofas
Rauchtische
Teetische
Satztische
Blumentische

Kakteentische
Schreiblampen
Ständerlampen
Teppiche, Vorlagen und Läufer
Markenfabrikate der ersten führenden Firmen Deutschlands
Erlesene Orient-Teppiche

Chaiselonguedecken
Tischdecken
Handgewebte Teppiche
Vorlagen und Decken
Moderne Stores und Dekorationen

Sämtliche Klein- und Beistell-Möbel
für Chippendale- Barok- und Renaissance-Zimmer

Jos. Weber
Gelsenkirchen, Kreuzstraße 4-6-8

Das bringt keine Hilfe

600000 Ruhrgebietler sollen abwandern

Das zweifelhafte Experiment der Randsiedlung / Großorganisierte Rückwanderung zum Osten Kommunalpolitische und psychologische Widerstände / Hilfe muß aus der Wirtschaft kommen / Die „Flucht" aufs Land bringt keine Rettung

Der Verlauf und das Ergebnis der Aussprache der Verfahrensträger für die Randsiedlung gelegentlich ihrer Zusammenkunft im Verbandspräsidium des R. S. V. zeigt klar und eindeutig, daß die maßgebenden Stellen im rheinisch-westfälischen Industriegebiete den Plänen der Reichsregierung hinsichtlich der Randsiedlung mit unverhüllter Skepsis gegenüberstehen und daß man nur schweren Herzens an eine Siedlungsaufgabe herangeht, die der Vertreter des Reichssiedlungskommissars in der Sitzung selbst als Beispielssiedlung bezeichnete, um Erfahrungen zu sammeln, die später bei größeren Siedlungsplänen ausgewertet werden sollen. Die Skepsis und die Schwierigkeiten liegen in zwei Tatsachen begründet: erstens ist das für derartige Randsiedlungszwecke notwendige Gelände in den dichtbevölkerten Kommunen im Herzen des Industriegebiets nicht vorhanden, sondern lediglich an der Peripherie südlich der Ruhr und zu

beiden Seiten der Lippe.

Da aber die Wohlfahrtsbetreuung der Siedler aus anderen Bezirksfürsorgeverbänden nach wenigen Jahren von dem Ausgangsbezirksfürsorgeverband auf die Bezirke übergeht, in denen der Gast siedelt, sträuben die Randbezirke sich verständlicherweise gegen die drohende Gefahr, daß ihnen neue Lasten aufgehalst werden sollen, zumal die Eignung der Siedler immerhin zweifelhaft erscheint, trotz der theoretischen Fixierung von Gesichtspunkten, nach denen die Auswahl erfolgen soll. Gerade das psychologische Moment spielt dabei — und hier liegt die zweite, vielleicht größere Schwierigkeit! — eine überragende Rolle. Während die Wohnlichkeit und sogar eine gewisse bau- und landschaftskünstlerische Ausgestaltung bei den bisher entstandenen größeren Industrie- und Bergbausiedlungen eine wesentliche Rolle spielten — man denke nur an die Siedlungen der Reichsbahn in Duisburg-Wedau, an die großen Wohnanlagen der Firma Krupp in der Umgebung von Essen und an die Mustersiedlungen des preußischen Bergfiskus und mancher ihm folgenden Bergwerksgesellschaften im Veste — um den dort Angesiedelten eine gewisse Behaglichkeit in ihrer Freizeit zu gewähren, sollen jetzt in unmittelbarer Nähe dieser Siedlungen neue Siedlungen primitivster Art entstehen, deren Bewohner nicht nur aus finanziellen Gründen, sondern gerade um der psychologischen Umstellung auf ein primitiveres Dasein voller Arbeit und Entbehrungen willen, auf all diese Bequemlichkeiten und Schönheiten bewußt verzichten sollen und zwar Siedler, die noch kurz zuvor in den benachbarten Mustersiedlungen gesessen haben. Heißt das nicht von diesen Leuten, die ohne eigene Schuld der allgemeinen Wirtschaftskrise und der Rationalisierung zum Opfer gefallen sind, zuviel verlangen und den Neid auf die vom Glück begünstigteren Klassengenossen großzüchten?

Auf der anderen Seite steht die eine Tatsache unanfechtbar fest:

Mindestens 20 Prozent der heute im rheinisch-westfälischen Industriegebiet ansässigen Bevölkerung ist überflüssig!

Sie sind nicht nur selbst durch den fortgeschrittenen und immer noch fortschreitenden Rationalisierungsprozeß überflüssig geworden und aus dem Produktionsprozeß ausgeschieden, sondern ihre Kinder und Kindeskinder werden hier ebenso beschäftigungslos bleiben, weil der Bedarf der Industrie an Handkräften bei dem fortschreitenden Uebergewicht der Maschine durch den Nachwuchs der noch in Arbeit Stehenden voll und ganz gedeckt wird. Also wird man auf Mittel und Wege sinnen müssen, diese 20 Prozent in absehbarer Zeit fortzuführen, an Stellen, wo sie geringer überflüssig erscheinen und in irgendeiner Form in den Produktionsprozeß wieder eingeschaltet werden können. Das bedeutet:

In den nächsten fünf Jahren werden mindestens 600 000 Menschen aus dem Ruhrkohlenbezirk auswandern; die größte Völkerwanderung, die die Weltgeschichte je gesehen hat!

Wie aber diesen Menschen helfen und den völligen Zusammenbruch der Industrie-Kommunen unter den ihnen aufgeladenen Wohlfahrtslasten verhüten, ohne ständig neue Kapitalströme in ein Faß ohne Boden zu leiten? Hier zeigt sich das große Vakuum, das bisher von der wenig spürbaren Initiative des Ruhrsiedlungskommissars und seiner Mitarbeiter in seiner Bedeutung noch nicht gewürdigt worden ist. Wohl die Hälfte aller heute im Industriegebiete ansässigen Handarbeiter kommt aus der Landwirtschaft und hat größtenteils die Berührung mit dem Ackerboden noch nicht ganz verloren. Wenn man die Schwierigkeiten der Primitivität der Randsiedlung richtig erkannt hat, wird man andere Mittel und Wege suchen müssen, gerade diese Leute, denen die Eignung zur Siedlung bestimmt nicht abgeht, auf den richtigen Weg zu führen. Tag für Tag sprechen bei den amtlichen Stellen, die sich mit dem Siedlungswesen zu befassen haben, Siedlungslustige vor, die aus der eigenen Praxis heraus betonen, daß alle bisher in der Oeffentlichkeit bekannten Richtlinien über die Kleinrandsiedlung in der Praxis scheitern werden, weil bei der vorgesehenen Primitivität und der geringen Mengen des zur Verfügung zu stellenden Grund und Bodens irgendeine

Wirtschaftlichkeit von diesen Leuten selbst als ausgeschlossen angesehen wird.

Hunderte derartiger Siedlungslustigen haben inzwischen unter Aufbringung ihrer letzten verfügbaren Mittel sich irgendwo in der Heide oder im Oedland angesiedelt, ausrangierte Eisenbahnwaggons zu Wohnzwecken erworben und versuchen, weitab von den dichtbesiedelten Kommunen für sich und ihre Familie sich eine wenn auch primitive Existenz zu schaffen. Was sie alle drückt, ist der gänzliche Kapitalmangel, der ihnen einen Ausbau der Siedlungen ‚wie sie sie sich selber denken, völlig unmöglich macht. Ebenso kommen Tag für Tag Landwirtssöhne, vor allen Dingen aus dem Osten, die in den Zeiten guter Konjunktur im Westen Arbeit gefunden haben, und weisen nach, daß sie in der Lage sein würden, mit ein paar tausend Mark in ihrer alten Heimat einen kleinen Kotten zu erwerben oder anzupachten, der ihnen und ihrer Familie bestimmt eine Existenz garantieren würde. Diese Kommunen müssen diese Leute abweisen, weil sie nicht in der Lage sind, die Wohlfahrtsunterstützung, die diese Siedlungslustigen beziehen, zu kapitalisieren, vor allen Dingen auch darum, weil ihnen eine Kontrolle über ihr Schicksal unmöglich ist. Hier ist der Augenblick gekommen, wo dem Reichssiedlungskommissar eine völlig neue Aufgabe erwächst:

Mit den gleichen Summen, die den Randsiedlern für eine völlige problematische Siedlungsanlage zur Verfügung gestellt werden sollen, können diese wirklich geeigneten Elemente im Osten und im Nordosten, ferner auch in weiten Strichen der Mark Brandenburg und der Provinz Sachsen aus eigener Kraft sich Existenzmöglichkeiten schaffen.

Sie würden dann von der Wohlfahrtsfürsorge freiwerden, was bei den Randsiedlern auf lange Zeit wohl kaum in Frage kommen wird. Wenn der Ruhrsiedlungskommissar zusammen mit der Reichsheimstättengesellschaft die Bestrebungen derart geeigneter Siedlungslustiger nach Kräften und mit den gleichen Mitteln wie er sie für die Randsiedlungen aufwenden will, unterstützen würde, dann wäre der Weg für die große Abwanderung aus dem Industriegebiete frei.

*

Zu diesen Ausführungen unseres Mitarbeiters sei für heute folgendes gesagt:

Das Problem der Rück- und Umsiedlung der überschüssigen Industriebevölkerung ist nicht nur vom grünen Tisch aus mit Gesetzesverordnungen zu lösen, es ist, seiner Dringlichkeit und seiner volkswirtschaftlich bedeutenden Rolle wegen eine Frage, die die ganze Bevölkerung angeht. Man muß nun nicht glauben wollen, diese Einleitung der großzügigen Rückwanderung wäre eine begrüßenswerte Sache. Es ist auch falsch, sie als größte Völkerwanderung der Weltgeschichte bezeichnen zu wollen, denn die Zuwanderung der Menschenmassen vor dem Krieg ins Ruhrgebiet war eine ungleich größere und lebendigere Völkerwanderung als die, die jetzt droht. Die Sache hat mehr als einen Haken. Die Menschen, die im Ruhrgebiet wohnen, hier tätig sind und die noch der vorigen Generation angehören, werden sich schwer umsiedeln lassen. Sie sind zu alt und abgebraucht, zu abgearbeitet, um noch einmal der Mut zu einer großen Umpflanzung, die sie aus eigenem Antrieb vor 30 und mehr Jahren vorgenommen haben, aufbringen zu können. Und den nachfolgenden Generationen, den in den letzten Jahrzehnten des vorigen und 1. des neuen Jahrhunderts geborenen Menschen wird es rein psychologisch schwer fallen, sich wieder so auf das Landleben umzustellen, um sich dort als Siedler wohlzufühlen. In den letzten Jahren hat man doch alles nur Erdenkliche getan, um diese Menschen zu Städtern und Großstädtern zu machen, sie sind es auch mit Leib und Seele. Sie haben den Zusammenhang mit der Ackerscholle, auf der ihre Eltern groß geworden sind, in jeder Weise verloren. Für sie ist das Ruhrgebiet die große und richtige Heimat geworden, wer sie aus dem Ruhrgebiet nimmt, entwurzelt sie, macht sie heimatlos. Und das Einleben in andere Lebensverhältnisse als großstädtische dürfte für diese Generation bei allem gutem Willen außerordentlich schwer sein. Ja, man wird auch mit dieser großzügigen Umsiedlung in den menschenleeren Osten, an die man jetzt denkt, kaum besondere Freude erleben.

Und dann stehen dieser großen Umwanderung noch kommunalpolitische Bedenken entgegen. Die Städte im Ruhrgebiet haben sich in den letzten Jahren bei allen ihren Einrichtungen auf die gegenwärtigen Größenverhältnisse und auf noch größere eingestellt. Alles, was getan wurde, wurde ausgeführt unter dem Gesichtswinkel weiterer Vergrößerungen des Stadtgebietes und des Anwachsens der Bevölkerung. Wenn nun auf einmal ein solch großer Rückschlag in der Bevölkerungsziffer eintritt, werden die kommunalpolitischen Folgen nicht ausbleiben. Es ist schon, wie Oberbürgermeister Zimmermann einmal sagte, daß die Städte im Industriegebiet sich jetzt ähnlich verhalten müssen wie die Städte in ländlichen Gebieten es früher taten. Dort versuchte man unter allen Umständen Industrie anzusiedeln, heute müssen die Industriestädte versuchen, Landwirtschaft bei sich anzusiedeln. Das mag paradox klingen, wird aber nicht zu vermeiden sein. Die Rückwanderung von vielen Hunderttausend der Ruhrbevölkerung würde für die Ruhrkommunen ein so schwerer Schlag sein, der unbedingt vermieden werden muß. Wie man die Frage der Uebersetzung des Industriegebietes lösen soll, das ist eine Aufgabe, die schließlich nicht nur auf dem Wege über Siedlungen und Rückwanderung zu lösen sein wird. Dazu gehört eine neue Struktur der Industrie, eine Aenderung ihrer heutigen Formen, die es zulassen, daß eben wieder mehr Menschen als heute beschäftigt werden können. Vielleicht durch Einführung der Fünftage-Woche, der 6stündigen Arbeitszeit im Bergbau, frühzeitiger Pensionierung der Bergleute und sonstiger Schwerstarbeiter u. a. m. Das setzt natürlich eine bessere Wirtschaftskonjunktur voraus, die aber auch einmal kommen wird.

Die Siedlungslösungen sind nur ein Notbehelf, der den Kern des Uebels nie zu packen vermag. Was geschehen muß, muß aus der Wirtschaft heraus kommen, nebenherlaufende Institutionen können nur Flickwerk verrichten.

Neue Rekordleistung Groenhoffs



Der Frankfurter Segel- und Sportflieger Günther Groenhoff hat mit seinem schwanzlosen Flugzeug „Hans Huckebein", das einen Motor von nur 24 PS besitzt, eine hervorragende Leistung aufgestellt: er legte die 370 Klm. lange Strecke von der Wasserkuppe der Rhön nach Berlin in knapp zwei Stunden zurück.

Stragula
Der Teppich für jedermann!
Die Neuheiten zeigt Ihnen meine Spezialabteilung.
Tapetenhaus
J. Neukirchen, Buer

Bank für Forschung

Rechenschaftsbericht der Notgemeinschaft Deutscher Wissenschaft — Gefährliche Sparsamkeit des Reichs — Die Lücke im Wissenschaftsbetrieb — Von der Grönlanderexpedition bis zum Höhenflugzeug — Vom Wesen der reinen Forschung — Die Wissenschaft ist unsere Reserve in Notzeiten

Die deutsche Wissenschaft hat nie das Glück gehabt, so reichlich vom Privatkapital mit finanziellen Mitteln ausgerüstet zu werden, wie z. B. die amerikanische Forschung; so weit Privatstiftungen vorhanden waren, sind sie außerdem durch die Inflation vernichtet worden. Wir würden zweifellos gegenüber dem Ausland an wissenschaftlichen Leistungen weit zurückstehen, wenn wir nicht neben den in ihren Mitteln heute auch sehr beschränkten Universitäten und Hochschulen ein vorbildliches System von speziellen Forschungsinstituten hätten, wie sie z. B. in bewunderungswürdiger Weise in der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften organisiert sind. Aber die Spezialforschung allein ist nicht imstande, die Wissenschaft als Ganzes vorwärts zu bringen. Zahlreiche Aufgaben würden ungelöst bleiben, das wissenschaftliche Verlagswesen würde in der Wirtschaftskrise längst zerschlagen worden sein, der wissenschaftliche Nachwuchs wäre aufs Schwerste gefährdet, zahlreiche Talente würden von der Laufbahn des Forschers abgedrängt werden, wenn es nicht noch eine Organisation gäbe, welche die hier weit klaffende Lücke ausfüllt, die Notgemeinschaft Deutscher Wissenschaft. Der soeben erschienene Geschäftsbericht der Notgemeinschaft gibt einen tiefen Einblick in die schweren Sorgen, mit denen die wissenschaftliche Forschung in Deutschland zu kämpfen hat und er eröffnet gleichzeitig überraschende Perspektiven über die Vielseitigkeit der Aufgaben, welche die Notgemeinschaft bearbeitet. Die Mittel, welche der Notgemeinschaft zur Verfügung stehen, sind gering, wenn man sie etwa mit den Erträgnissen der amerikanischen Stiftungen vergleicht. Der Hauptteil der Einnahmen der Notgemeinschaft kommt vom Reich. Millionen erhielt die Notgemeinschaft jährlich bis zum Jahre 1929, dann begann eine gefährliche Sparsamkeit. Für das Jahr 1930 wurde bereits eine Million gestrichen. Im Jahr 1931 sollte die Notgemeinschaft nur noch sechs Millionen erhalten, aber selbst diese Summe wurde vom Finanzminister weiter auf 5,4 Millionen gekürzt. In dem Milliardenhaushalt des Reiches wahrhaftig ein bescheidener Posten, wenn man bedenkt, daß mehr als 100 Millionen jährlich bisher für die Unterstützung öffentlicher Theater aufgewendet wurden, so scheint diese Beschneidung gerade der Forschungsmittel um so unbegreiflicher.

Immerhin hat es die Leitung der Notgemeinschaft unter der Führung ihres Präsidenten, des früheren preußischen Staatsministers Schmidt-Ott verstanden, mit ihren spärlichen Mitteln ein Höchstmaß von Leistung zu erzielen. Bei Durchsicht des Jahresberichts der Notgemeinschaft fällt zunächst ein ziemlich umfangreicher Posten ins Auge, der für wissenschaftliche Instrumente und Apparate eingesetzt ist. In zahlreichen Fällen besteht die Unterstützung wissenschaftlicher Forschungsarbeiten durch die Notgemeinschaft hauptsächlich in der Ueberlassung der meist sehr kostspieligen Aparaturen. Meteorologische Instrumente, Apparate für geologische und geographische Messungen, für physikalische Untersuchungen, kurz für die verschiedenartigsten Zwecke sind auf diese Weise sozusagen ständig auf Reisen. In den gleichfalls der Notgemeinschaft gehörigen Koffern werden Apparaturen heute mit einer Sonnenfinsternis-Expedition nach Sumatra gesandt, um vielleicht nächstes Jahr in Grönland gebraucht zu werden und um dann wieder irgendwo in der mongolischen Steppe einer dritten Expedition zu dienen. Die Notgemeinschaft ist also ein großzügiges Verleihinstitut für wissenschaftliche Apparate. Sie hat im Laufe der Jahre hier ein Vermögen investiert, das sich heute auf 2¾ Millionen beläuft. Sie besitzt ferner für eine ¾ Mill. Mark radioaktive Substanzen und Edelmetalle, die sie gleichfalls für Forschungszwecke zur Verfügung stellt. Die außerordentlich wichtige Vermittlerstelle, welche die Notgemeinschaft zwischen den verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen einnimmt, zeigt sich vor allem auch in der Durchführung der sog. Gemeinschaftsarbeit. So wurde z. B. mit Hilfe der Notgemeinschaft auf dem Gebiet der angewandten Geophysik Methoden und Apparate entwickelt, die auf rein physikalischer Grundlage aufgebaut, dazu dienen können, in Verbindung mit der geologischen Bodenforschung die Bodenschätze der Erde an Metallagern usw. aufzusuchen. Es wurde z. B. ein Pendelschwereapparat gebaut, der imstande ist, Messungen bis auf ein zehn Millionstel einer Bogensekunde genau durchzuführen. Diese Apparaturen wurden mit großem Erfolg bei der Suche nach Erdölvorkommen wie auch bei der Abgrenzung der mitteldeutschen Braunkohlenlager verwandt.

Nach den schweren Bergwerkskatastrophen im vergangenen Jahr hat sich die Notgemeinschaft dafür eingesetzt, daß auch hier in Form von Gemeinschaftsarbeit grundlegende wissenschaftliche Untersuchungen durchgeführt werden, welche die Ursache solcher Katastrophen ergründen und ihre Wiederholung in Zukunft mindestens einschränken sollen. Der Luftfahrt wie der Meteorologie hat die Notgemeinschaft von jeher ihre besondere Aufmerksamkeit zugewendet und es ist deshalb nicht verwunderlich zu erfahren, daß sie nicht nur Arbeiten auf dem Gebiet der Strömungsforschung und der Ausbreiung des Schalls in der Atmosphäre unterstützt — beides Probleme, die für die Luftfahrt von größtem Interesse sind — sondern, daß sie auch an dem Bau des Junkerschen Stratosphärenflugzeugs maßgebend beteiligt ist.

Daß Deutschland heute überhaupt keine wissenschaftlichen Expeditionen mehr durchführen könnte, wenn nicht die Notgemeinschaft mit ihrer Organisation, ihren Apparaten und ihrer finanziellen Unterstützung hier eingreifen würde, ist eine Folge der Wirtschaftsnot. Weder die Grönlanderexpedition noch die Sonnenfinsternis-Expedition 1929 oder die deutsch-russische Expedition zur Erforschung der Syphilis oder die Pamir-Expedition oder die berühmten Reisen des Vermessungsschiffes Meteor wären ohne die Notgemeinschaft durchführbar gewesen. Maßgebend beteiligt an der Durchführung solcher Expeditionen ist übrigens auch der Stifterverband der Notgemeinschaft, eine Vereinigung der privaten Förderer der Notgemeinschaft. Mitglieder dieses Stifterverbandes sind sowohl Industriefirmen wie auch an der Förderung der Wissenschaft

HANDEL UND INDUSTRIE

Berliner Börsensonderdienst

Berlin, den 11 Dezember 1931

Die freundliche Stimmung der gestrigen Abendstunden konnte sich auf den heutigen Freiverkehr übertragen. Dies kam eigentlich etwas überraschend, da man auf Grund der innerpolitischen Unsicherheit und der etwas plötzlich geänderten Einstellung der Amerikaner zu Hoovers Botschaft zunächst mit einer schwächeren Tendenz gerechnet hat. Es machte aber doch wohl einen guten Eindruck, daß Dr. Brüning jede Gelegenheit benutzt und alle Möglichkeiten ausschöpft, um die etwas ins Wanken geratene Volksstimmung in seinem Sinne zu beeinflussen. Soweit bisher die Ausführung der in der Notverordnung festgelegten Pläne in Angriff genommen wurde, ist zu sagen, daß doch schon in mancher Beziehung ein Erfolg zu verzeichnen ist, so z. B. inbezug auf die Zinspolitik der Banken. Dies war wohl der Hauptgrund, daß für festverzinsliche Werte die Tendenz freundlich blieb. Goldpfandbrief, Reichsbahnvorzugsaktien, Altbesitzanleihe usw. weiter gefragt waren und erneut um 1 bis 2% anziehen konnten. Aber auch die Aktienmärkte blieben freundlich, als sich herausstellte, daß das Angebot in Farbenaktien weiter nachgelassen hat, sodaß sich der Kurs um ca. 1% erholen konnte. Farbenbonds waren nach ihrer gestrigen starken Abschwächung ebenfalls leicht befestigt. Die Spanne zwischen den Aktien und den Bonds ist aber wieder auf ca. 13% angewachsen, nachdem sie vorübergehend nur ca. 10% betragen hatte. Die Gründe des Angebotes der letzten Tage waren unseres Erachtens hauptsächlich technischer Natur, da es sich besonders um Auslandsangebot gehandelt haben soll und die Farbenaktie eines der deutschen Papiere ist, das vom Auslande besonders gern gekauft wurde. Inwieweit bei diesen Abgaben auch noch ermäßigte Dividendenschätzungen eine Rolle spielten, läßt sich schwer beurteilen. Natürlich wird sich der Aktionär eine Dividendenreduktion für dieses Jahr gefallen lassen müssen, doch kann man sich über deren Ausmaß heute noch kein Urteil bilden. Daß das Stickstoffgeschäft der J. G. Farben ebenso wie bei allen anderen Firmen dieser Branche schlechter geworden ist, ist bekannt. Etwas größeres Interesse bestand außerdem noch für Reichsbankanteile, die ca. 3% gewannen und Schultheißaktien, die etwa 2% höher waren während die übrigen Marktgebiete zwar freundliche Tendenz hatten, aber kursmäßig nicht wesentlich verändert waren.

Unter kleinen Schwankungen erhielt sich auch in den Mittagsstunden die freundliche Stimmung, zum Teil wurden erneut Kursbesserungen bis zu 1% erzielt. Lebhafteres Geschäft hatte aber nur der Pfandbriefmarkt, an dem starke Nachfrage für 8prozentige Goldpfandbriefe herrschte. Die Spanne zwischen den 8prozentigen und 7prozentigen beträgt oft schon wieder 4 bis 5%, ohne daß man einen stichhaltigen Grund dafür hören konnte. Auch die Berliner Verkehrsanleihe hat gegen ihren niedrigsten Stand etwa 5% gewonnen. Der Geldmarkt lag unverändert, am Devisenmarkt notierten das Pfund 4 Pfg., Amsterdam 10 Pfg., die Schweiz 13 Pfg., Kopenhagen 20 Pfg. und Stockholm 40 Pfg. höher. Wien setzte dagegen seine Abwärtsbewegung um 2 RM. fort und stellte sich in der Notiz auf 55 RM.

Die Londoner Börse eröffnete heute in fester Haltung. Auch die Amsterdamer Börse zeigte bei sehr lebhafter Umsetztätigkeit feste Tendenz.

Notverordnung und Lebensversicherung

Anläßlich der in der neuen Notverordnung angeordneten Herabsetzung des Zinsfußes für Hypotheken und festverzinsliche Wertpapiere wurde auch die Frage aufgeworfen, ob und in welcher Weise die bestehenden Lebensversicherungen hiervon berührt werden. Wie wir dazu von unterrichteter Seite erfahren, ist die praktische Folge der Zinsherabsetzung natürlich eine Verminderung der Zinserträgnisse, welche die Lebensversicherungsgesellschaften aus ihren Kapitalanlagen beziehen. Diese Verminderung der Zinserträgnisse könne sich lediglich dahin auswirken, daß Ueberschüsse der Gesellschaften und damit die künftigen Gewinnanteile der Versicherten sich ermäßigen. Dagegen ist die Auffassung, daß etwa die tarifmäßigen Beiträge (Prämien), die in jeder Police festgelegt sind, erhöht werden müssen, oder gar daß die Versicherungssumme herabgesetzt werden müßte, völlig unbegründet. Die tarifmäßigen Beiträge sind nach den geltenden gesetzlichen Bestimmungen und unter Zugrundelegung einer so niedrigen Verzinsung berechnet, daß auch die ermäßigten Zinseingänge aus den Kapitalanlagen der Lebensversicherungsgesellschaften mehr als ausreichend sein werden, um den Lebensversicherungsunternehmungen nicht nur die Erfüllung ihrer Verpflichtungen in vollem Umfange zu ermöglichen, sondern auch weiterhin Ueberschüsse zu erzielen und an die Versicherten zur Verteilung zu bringen. Der sogenannte rechnungsmäßige Zinssatz, unter dessen Zugrundelegung die Tarifprämien berechnet sind, liegt erheblich unter 6 Prozent, so daß auch bei diesem durchschnittlichen tatsächlichen Zinsertrag der Kapitalanlagen von nur 6 Prozent immer noch ein recht beträchtlicher Zinsgewinn verbleibt. Zu berücksichtigen ist dabei, daß durch die infolge der Notverordnung angeordnete Herabsetzung der Tarifgehälter der Angestellten und die allgemeine Preissenkung der Unkostenaufwand der Versicherungsgesellschaften nennenswert verringert werden wird, so daß auf diese Weise ein gewisser Ausgleich für den verminderten Zinsüberschuß geschaffen ist.

Herabsetzung der Soll- und Habenzinsen in Rheinland und Westfalen

Aus Anlaß der Ermäßigung des Reichsbankdiskontsatzes sind von den Mitgliedern der Vereinigung von Banken und Bankiers in Rheinland und Westfalen die Soll- und Habenzinsen mit Wirkung ab 10. Dezember dieses Jahres wie folgt festgelegt worden:

Die Sollzinsen von bisher 2 Prozent über Diskontsatz auf 1 Prozent über Diskontsatz; sie haben also mit der Senkung des Reichsbankdiskontsatzes eine Ermäßigung von bisher 10 Prozent auf 8 Prozent erfahren.

Habenzinsen für täglich fällige Guthaben in provisionsfreier Rechnung auf 4 Prozent und in provisionspflichtiger Rechnung auf 5 Prozent; auf Sparkonten wie bisher.

Ruhrbergbau unter Einwirkung der Pfundkrise

Umlageerhöhung beim Kohlensyndikat

Die Generalversammlung des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats, Essen, erledigte die Regularien. Das satzungsgemäß ausscheidende Aufsichtsratsmitglied Bergwerksdirektor Kauert wurde wiedergewählt, an Stelle der verstorbenen Mitglieder Generaldirektor Bergmeister Hoppstaedter und Generaldirektor Bergassessor Ruschen wurden die Herren Bergassessor Waechter und Generaldirektor Bergrat Hollender gewählt.

In der vorhergegangenen Mitgliederversammlung wurde die Umlage für November 1931 einschließlich Geschäftskosten des Syndikats auf 3,72 RM. (im Vormonat 3,51 RM.) je Tonne umlagepflichtigen Absatzes festgesetzt. Unter Berücksichtigung des umlagefreien Teiles der Verbrauchsbeteiligung stellt sich die Umlage je Tonne Absatz auf Verbrauchsbeteiligung auf 1,73 RM. (im Vormonat 1,64 RM.). Die Steigerung ist fast ausschließlich auf die weitere Entwertung des englischen Pfundes zurückzuführen. Die für die Monate September und Oktober erhobenen Umlagesätze wurden genehmigt.

Ueber die Marktlage wurde u. a. wie folgt berichtet:

Im Mai erreichte der arbeitstägliche Syndikatsabsatz unter dem Einfluß der Sommerrabatte einen Höchststand von 198 000 Tonnen, sank auf 181 000 Tonnen im Juli und August und stieg mit dem Fortschreiten des Jahres allmählich auf 191 000 Tonnen im November. Damit war der Stand wieder gleich demjenigen von Februar. Der Syndikatsabsatz hat also auf diesem Stand trotz der Schwankungen nach unten und oben bis November eine gewisse Stabilität gezeigt. Bedenklich ist die durch die angekündigte Preisherabsetzung im laufenden Monat eingetretene verschärfte Zurückhaltung in den Bestellungen. Die Haldenbestände auf den Zechen haben sich im Laufe des Jahres wenig verändert. Sie betrugen seit dem Frühjahr rd. 9 Mill. Tonnen (Koks und Briketts in Kohle umgerechnet). Im Herbst trat eine geringe Abnahme der Kohlenbestände ein, wozu der Absatz von bisher etwa 150 000 Tonnen verbilligter Erwerbslosenkohle beitrug. Die Lage des Ruhrkohlenmarktes hat sich infolge der wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklung in den verflossenen Monaten weiter verschlechtert. Der Absatz an die Industrie schrumpfte immer mehr ein. Eine gewisse Stütze bot der weniger konjunkturempfindliche Hausbrandabsatz. Bemerkenswert ist die Zurückhaltung sowohl der Verbraucher als auch der Händler in der Vorratsbeschaffung. In Fettkohlen wie auch in Gas- und Gasflammkohlen sind die Abrufe der Industrie unverändert schlecht. In den groben Nußsorten hat das Geschäft merklich nachgelassen. In allen Sorten haben sich wieder größere Waggonbestände angesammelt. Ganz besonders schwer wurde der Ruhrbergbau durch den Sturz des englischen Pfundes betroffen. Unmittelbar und sofort erlitt er auf die zahlreichen Verkäufe in englischer Währung einen Valutaverlust. Aber darüber hinaus senkt die Entwertung des Pfundes, da die auf dem Weltmarkt ausschlaggebenden englischen Kohlenexporteure keine Erhöhung ihrer Preise vornahmen, das ganze Weltmarktpreisniveau. Sofort verlor der Ruhrbergbau einen großen Teil seines Bunkergeschäftes an die Engländer. Den englischen Preisen müssen aber auch alle anderen Kohlenproduktionsländer folgen, nicht nur im Ausland sondern auch im bestrittenen deutschen Gebiet das durch diese Preissenkung eine erhebliche Ausdehnung erfährt. Der Ruhrbergbau ist also in der Zwangslage, bei Neuabschlüssen auch da, wo nicht in englischer Währung verkauft wird, den niedrigeren Preisen zu folgen oder auf das Geschäft zu verzichten.

Da ein erhebliches Zurückweichen aus der Ausfuhr eine entsprechend große Einschränkung der schon so geringen Förderung, Arbeiterentlassungen, eine Vermehrung der Erwerbslosenunterstützungen und in der für die Zechen entscheidenden Frage der Wirtschaftlichkeit eine Steigerung der durchschnittlichen Selbstkosten je To. bedeutet, so ist die Möglichkeit einer Einschränkung der Ausfuhr nicht mehr vorhanden, sie würde zu einer völligen Einstellung der Betriebe zwingen.

Diesem Kampf um Deutschlands Behauptung auf dem Kohlenmarkt entspricht auf englischer Seite der feste Wille, den Absatz auf dem Weltmarkt, den die englische Kohle durch die verstärkte Erzeugung und Ausfuhr anderer Kohlenländer verloren hat, wiederzugewinnen. Es ist begreiflich, daß England kein Interesse an internationalen Kohlenmarktabreden hat, bevor es die seiner Ausfuhr so günstige Valutasituation so weit wie möglich ausgenutzt hat. Frankreich hat sich gegen das englische Valutadumping durch einen Zoll von 15% zur Wehr gesetzt, und auch Deutschland wird zu dieser Frage ernsthaft Stellung nehmen müssen. In vielen Industrien wird das Unheil noch erhöht durch die neuen englischen Zölle. Man muß befürchten, daß diese Wirkung sich im Kohlenbezug erst in den kommenden Monaten in voller Schärfe bemerkbar machen wird, während in Erwartung der Zollgesetze die industrielle Ausfuhr nach England noch einmal einen vorübergehenden Anreiz bekam.

Wenn sich trotz der unmittelbaren und mittelbaren Einwirkungen des Pfundsturzes der Absatz auf dem allerdings gegenüber dem Vorjahre stark gesenkten Stand mit einigen Schwankungen auch in den letzten Monaten gehalten hat, so ist dies zum Teil darauf zurückzuführen, daß die Ausfuhrverträge meist noch bis zum Jahresschluß laufen, besonders aber auch darauf, daß man in den Preisen dem Wettbewerb folgte. Mit welchen Opfern der Ruhrbergbau es ermöglichte, den Absatz nicht noch mehr sinken zu lassen, drückt sich deutlich in der Entwicklung der Erlöse aus. Von dem ziemlich gleichmäßigen Stand im Juni, Juli und August 1930 sind die Erlöse, wie sich auch aus der Senkung der Reichsanzeigerpreise und dem Ansteigen der Umlage ergibt, bis jetzt um etwa 3 RM. gesunken. Da die Arbeitskosten in dieser Zeit etwa um 1,90 RM. gesunken sind, ergibt sich aus diesen beiden Zahlen eine Verschlechterung des wirtschaftlichen Ergebnisses von rund 1 RM. Nach einer Schätzung der Wirkung des inzwischen eingetretenen weiteren Sinkens des Pfundes auf die laufenden Verträge und auf die meist zum Januar neu abzuschließenden Verträge muß erwartet werden, daß das wirtschaftliche Ergebnis im Ruhrbergbau bei gleichbleibendem Verhältnis von Preisen und Löhnen, d. h. bei der nach der Notverordnung vom 8. Dezember angeordneten, sich ungefähr ausgleichenden Preis- und Lohnsenkung von 10% im Januar 1932 noch um etwa eine weitere Mark ungünstiger sein wird. Das bedeutet zusammen innerhalb von 1½ Jahren eine Verschlechterung des Ergebnisses um etwa 2 RM.

Sofortige Preisermäßigung des Rheinischen Braunkohlensyndikats

Wie das Rheinische Braunkohlensyndikat mitteilt, wird die durch die neue Notverordnung vorgeschriebene Preissenkung bei Union-Briketts schon mit Wirkung vom 10. Dezember ab vorgenommen werden. Die genauen Preise werden in den nächsten Tagen bekanntgegeben. Nach der Notverordnung muß die Preissenkung bis spätestens 1. Januar 1932 erfolgen. Das Syndikat hat sich jedoch entschlossen, die neuen Preise mit rückwirkender Kraft ab 10. Dezember eintreten zu lassen.

Märkte

Berliner Metallnotierungen.

Berlin, 11. Dez. (Amtlich.) Es kosteten 100 Kilogr.: Elektrolytkupfer (wirebars) prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 64,75; Original-Hütten-Aluminium, 98—99%, in Blöcken 170, desgl. in Walz- oder Drahtbarren 174; Reinnickel 98—99%, 350; Antimon-Regulus 51—53 RM. Silber in Barren, ca. 1000 fein, per Kilogr. 41,25 bis 44,75 RM.

Warenmärkte

Berliner Produktenbörse vom 11. Dezember. (Amtlich.)

Weizen, märk., prompt, 75—76 Klgr., ab Station 209—211, Dez. 227—225,75, März 237—236,50; Tendenz: ruhig, Lieferung fester. Roggen, märk., prompt, 72—73 Klgr., ab Station 187—190, Dez. 200,50—200 (Brief), März 209; Tendenz: ruhig. Gerste, ab Station, Braugerste, ruhig, 151—161, Futter- und Industriegerste 147—150, Hafer*), märk., prompt ab Station 131—139, Dez. —, März 156,50—156; Tendenz: ruhig, Lieferung fester. Weizenmehl*), prompt, still, 27,25—31,25; Roggenmehl, 70%, prompt still, 26,15—28,15; Weizenkleie, ruhig, 9,50—9,75; Roggenkleie, ruhig, 10—10,50; Viktoriaerbsen 23—30; kleine Speiseerbsen 24 bis 27; Futtererbsen 17—19; Peluschken 17—19; Ackerbohnen 16,50—18; Wicken 17—20; Lupinen, blaue, 11—12,50; Lupinen gelbe, 13—15; Leinkuchen, Basis 37%, 12—...20; Erdnußkuchen, Basis 50%, ab Hamburg 12—12,10, Erdnußkuchenmehl, Basis 50%, ab Hamburg 12,10—12,20; Trockenschnitzel 6,10 bis 6,20; extrahiertes Sojabohnenschrot, 46%, ab Hamburg 10,30; extrahiertes Sojabohnenschrot, 46%, ab Stettin 10,80; Kartoffelflocken 12,50—12,70. *) Feinste Marken über Notiz bezahlt. — Preise in RM. — Getreide und Oelsaaten per 1000 Klgr., sonst per 100 Kilogr., Raufutter per 50 Kilogr. frei Waggon ab märk. Station. Für Mehl und Kleie ab Bahn und ab Mühle. Kartoffeln nur Montag u. Donnerstag, Raufutter nur Dienstag.

Vom Kölner Hauptmarkt.

Köln, 11. Dez. Der Markt war heute wieder außerordentlich stark beschickt. Unübersehbare Mengen Gemüse und Obst trafen aus den verschiedensten Gegenden ein, allein aus der Umgebung von Neuß 20 Wagen Kohlgemüse; der Verkauf war zu Beginn etwas belebt. Unter den auswärtigen Aufkäufern befanden sich heute auch Holländer, die einige Lastautos voll Gemüse, namentlich Rosenkohl einkauften und damit in die Heimat fuhren. Später vollzog sich der Absatz sehr schleppend. In der Markthalle erhofften die Großhändler immer noch das belebtere Weihnachtsgeschäft. An den Fischständen war es auch ruhig. Auf dem Geflügelmarkt sind prächtige Weihnachtsgänse, auf dem Wildmarkt gab es viele Hasen, Kaninchen, Rehe und Fasanen. Es kosteten im Großhandel: Industriekartoffeln 3,20—3,50, Nieren 4,60—4,70 Mark der Zentner, Kopfsalat 2—3, Endivien 2—6, Blumenkohl 15—24, Kohlrabi 2—3, Rettich 2—4, Meerrettich 10—30 Pfg. das Stück, Möhrchen 3,5—4, Radieschen 4—6, Schwarzwurzeln 8—12 Pfg. das Gebund, Weißkohl 1,5—2,5, Rotkohl 2—3, Wirsing 1,5—2,5, Grünkohl 2—3, Rosenkohl 4—7, Feldsalat 10—18, Steckrüben 2—3, Zwiebeln 7,5—8, Möhren 2—3, Karotten 3,5—4, weiße Rüben 2—4, Spinat 3—4,5 Pfg. das Pfd. Eier 7—13 Pfg. das Stück, Molkereibutter 1,23—1,30, Landbutter 1,10 bis 1,20 RM. das Pfd. Kochäpfel 6,5—9, Eßäpfel 10—25, Kochbirnen 7—9, Eßbirnen 10—30 Pfg. das Pfd. An Auslandswaren: Tomaten 30—50, Schwarzwurzeln 22—25 Pfg. das Pfd., franz. Kopfsalat 13—15, ital. Blumenkohl 25—30 Pfg. das Stück, Amerik. Aepfel Kiste 7—15, Birnen Kiste 12—20, Zitronen, Kiste zu 150 Stück, 10—12, zu 300 Stück 14—18, Apfelsinen Kiste (Capfrüchte) 17 bis 19, (Valencia) 13—18, Pfirsiche, Trauben Faß 14—19 RM., Bananen 28—30, holl. Aepfel 18, holl. Trauben 60—65, belg. 110—120, Ananas 90 bis 110, Maronen 18—22, Haselnüsse 45—60, Baumnüsse 35—55 Pfg. das Pfund.

Viehmarkt

Berliner Schlachtviehmarkt

Berlin, den 11. Dezember 1931.

Ochsen: Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts a) jüngere 35—37, sonstige vollfleischige a) jüngere 32—35, fleischige 28—31, gering genährte 24—27; Bullen: Jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwerts 27—29, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 25—26, fleischige 23—24, gering genährte 20—22; Kühe: Jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwerts 24—28, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 18—23, fleischige 13—16, gering genährte 9—12; Färsen: Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 32—34, vollfleischige 26—30, fleischige 20—24; Fresser: Mäßig genährtes Jungvieh 15—23; Kälber: Beste Mast- und Saugkälber 43—53, mittlere Mast- und Saugkälber 28—42, geringe Kälber 18—25; Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel b) Stallmast 36—37, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel 33—35, gut genährte Schafe 24—25, fleischiges Schafvieh 28—32, gering genährtes Schafvieh 19—23; Schweine: Vollfleischige Schweine von ca. 240—300 Pfd. Lebendgewicht 42—43, vollfleischige Schweine von ca. 200 bis 240 Pfd. Lebendgewicht 40—42, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfd. Lebendgewicht 36—39, fleischige Schweine von ca. 120—160 Pfd. Lebendgewicht 33—35, Sauen 37—38; Auftrieb: Rinder 2125, darunter: Ochsen 622, Bullen 601, Kühe und Färsen 1202, dito, zum Schlachthof direkt 114, Auslandsrinder 18, Kälber 1430, dito, zum Schlachthof direkt 9, Schafe 2964, dito, zum Schlachthof direkt 349, Schweine 10 937, dito, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1113, Auslandsschweine 1619. Alle Preise verstehen sich per 50 Kilo Lebendgewicht in Reichsmark. Marktverlauf: Bei Rindern ruhig, bei Kälbern langsam, gute schwere Kälber knapp, bei Schafen glatt, bei Schweinen ziemlich glatt. Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Makler- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Hamburger amtliche Viehmarkt-Notierungen

Hamburg, 11. Dez. Schweinemarkt: Beste Fettschweine 46—46, mittelschwere Ware 43—44, gute leichte Mittelware 39—42, geringe Ware 30—34, Sauen 30—38. Auftrieb: 3674. Handel: ruhig, ausgesuchte Fettschweine erzielten Preise über Notiz. Alle Preise verstehen sich per 50 Kilo Lebendgewicht in Reichsmark.

Amtliche Berliner Devisenkurse

	11 Dezember		10 Dezember		Vom Kriege
	Geld	Brief	Geld	Brief	
London	13,88	13,92	13,84	13,88	2,43
New York	4,209	4,217	4,209	4,217	4,62
Amsterdam	170,0	170,37	69,93	70,27	168,00
Brüssel	58,54	58,66	58,49	58,61	81,00
Italien	21,58	21,62	21,58	21,62	81,05
Jugoslawien	7,393	7,407	7,383	7,417	81,00
Kopenhagen	76,62	76,78	76,42	76,58	12,50
Paris	16,50	16,54	16,50	16,54	8,00
Prag	12,47	12,49	12,47	12,49	85,50
Schweiz	81,17	82,83	81,84	82,00	81,00
Wien	4,96	5,05	6,94	7,06	70,50

Die Wiederholung der Zeitungs-Anzeige bringt Ihnen Erfolg!

DAS TOTEM

Original-Erzählung von Bernt Angersen (Buer)

(Nachdruck verboten)

15. Fortsetzung

Der Mann hielt einige Schritte vor ihnen ebenfalls sein Pferd an, schützte mit der Hand seine Augen gegen die schrägen Sonnenstrahlen und rief sie an.

„Heigho."

„Come along", rief Old Pipe, wie ein Seemann seine beiden Hände einem Trichter gleich vor seinen Mund legend. Der Alte wollte Spaß machen. Der Fremde gab seinem Pferde die Sporen und kam näher.

„Good evening."

Georg und Old Pipe erwiderten seinen höflichen Gruß nicht sogleich, denn der Fremde war so sonderbar, um nicht zu sagen, komisch gemustert, daß man sich zum mindesten erst an seinen Anblick gewöhnen mußte. Auch den beiden Tieren schien es so zu gehen, denn das Pferd des Fremden war erschreckend mager, obschon sehr knochig.

Der Mann konnte nicht viel älter als Georg sein, er hatte ungefähr dessen Figur, war aber schmächtiger gebaut. Dessenungeachtet hatte er paar gewaltige, hohe Stiefel an den Füßen, in die seine in einer grasgrünen Hose steckenden Beine fast versanken. Grasgrün war auch seine Jacke, selbst sein neuer Filzhut konnte nicht grasgrüner sein. Hinter sich auf dem Sattel hatte er einige Taschen aus Segeltuch, die natürlich auch grasgrün waren, befestigt. Vor sich auf dem Sattel hielt er eine schwere Kentucky-Rifle, ein ebensolches Gewehr hing an einem breiten Riemen über der linken Schulter. Dann hatte der Mann an jeder Seite des Gürtels einen Revolver stecken, ferner noch einen Hirschfänger größeren Formats. Ganz im Gegensatz zu der so überaus kriegerischen Ausrüstung des Mannes stand der gutmütige Ausdruck seines glattrasierten Gesichts, das außerdem noch mit einer Brille geschmückt war. Der Mann war bestimmt nicht gefährlich.

Als die beiden seinen Gruß beantwortet hatten, verbeugte er sich im Sattel:

„Pillwinkle, Perikles Pillwinkle, if you please!"

Aha, er wollte sich vorstellen, warum sollten sie nicht mitmachen.

„Holt!", verbeugte sich auch Georg und auf Old Pipe zeigend: „Hiram Bell".

Wirklich der Alte verzuckte eine Verbeugung, die allerdings so linkisch ausfiel, daß Georg am liebsten aufgelacht hätte.

„Sie werden meinen Namen kennen?" fragte der Fremde.

„Ich höre ihn jetzt zum erstenmal."

„Was, Sie kennen Perikles Pillwinkle nicht?"

„Habe nicht das Vergnügen", antwortete Georg.

Der Mann hatte schon seine Rifle über die rechte Schulter gehängt, jetzt rang er die Hände in richtiggehender, echter Verzweiflung.

„Sie kennen nicht Perikles Pillwinkle, den berühmten Reporter der noch berühmteren „Cairo News"?"

„Kenne weder Sie noch die berühmte Zeitung, an der Sie tätig sind."

„Die als erste Zeitung die Schlacht bei Vicksburg hatte?"

„Sehr erfreulich, aber tut mir leid."

„Und die Eroberung von Savannah?"

„Bedaure gleichfalls."

„It's a pity. Haben also beide die vorzüglichen Schilderungen nicht gelesen?"

„Nein, aber ich bedaure es in der Tat außerordentlich."

Der Mann ließ den Blick seiner gutmütigen Augen ratlos von einem zum anderen gehen, besonders die Gleichmütigkeit, mit der Old Pipe seine Pfeife rauchte, schien ihn ganz aus der Fassung zu bringen. Seine Ratlosigkeit schien dem Alten aber doch heimlich Spaß zu machen.

„Habe die Notion, glaube richtig zu kalkulieren, habt selbst diese hervorragende Schilderung der Schlacht von Vicksburg geschrieben?"

„In der Tat, Sir."

„Und auch die von Savannah?"

„Jes, Sir."

„Seid also gewissermaßen dabei gewesen!"

„Dabei gewesen?"

„Kalkuliere, habt die besten Ohren auf der ganzen Prärie. Müßt doch dabei gewesen sein, wenn Ihr darüber eine kleine Story aufsetzen wollt?"

„Dabei gewesen! Wo sollte ich dann über die Sache schreiben?"

Das Erscheinen des famosen Reporters hier in der weiten Prärie war so unvermutet, daß es schon allein merkwürdig genug für Georg war. Aber Mr. Pillwinkle schien ein ganz besonders merkwürdiger Vertreter seiner Zunft zu sein. Die Sache belustigte Georg außerordentlich.

„Sie haben also gewissermaßen Ihren Augenzeugenbericht zu Hause geschrieben?"

„Jes, Sir."

„Aber Ihre Leser in Cairo sahen doch, daß Sie zu Hause waren?"

„Aber ich habe doch nachts geschrieben."

„Wo waren Sie denn tagsüber?"

„In der Setzerei."

„Aha, Sie setzen auch selbst."

„Jes, Sir, ich bin der beste Setzer in Illinois."

„Aber was machen Sie denn, wenn Sie gedruckt und gesetzt haben?"

„Dann drucke ich, was denn anders!"

„Sie sind wohl auch der beste Drucker von Illinois?"

„Indeed, Sir, das bin ich allerdings."

„Tragen Sie die „Cairo News" vielleicht auch selbst aus?"

„Yes, Sir. Perikles Pillwinkle trägt keine Zeitungen aus."

Sein freimütiges und vertrauenseliges Gesicht zeigte zum erstenmal alle Anzeichen der tiefsten Empörung.

„Aber jetzt haben Sie sich doch entschlossen, Cairo zu verlassen?"

Mr. Pillwinkles Gesicht nahm sofort einen anderen, beinahe verschmitzten Ausdruck an. Er trieb seinen Klepper noch näher heran, sah sich vorsichtig um, als könnte sie in der weiten Weise einer belauschen und dämpfte sogar seine Stimme zu einem geheimnisvollen Flüstern.

„Werden Sie nichts verraten, mehrere?"

Das klang ja außerordentlich vielversprechend.

„Wir werden schweigen, Mr. Pillwinkle!"

„Sehe, seid ehrliche Leute, bin Reporter, sehe das sofort. Perikles Pillwinkle kenne seine Leute."

„Sehr schmeichelhaft."

„Bin einer großen Sache auf der Spur!" Er fuhr dabei triumphierend zurück, als hätte er eine überwältigende Neuigkeit verkündet. Als er ihre erstaunten und fragenden Gesichter bemerkte, fuhr er noch leiser fort:

„Haben Sie schon etwas von Old Pipe gehört?"

Das war ja höchst interessant. Georg mußte unwillkürlich den alten Scout anschauen, doch dessen Gesicht zeigte keine Spur von Ueberraschung. Er blinzelte ganz schwach mit dem linken Auge, aber so, daß es nur Georg bemerkte.

„Ach, Old Pipe, der bei Vicksburg dabei war. Sie haben sicher darüber geschrieben?"

„Ganz recht. Großartig haben wir darüber geschrieben. Einer unserer Leser hat uns versichert, das könnte nur einer gemacht haben, der dabei gewesen wäre, so lebendig war die Schilderung."

„Und was ist mit dem Scout denn los, nicht wahr, er ist doch ein Scout oder so was Aehnliches?"

„Ich bin auf der Suche nach ihm. Old Pipe hat nämlich einen offiziellen Auftrag von der Regierung. Er ist auf der Reise zum General Blunt an der mexikanischen Grenze."

„Was Sie nicht sagen! Er soll also wirklich hier herum stecken?"

„War gestern morgen in Van Buren, kam aber zu spät, was schon am Morgen fortgeritten. Aber ich werde ihn finden."

Perikles Pillwinkle reckte sich stegesgewiß im Sattel und schaute über die Prärie, als erwarte er jeden Augenblick, den Gesuchten, der schon vor ihm stand, zu sehen. Da schien ihm etwas einzufallen.

„Sie haben ihn wirklich nicht gesehen? Ich traf nämlich vor drei Stunden einen Trupp von neun Reitern, die ein Lager gemacht hatten. Sie haben mir gesagt, daß sie ihn vor einem Tage gesehen hätten."

Endlich eine Spur der Country-combers!

„Was waren das denn für Leute?"

„Der, mit dem ich sprach, schien ein Spanier zu sein, anscheinend ist er mit Old Pipe befreundet, denn sie freuten sich alle sehr, als sie von ihm sprachen. Ich sollte mich nur nordwestlich halten, denn würde ich den berühmten Scout schon treffen. Er soll bei den Kiowas sein, die mich mit Freuden begrüßen würden, wenn ich mich als guten Freund Old Pipes vorstellen würde."

Das war nun wieder eine ausgesuchte Gemeinheit von Aguayo, der diesen vollkommen harmlosen Grünrock in die Hände der Roten spielen wollte. Wenn der findige Reporter sich so weiter in Prärie herumtrieb, lag die Gefahr überhaupt sehr nahe, daß er schließlich doch in die Hände der Indsmen geriet, die mit ihm als Freund der Häuptlingsmörder sicherlich kurzen Prozeß machten. So schien auch wohl der alte Scout zu denken.

„Kalkuliere und habe die Notion, ist ein unsicher Ding, hier auf der Prärie den Alten zu finden. Wenn Ihr Euch an uns halten wollt, so könnte Ihr ihn in einigen Tagen unten am Red River treffen."

„Ist das die Möglichkeit! Dann sollte ich es mir doch überlegen und mit Ihnen reiten. Ich bin zwar gewissermaßen ein Kriminalist, aber sicher ist sicher."

„Sie tun sehr recht daran, Mr. Pillwinkle, gerade was die richtigen Kriminalisten sind, die gehen lieber auf sicher, als daß sie ihr Leben unnütz aufs Spiel setzten."

„Ist ein Fakt!" ließ sich noch Old Pipe vernehmen und das war so viel wie Basta und Amen. Sie setzten ihre Pferde in Bewegung und nahmen den Weg gen Süden weiter auf. Es stellte sich schon bald heraus, daß der Klepper des kriminalistischen Reporters besser war, als er aussah, er selbst ritt leidlich.

Die Tiere griffen tüchtig aus und sie blieben so lange auf dem Wege, als es das Licht gestattete. Erst bei einer kleinen Gruppe von Sykomoren, Erlen und Pappeln, die um einen Wasserknick standen, machten sie Halt. Eine unliebsame Ueberraschung aus der Prärie, die sich schon in Dunkel hüllte, was hier weniger zu befürchten, da ein Anschleichen immerhin nicht ganz einfach war. Trotzdem legte Old Pipe nur ein kleines Feuer an, zu dem er nur pulvertrockenes Holz verwandte. Georg beschäftigte sich unterdessen mit Mr. Pillwinkle, der unterwegs schon verschiedentlich mit ihm ein Gespräch anzuknüpfen versucht hatte. Das war natürlich ganz unmöglich gewesen.

Mr. Perikles Pillwinkle saß jetzt unter einem Baum und versuchte im schwachen Licht des kleinen Lagerfeuers, oft gestört durch den Schatten des alten Scout, in einem großen Heft, das er auf den Knien hielt zu schreiben. Auch das Heft war außen grün eingefaßt, der Bleistift, an dem er nun heftig kaute, war ebenfalls von grüner Farbe.

„Nun Mr. Pillwinkle, ist der Faden abgerissen?"

„Oh no, Mr. Holt, mir schwebt ein herrliches Gedicht vor, ich werde es sogleich haben."

Jahrgang 1931 — Samstag, den 12. Dezember — Nr. 340

DIE PLAUDERSTUNDE
BEILAGE ZUM GENERALANZEIGER FÜR DAS EMSCHER-LIPPELAND.

Die Liebe der Brigitta Hollermann

Roman von Elisabeth Rey • Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

8. Fortsetzung

Nur mit Mühe vermochte sie Fritz Beilinger zu bewegen, an der Trauerfeierlichkeit selbst teilzunehmen. Den letzten Entschluß dazu gab wohl erst das elegante, gutkleidende Trauertotüm, das nur die Schneiderin brachte.

Ja vergoß an der Bahre des Vaters keine Träne. Sie wußte ja aus dem erlauschten Gespräch, daß der Tote eigentlich gar nicht ihr Vater war, und empfand somit keine Veranlassung zu einer schmerzlichen Bewegung.

Sie ging mit blassem Gesicht umher, in dem sich ein fataler Ausdruck der Sorge um die Zukunft mischte. Vorläufig fand sie die ganze Handlungsweise dieses Mannes, zu dem sie Vater gesagt hatte, unverantwortlich, und stellte es als eine persönliche Beleidigung gegen sich selbst hin.

„Gott ja, man ist doch verwöhnt", seufzte sie ein über das andere Mal und erwog die ungeheuerlichsten Pläne, die ihr gestatten sollten, in dem altgewohnten Luxus weiterleben zu können.

Um die todkranke Schwester kümmerte sie sich absolut nicht. Dafür führte die Geheimrätin an Brigittas Krankenlager wahre Szenen auf, so daß der alte Sanitätsrat Lührmann, der sich um die Schwerkranke nach Kräften bemühte, Frau Evelyn eines Tages den Eintritt ins Krankenzimmer ein für allemal untersagte.

„Wenn sie stirbt, mein Gott! Herr Sanitätsrat, retten Sie das Kind!" jammerte Frau Evlyn täglich aufs neue.

Ihr Schmerz entsprang der Angst, daß mit einem etwaigen Tod Brigittas sich Doktor Beilinger nicht mehr der Familie verpflichtet fühlen könnte. Ihr einziger trost war es ja, daß Brigitta mit Beilinger verlobt war und sie dadurch sehr bald wieder das alte Leben führen konnte.

Daß die Hochzeit der beiden so bald wie möglich stattfinden sollte, stand bei ihr fest, und Beilinger, mit dem sie einmal darüber gesprochen hatte, war ganz ihrer Meinung.

Er spielte den verängstigten Bräutigam, und ließ sich getreulich von seinem Kollegen, dem alten Sanitätsrat, Bericht erstatten.

Fritz Beilinger kam die Erkrankung Brigitta Hollermanns nur allzu gelegen.

Die kleine, giftige Kröte, wie er sie in Gedanken benannte, hätte ihm einen eitlen Strich durch seine feindurchdachte Rechnung machen können. Gut also, daß sie einweilen kaltgestellt war. Bis zu ihrer Genesung würde es noch gute Weile haben, und inzwischen war seine Position hier so gefestigt, daß sie keinen Widerstand mehr leisten würde.

Doktor Fritz Beilinger begehrte Brigitta Glut und hünschte um jedenn Preis, dieses widerspeitige, stolze Mädchen zu besitzen.

Gerade ihre Zurückhaltung reizte ihn, und stachelte seine Sinne immer mehr an.

Die nach dem Begräbnis erfolgte Testamentseröffnung brachte nichts Neues.

Geheimrat Hollermann hatte seine Hinterlassenschaft in drei Teile geteilt. Nach dem Stand des Vermögens an seinem Todestage erhielten Frau Evelyn, Brigitta und Hanje ein Drittel. So war es für ihre Verhältnisse eine kärgliche, lächerliche Summe, die ihnen blieb.

Doktor Fritz Beilinger nützte die gute Gelegenheit gründlich aus und trat als Retter und Wohltäter auf.

Er erklärte sich der Geheimrätin gegenüber bereit, die Klinik in Pacht zu übernehmen und weiterzuführen, und an die Erben jährlich eine Pachtsumme zu zahlen. Daß diese Summe nicht sehr hoch bemessen war, läßt sich denken.

Frau Evelyn aber griff in ihrer Angst mit beiden Händen zu und überschüttete den berechnenden Schurken unter Tränen mit überschwenglichen Dankesbezeugungen.

Und nicht nur im Geheimratshause, sondern auch in den weitesten Kreisen Hamburgs war man des Lobes voll über den tüchtigen und aufopfernden Schwiegersohn des verstorbenen Arztes. Ganz im geheimen aber sorgte Beilinger dafür, daß langsam ein heimliches Raunen über den Verstorbenen entstand, das sich schließlich zu häßlichen unwahren Gerüchten auswuchte.

Eines Tages aber wußte man plötzlich, daß Geheimrat Hollermanns Tod doch kein natürlicher gewesen war.

So sorgte Fritz Beilinger dafür, daß das Ansehen des beliebten, alten Arztes in kurzer Zeit völlig untergraben und er selbst mehr und mehr in den Vordergrund rückte.

Von alledem ahnte Brigitte Hollermann nichts, und sie hätte wohl auch nicht viel daran ändern können.

In wilder Fieberphantasien rief sie immer und immer wieder nach ihm, nach Doktor Hans-Jörg Eggenbrecht. Auch ihr Vater spielte in ihren Phantasien eine große Rolle, und die alte Hanna, die getreulich Tag und Nacht an ihrem Lager saß und wachte, bekam die abionderlichsten Dinge zu hören.

Einmal, als Sanitätsrat Lührmann noch am späten Abend nach der Kranken sah, schrie Brigitta Hollermann laut auf:

„Hans-Jörg, Hans-Jörg!" jammerte sie. „Väterchen, sage doch, ob mein Liebster tot ist!"

Die Blicke des Arztes und die der alten Hanna begegneten sich, und Lührmann fragte:

„Wen mag sie wohl meinen?"

„Mit Verlaub, wenn ich es sagen darf, Herr Sanitätsrat, sie meint Doktor Hans-Jörg Eggenbrecht, den zweiten Assistenzarzt des Herrn Geheimrat."

Der seit der Explosionsnacht spurlos verschwand, und von dem heute noch nicht weiß, ob er mit der verkohlten Leiche, die man aus den Trümmern barg, identisch ist?"

„Ja, Herr Sanitätsrat", entgegnete die Alte nickend. „Uebrigens ist es nun doch festgestellt worden, daß der Verbrannte Doktor Eggenbrecht war denn an dem verkohlten Leichnam hing noch ein einziger Stoffetzen, und daran baumelte lose ein Knopf, den die Zimmerwirtin als einen Doktor Eggenbrecht gehörigen bezeichnete. Er ist also doch in den Flammen umgekommen."

„Was aber hat unsere Kranke mit dem jungen Arzt zu schaffen?" fragte der Sanitätsrat kopfschüttelnd, da Brigitta jetzt wieder gellend laut seinen Namen rief.

Die alte Hanna antwortete nicht, aber in ihren Augen lag ein stummes Verstehen.

„Hat Fraulein Brigitta schon einmal nach ihrem Bräutigam verlangt?" forschte Doktor Lührmann jetzt langsam, da er den Zusammenhang zu ahnen begann.

„Sie rief einige Male Doktor Beilingers Namen, aber in so furchtbarer Angst und Abwehr, daß ich glaubte, sie fürchtet sich vor ihm."

Der Sanitätsrat nickte bedächtig vor sich hin, erneuerte dann selbst nochmals den Eisbeutel, und verließ mit stummem Gruß das Zimmer.

Erst drei Wochen nach dem Tod ihres Vaters erwachte Brigitta Hollermann endlich wieder zum vollen Bewußtsein.

Das Fieber hatte ausgetobt

Tagelang lag sie dann in ihren Kissen völlig apathisch, ohne ein Wort zu sprechen oder von ihrer Umgebung Notiz zu nehmen.

Die alte Hanna zitterte vor dem Moment, in dem Brigitta Hollermann die ersten Fragen stellen würde.

Und eines Tages, gerade als Sanitätsrat Lührmann anwesend war, fragte sie plötzlich, die Augen öffnend:

„Weshalb kommen Sie immer zu mir, Herr Sanitätsrat? Wo ist eigentlich mein Vater?"

„Ihr Herr Vater fühlt sich nicht recht wohl. Eine kleine Erkältung, die sie leicht durch Ansteckung gefährden könnte", log der Arzt erschüttert vor ihren ängstlichsuchenden Blicken.

„Ja, er fühlte sich ja schon in der Nacht nicht ganz wohl", hatte ihm die Kranke, schon halb wieder im Schlummer liegend, geantwortet. Es war ihr demnach noch nicht zum Bewußtsein gekommen, daß sie bereits seit Wochen krank danieder lag

Drei Tage später aber richtete sie sich urplötzlich in ihrem Bettauf, und der alten Hanna Hände fest umklammernd, rief sie angstvoll aus:

„Hanna, alte liebe Hanna, sage mir, sage es mir, ob Hans-Jörg Eggenbrecht tot ist! Weißt du, daß ich ihn lieb habe?"

Da waren der alten Dienerin die Tränen in die Augen getreten, und sie war in ihrer übergroßen Angst, antworten zu müssen, aus dem Krankenzimmer geflüchtet.

Als sie sich nach längerer Zeit wieder zurückwagte, lag Brigitta Hollermann wieder in festem Schlummer.

Und wieder einige Tage später erwachte Brigitta aus einem langen, erquickenden Schlummer.

Erstaunt, das erstemal völlig klar bei Verstand, richtete sie sich von ihrem Lager auf, und sah, daß sie allein war.

Fortsetzung folgt.

UNSERE TEPPICH-ABTEILUNG VERKAUFT BILLIGST:

Dorwerk-Teppiche · Haargarn-Teppiche · Anker-Teppiche · Axminster-Teppiche · Smyrna-Teppiche · Prakt. Weihnachtsgeschenke

JOS. WEBER
Gelsenkirchen, Kreuzstr. 4-6

Chaiselongue-Decken · Verbindungsstücke · Läuferstoffe · Bettgarnituren · Echte Orient-Teppichen

Das Arbeitslosenproblem

Die landwirtschaftliche Arbeitslosenvermittlung

Maßnahmen zur Weiterbildung der Jugendlichen / Der Besuch der Schulungskurse bringt gute Früchte / Aus einem Bericht des Arbeitsamtes Gladbeck

Die Vertreter der Presse im Arbeitsamtsbezirk Gladbeck waren am Donnerstag einer Einladung des Arbeitsamtes gefolgt und zu einer Sitzung im Arbeitsamt in Gladbeck erschienen. Zweck der Sitzung sollte eine Information sein über Fragen der landwirtschaftlichen Arbeitsvermittlung, über Maßnahmen für jugendliche Arbeitslose, insbesondere über Einschulung und freiwilligen Arbeitsdienst. Der Leiter des Arbeitsamtes, Dr. Flotow, gab zuerst die Zahlen der Arbeitsuchenden und Hauptunterstützungsempfänger im Arbeitsamtsbezirk an. Es sind insgesamt 11 063 Arbeitsuchende vorhanden davon entfallen auf die Nebenstelle Herwest-Dorsten 3092 und auf Kirchhellen 315. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung betrug im ganzen Bezirk 2058. Davon entfallen auf Herwest-Dorsten 596 auf Kirchhellen 103 Insgesamt 251 der Unterstützungsempfänger waren unter 21 Jahre alt, davon im Bezirk Herwest-Dorsten 96 Zu dieser Zahl ist zu bemerken, daß die Zahl der Jugendlichen unter 21 Jahren bedeutend größer ist. sie beträgt im ganzen Bezirk etwa 500 jedoch bekommen die Jugendlichen unter 21 Jahren bekanntlich keine Unterstützung mehr auf Grund der Notverordnung. Eine Maßnahme, die besonders in den Arbeiter- und Handwerkerfamilien des hiesigen Bezirks außerordentlich hart empfunden wird. Sie ist auch in vielen Fällen durchaus ungerecht, wo anscheinend der Vater des Jugendlichen ein entsprechendes Einkommen hat, das aber angesichts der ganzen Verhältnisse innerhalb der Familie (große Kinderzahl usw.) kaum langt, das Notwendigste für die Familie zu beschaffen.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger, die sich in der Krisenfürsorge befinden, beträgt im ganzen Bezirk 3527, davon entfallen auf Herwest-Dorsten 1157, auf Kirchhellen 104. Hinzu kommen 4063 Familienzuschlagsempfänger davon in Herwest 2536. in Kirchhellen 199.

Unterbringung in der Landwirtschaft

Bezüglich der Jugendlichen, die vom Arbeitsamt Gladbeck in den letzten Jahren in landwirtschaftlichen Betrieben untergebracht wurden, gab Dr. Flotow folgende Zahlen an: 1929: In die westfälische Landwirtschaft männlich 645. weibl. 180; in die außerwestfälische Landwirtschaft 182 männliche und 113 weibliche. 1930: In die westfälische Landwirtschaft: 438 männliche und 265 weibliche; in die außerwestfälische Landwirtschaft 111 männliche und 51 weibliche. 1931: In die westfälische Landwirtschaft 424 männliche und 202 weibliche; in die außerwestfälische Landwirtschaft 117 männliche und 91 weibliche.

Ueber die Unterbringung Arbeitsloser in der Landwirtschaft bemerkte Dr. Flotow, daß sich die Vermittlung des Arbeitsamtes fast ausschließlich auf Jugendliche erstrecken müsse, da ältere Arbeiter nur in ganz verschwindendem Maße angefordert würden. Im hiesigen Bezirk halte es außerordentlich schwer, Jugendliche unterzubringen, vor allem gehe die Zahl der im Bergbau beschäftigten Jugendlichen rapide zurück. Es bleibe fast nur noch das Handwerk und der Kleinhandel. Aber man klage auch im Handwerk schon vielfach über die Lehrlingszüchterei. In der Landwirtschaft seien in den letzten Jahren die Zahlen der Vermittelten auch hier zurückgegangen. Das liege nicht nur an der Krise, von der auch die Landwirtschaft betroffen werde, sondern auch daran, daß auch rein ländliche Bezirke eine Vermittlungstätigkeit aufgenommen hätten; man folge heute in den Landesarbeitsamtsbezirken allgemein dem Beispiele Westfalens, das mit der Vermittlung den Anfang gemacht habe. Im übrigen habe in den letzten drei Jahren ein planmäßiger Ausbau im Vermittlungswesen stattgefunden. Es erfolge allgemein eine gründliche Prüfung der Verhältnisse jener landwirtschaftlichen Betriebe. von denen jugendliche Arbeiter angefordert würden. Auch dürfe der Jugendliche einer dauernden planmäßigen Betreuung durch die Vermittler gewiß sein. Wichtig sei bei der Unterbringung das Prinzip der Eignung. Die Jugendlichen würden eingehend geprüft. ob sie nach jeder Richtung hin für landwirtschaftliche Betriebe geeignet seien.

Dr. Flotow wies dann auf die

Fortbildung und Umschulungskurse

hin, die heute allgemein von den Arbeitsämtern mit Unterstützung der Stadtverwaltungen und privater Vereinigungen eingerichtet worden sind bzw. noch eingerichtet werden. Er betonte, daß diese Einrichtung im Grunde genommen Aufgabe der Jugendämter sei, daß aber unter dem Druck der heutigen Verhältnisse sich auch die Arbeitsämter der wichtigen Frage hätten annehmen müssen. Im Arbeitsamtsbezirk Gladbeck seien die Kurse unter Zuhilfenahme der Fortbildungs- und Berufsschulen durchgeführt worden Die Altersgrenze für die Teilnehmer betrage 21 Jahre, jedoch sehe man in Ausnahmefällen davon ab und nehme auch ältere Leute auf. Vor allem werde Gewicht auf die sachliche und berufliche praktische Ausbildung gelegt, für die theoretischen Kurse sei bei den jungen Leuten weniger Liebe und Interesse vorhanden. Die Fachkurse fänden allgemein das größte Interesse. Bei Werkkursen (Zwangskursen) müsse vielfach nachgeholfen werden. Nichtteilnahme bedinge die Entziehung der Unterstützung. Es sei bemerkenswert, daß die jungen Leute in den Kursen ihr prakt. Können außerordentlich bereichert hätten. Man möge nicht glauben, daß z. B. der Kursus zur Herstellung eines Segelflugzeuges als Spiel oder Sport zu betrachten sei.

Tatsächlich würden die Jugendlichen in dem achtwöchentlichen Kursus zur Präzisionsarbeit erzogen Bedauerlich sei es, daß den Kursen vielfach keine ausreichenden Werkstätten zur Verfügung ständen. Vor allem mache sich dieser Uebelstand in Gladbeck bemerkbar, während die **Werkstätteneinrichtung in Herwest-Dorsten mustergültig sei.** Hingegen besitze Dorsten selbst leider noch keine derartige Einrichtung.

Bezüglich der im Arbeitsamt Gladbeck eingerichteten Kurse ist folgendes zu berichten: In Gladbeck wurden für die männliche Jugend vier Kurse, und zwar ein Werkkursus und drei Fachkurse, ferner wurden im Sommer vier weitere Kurse und im Winter drei abgehalten. Für weibliche Jugendliche wurden im Winter vier Kurse abgehalten. In Kirchhellen ist nur ein Kursus für jugendliche Arbeiter veranstaltet worden.

Für den Bezirk der Nebenstelle Herwest-Dorsten kamen folgende Kurse in Frage:

1. Ab Februar 1931: Werkkursus für jugendliche Arbeitslose von 14 bis 21 Jahren. Dauer 2 Monate, Teilnehmerzahl 70.

2. Beiz- und Poliererkursus für Schreiner bis 21 Jahre (gemeinsam für Dorsten und Herwest-Dorsten). Dauer 6 Wochen; Teilnehmerzahl 12.

3 Werkkursus der bis 21jährigen arbeitslosen Jugendlichen (18 Stunden wöchentlich). Dauer: 10 Wochen; Teilnehmerzahl 40; (fand im Sommer statt).

4. Landwirtschaftlicher Umschulungskursus für ungelernte Jugendliche in der Stadt Dorsten. Dauer: 7 Wochen; Teilnehmerzahl 20 (läuft zurzeit).

Amt Herwest-Dorsten

1. Fortbildungslehrgang für jugendliche Arbeitslose im Alter von 14 bis 21 Jahren mit Werkunterricht. Dauer: 2½ Monate; Teilnehmerzahl 96.

2. Beschriftungskursus für Anstreicher (gemeinsam für Dorsten und Herwest-Dorsten. Dauer: 6 Wochen; Teilnehmerzahl 15.

3. Werkkursus der bis 18jährigen arbeitslosen Jugendlichen in Herwest-Dorsten (Holsterhausen). 24 Stunden wöchentlich Dauer: 10 Wochen; Teilnehmerzahl 50.

4. Schweißerkursus für 18- bis 21jährige Jugendliche aus dem Metallgewerbe (gemeinsam für Dorsten und Herwest-Dorsten. 12 Wochenstunden). Dauer: 6 Wochen; Teilnehmerzahl 16.

5. Werkkursus zur Herstellung eines Segelflugzeuges für Holz- und Metallgewerbe. Dauer: 8 Wochen; Teilnehmerzahl 15.

6. Landwirtschaftlicher Umschulungskursus für ungelernte Berufe im Amt Herwest-Dorsten. Dauer: 7 Wochen; Teilnehmerzahl 20.

7. Schweißerkursus (Metallgewerbe für die Stadt Dorsten und das Amt Herwest-Dorsten, Fortsetzung). Dauer: 8 Wochen; Teilnehmerzahl 12.

Kurse für weibliche Jugendliche in der Stadt Dorsten und Amt Herwest-Dorsten.

1. Hauswirtschaftlicher Kursus in der Augusta-Schule in Herwest-Dorsten (Teilnehmerinnen: Hausangestellte, Schneiderinnen und Spinnerinnen). Dauer: 6 Wochen; Teilnehmerzahl 20.

2. Hauswirtschaftlicher Kursus für Verkäuferinnen und andere Berufe für die Stadt Dorsten und das Amt Herwest-Dorsten. Dauer: 6 Wochen; Teilnehmerzahl 25 (läuft zurzeit).

Freiwilliger Arbeitsdienst

Es folgte dann ein Bericht über die Tätigkeit im Freiwilligen Arbeitsdienst im Bereich des Arbeitsamtes Gladbeck. Einleitend gab Dr. Flotow nähere Auskunft über die Bestimmungen dazu. Aus diesen ist hervorzuheben, daß im Freiwilligen Arbeitsdienst nur gemeinnützige und zusätzliche Arbeiten ausgeführt werden dürfen, die in keiner Weise schädigend für die bestehenden Gewerbe und Berufe sich auswirken dürfen. Der Freiwillige Arbeitsdienst solle zur geistigen und körperlichen Bildung der Jugendlichen beitragen, doch soll der Begriff „gemeinnützige Arbeit" nicht allzu engherzig gedeutet. werden. Grundsätzlich dürfen aber im Freiwilligen Arbeitsdienst keine Arbeiten zur Ausführung kommen, die sonst von Unternehmern ausgeführt werden. Dr. Flotow nannte als Beispiel die Regulierung des Lembecker Wiesenbaches, die auf Antrag der Gemeinde im Freiwilligen Arbeitsdienst hätte ausgeführt werden sollen. Der Antrag mußte abgelehnt werden. Ferner sei zu betonen, daß kein Arbeitnehmer durch den Freiwilligen Arbeitsdienst aus seinem Arbeitsverhältnis gedrängt werden dürfe. Als Träger der Arbeit sind öffentlich-rechtliche Körperschaften und gemeinnützige Verbände und als Träger des Dienstes solche Körperschaften zugelassen. die für eine ordnungsgemäße Durchführung der Arbeit und Entgeltung Gewähr bieten. Vereinigungen, die politischen oder gar staatsfeindlichen Zwecken dienen, kommen als Träger des Arbeitsdienstes nicht in Frage. Zugelassen zum Freiwilligen Arbeitsdienst sind Unterstützungs- und Wohlfahrtsempfänger Im letzten Falle muß das Wohlfahrtsamt natürlich die Unterstützung zahlen. Jugendliche die keine Unterstützung beziehen. aber die Anwartschaft erreicht haben, können auch zugelassen werden. Als Gegenleistung wird dem Arbeitsfreiwilligen 2 Mark pro Tag gezahlt, natürlich nicht dort. wo er die Beköstigung bekommt, wie z. B. im Sennelager. Die Unterstützungsdauer erstreckt sich auf 20 Wochen.

Im Bereich des Arbeitsamtes Gladbeck sind vorläufig folgende Arbeiten vorgesehen,

die von Arbeitsfreiwilligen ausgeführt werden sollen:

1. DJK. Germania Gladbeck: Ausbau eines Spiel- und Sportplatzes, sowie Schaffung von Grünanlagen und Kleingärten an der Mühlenstraße. Beschäftigt werden 14 Arbeitsdienstwillige. Mit der Ausführung ist am 26. Oktober 1931 begonnen worden. Bezuschußt wird dieser Arbeitsdienst außerdem noch durch Mittel der Kirchengemeinde und des Landesjugendamtes. Dauer der Arbeit 30 Wochen.

2. DJK. Germania, Gladbeck: Schaffung einer Grünanlage an der Hoch- und Mühlenstraße auf dem Gelände der Stadt Gladbeck und der Karstadt-A.-G. Beschäftigt werden sollen 24 Arbeitsdienstwillige, hiervon 12 von. Arbeitsamt und 12 Wohlfahrtserwerbslose. Die Dauer der Arbeit soll sich auf 10 Wochen erstrecken. Sie beginnt Mitte Dezember 1931.

3. DJK. Arminia, Gladbeck-Brauck: Anlage eines Sportplatzes für den Vereinsbetrieb Es sollen 6 Arbeitsdienstwillige des Arbeitsamtes für 13 Wochen beschäftigt werden Beginn der Arbeit Mitte Dezember. 1931. Es handelt sich um die Schaffung eines Sportplatzes einfachster Art.

4. Evangelisches Jugend- und Wohlfahrtsamt: Kultivierungsarbeiten im Stadtteil Ellinghorst, und zwar Herrichtung eines brachliegenden Geländes zu Schrebergärten. Das Gelände ist ca. 8 Morgen groß. Beschäftigt werden sollen 40 Arbeitsdienstwillige, je zur Hälfte vom Arbeitsamt und Wohlfahrtsamt. Beginn der Arbeiten am 1. Dezember 1931. Dauer: 20 Wochen.

5. Innere Mission, Gladbeck: Erweiterung des Evangelischen Gemeindefriedhofes in Gladbeck unter gleichzeitiger Anpflanzung von Bäumen und Sträuchern auf demselben. Beschäftigt werden sollen 20 Arbeitsdienstwillige. je zur Hälfte vom Arbeitsamt und Wohlfahrtsamt. Dauer der Arbeit 10 Wochen. Beginn der Arbeit am 1. Dezember 1931.

6. Flugsportverein Gladbeck: Erbauung einer Flugzeughalle nebst Unterkunft für die Segelfluggruppe des Vereins in den Borkenbergen. Beschäftigt werden sollen 12 Arbeitsdienstwillige des Arbeitsamtes. Beginn Dezember 1931.

Man darf erwarten daß auch die anderen dem Arbeitsamt Gladbeck angeschlossenen Kommunen. vor allem die Stadt Dorsten und die Gemeinden der Herrlichkeit, dazu übergehen, dem Beispiel der Stadt Gladbeck oder der vorgenannten Körperschaften zu folgen und nach Arbeitsmöglichkeiten suchen. Mangel daran kann auch im Bezirk der Nebenstelle Herwest-Dorsten nicht sein. Vor allem harrt hier ein erkleckliches Stück Land der Urbarmachung; eine dankbare Aufgabe, sobald die rauhe Jahreszeit vorüber ist Hoffentlich wird auch die Stadt Dorsten recht bald dazu übergehen, Räume für die Werkstätten zur Abhaltung der Kurse zur Verfügung zu stellen, d. h. ausreichende Räume. Angesichts der verschiedenen stilliegenden Fabrikanlagen muß die Möglichkeit doch vorhanden sein.

Gedenkt der frierenden

Hofhunde!



Gebt ihnen dreimal täglich warmes Futter, eine ausreichende lange Kette, ein nicht zu enges Halsband und täglich öfters freien Auslauf. Deckt die Hütte ein und schützt sie vor Kälte und Nässe.

Der Tierschutzverein.



Praktische Geschenke

Das Augenglas
Das Etui
Das Fernglas
Das Barometer
Das Thermometer

Märklin-Metallbaukästen!

Optiker Gießmann

Am Stern · Buer · Essener Str. 2

interessierte Privatleute, die teils durch laufende Zuwendungen, teils durch einmalige Spenden, teils durch die kostenlose Vermittlung von Apparaten und sonstigen Materials die Arbeit der Notgemeinschaft ergänzen. Dieser Stifterverband ist oder bedeutet die private Beteiligung des deutschen Kapitals an der Unterstützung der Wissenschaft. Da es keine zweckvollere Verteilungsstelle für die Förderung der deutschen Forschung gibt und da gerade eine Zersplitterung der wenigen Mittel gefährlich wäre, sollten sich alle diejenigen, und es gilt selbst im verarmten Deutschland Menschen, die Geld für kulturelle Zwecke übrig haben, dieser Vereinigung zum Schutz der deutschen Wissenschaft gegen Not und Rückschritt anschließen. (Adresse ist: Dr. Fellinger, Stifterverband der Notgemeinschaft Deutscher Wissenschaft, Berlin-Siemensstadt, Verwaltungsgebäude.)

Auch die archäologische Forschung verdankt der Notgemeinschaft weitgehende Hilfe. Sowohl die Ausgrabungen im Trierer Tempelbezirk wie die Burgwallforschungen in Ostdeutschland oder die Ausgrabungen in Uruk-Warka wurden aus den Mitteln der Notgemeinschaft unterstützt. Es gibt immer noch Menschen, die der Meinung sind, daß solche unfruchtbare Wissenschaft Luxus sei und daß in Zeiten schwerer wirtschaftlicher Not nur die sogenannten „lebensnahen" d. h. praktisch verwertbare Forschungen weitergeführt werden sollen. Gerade in Deutschland, dem Land alter wissenschaftlich-kultureller Tradition, dem Land, in dem der Gedanke der Einheit aller Wissenschaft, der Gedanke der Forschung um der Wahrheit willen stets seine beste Nahrung gefunden hat, sollte eine solche einseitige und kurzsichtige Auffassung nicht aufkommen dürfen. Man hat zu fragen: Was würde denn sein, wenn wir gewisse Forschungszweige völlig einstellen wollten? Wir würden nicht nur sofort hinter dem Ausland zurückfallen, es würde auch die Forschungstradion bei uns abreißen, und gerade diese Forschungstradition ist später sehr schwer wieder anzuknüpfen. Würden wir z. B. unsere eigene archäologische Forschung einstellen, so hätten binnen kurzer Zeit sich reichere Nationen, also etwa die Amerikaner sich unserer Ausgrabungsstätten bemächtigt und da zweifellos auch die Wissenschaften in ihrer Entwicklung national beeinflußt werden, hätten wir bald vielleicht eine „amerikanische Archäologie" bezw. die deutschen Archäologen müßten im Dienst fremder Wissenschaft arbeiten.

In das Gebiet derjenigen Unterstützungen, die nicht direkt auf Zweckmäßigkeit abzielen, gehört unter anderem auch die Unterstützung des Bibliotheks- und Verlagswesens. Aus den Mitteln der Notgemeinschaft werden eine große Anzahl wissenschaftlicher Zeitschriften unterstützt, die sonst ihr Erscheinen hätten längst einstellen müssen. 1,74 Millionen wurden für die Unterstützung wissenschaftlicher Verlage ausgegeben und fast 800 000 Mark erhielten die Bibliotheken der Universität und Hochschulen zur Ergänzung ihres Bücherbestandes mit kostspieligen wissenschaftlichen Werke und zur Haltung der wichtigsten wissenschaftlichen Zeitschriften des Auslandes.

So ist die Notgemeinschaft wahrhaft eine Finanzierungsstelle für die gesamte Forschung und ihre Arbeit ist um so wertvoller, als sie nicht wie die Forschungsinstitute ihre Mittel bestimmten vorgezeichneten Aufgaben entsprechend verteilt, sondern sie hat die Freizügigkeit der Wahl, die Möglichkeit überall da einzugreifen, wo neue Aufgaben sich zeigen oder wo die bisherigen Mittel zu versagen drohen. Die Notgemeinschaft vertritt so gegenüber den Forschungsinstituten mit ihrer wertvollen Spezialarbeit wieder den Gedanken der Universitas Literarum, der Einheit alles Wissens und aller Forschung.

Dr. Ludwig Kühle

So ist das Leben

Das ist die letzte Straßenbahn, die durch Dunkel und tröpfelnden Regen fährt. Die Reklameschilder im Innern leuchten häßlich kalkweiß. Die Schaffner sind in der Ueberzahl. einer macht Dienst, der andere fährt noch ein Stückchen mit bis zu seinem Hause ein einziger Fahrgast sitzt im Hintergrund An den seltenen Haltestellen schwillt das Geräusch der gebremsten Räder bedrohlich laut an, aber es kommt niemand. Nur eine Litfaßsäule steht regennaß an der Straßenecke.

„Ja, man hat so lange zusammengelebt . . ." sagt der kleinere Schaffner nachdenklich. Die Ecken seines Fahrscheinbuches sind abgenutzt, der braunschwarze Riemen der Geldtasche geht quer über seine schräge Schulter. Hinten auf seinem schwarzen Dienstmantel schillert ein einzelner Metallknopf.

Der andere Schaffner seufzt. er schüttelt den Kopf, seine schwarzen Augen schauen bedauernd.

„Der Arzt meint, lange würde sie es nicht mehr machen!

„Und vorige Woche bist noch mit ihr ausgewesen."

„Junge, Junge!"

„Unheilbar, sagt er, was!"

„Ich muß sehen, daß ich schnell nach Hause komme."

Der eine Schaffner, der nur mitfährt, stößt mit dem Fuß einige zerrissene Fahrscheine beiseite, dann verschwindet er nach vorn. Die Tür hinter ihm geht zu, dann ist der kleine Schaffner allein. Von der vorderen Plattform versucht der eine noch den kleinen Riegel, der innen angebracht ist. einzuhaken. Es gelingt ihm nicht ganz.

Der kleine Schaffner aber läßt den Kopf vornüber sinken. Dort unter liegen, von der Fastnacht des Lebens verstreut, die weißen Scheine und die roten, die man in Heftchen kaufen kann.

Der Wagen hält, ein Pärchen steigt lachend ein.

„Zweimal Hauptbahnhof!"

„Wir fahren nur bis Betriebsbahnhof." Er gibt die beiden Tickets. Die beiden schauen sich selig an, wenn sie nur erst da wären!

Aber der kleine Schaffner — sein zerfurchtes Gesicht ist ganz grau — zupft an der Klingelleine. Wenn die Fahrt nur recht lange dauerte. vielleicht noch einen Tag immer durchs Dunkle, daß er nie nach Hause käme! **(an)**

Von Kampfbahn und Spielplatz

Fußball

im Ruhrbezirk

Elf Punktespiele — Schalke-Gastspiel in Essen bei den Preußen

Mit elf Leistungsvergleichen fördert der Ruhrbezirk am bevorstehenden Sonntag seine diesjährige Meisterermittlung. Zwölf sollten es ursprünglich sein, da aber auf dem TuBV Mengende bis zum Jahresende noch die durch den Bezirksvorstand ausgesprochene Disqualifikation ruht, fällt der Kampf gegen den MBV Linden aus, dieser kommt also zu zwei Punkten, ohne in Aktion treten zu müssen. Schalke 04 ist zwar diesmal auch wieder außer Gefecht; das beeinträchtigt die Bedeutung der übrigen Kämpfe aber kaum. Es spielen:

Gruppe Essen:

Schwarz-Weiß Essen — Werden 08
VfL-Sportfreunde — Essen 99
Schwarz-Gelb Gladbeck — Essen-West 81
Rot-Weiß Essen — Horst-Emscher

Gruppe Bochum-Dortmund:

Germania Bochum — Sportfr. Dortmund
STV Werne — VfL Hörde
Alemannia Dortmund — TuS Bochum

Gruppe Gelsenkirchen:

Union Gelsenkirchen — SV Höntrop
Rotthausen 12 — Westfalia Herne
Gelsenkirchen 07 — Castrop 02
Germania Herne — Castrop 11

An und für sich schon ein stattliches Programm, aber zwei Freundschaftsspiele kommen noch hinzu. Und das ist in erster Linie die Gastvorstellung von Schalke 04 in Essen bei den Preußen. Eine alte Zusage ist es, die die Elf der Knappen hier einlöst. Man wird dem Kampf mit großer Anteilnahme entgegensehen, wenn auch über sein Ende absolut keine Zweifel bestehen können. Spieltüchtig ist der Gastgeber aus der ersten Bezirksklasse ja, aber gegen einen FC Schalke 04 hat er nie eine Chance. Vielmehr wird die Deckung sich bemühen müssen, die Trefferspanne in normalen Grenzen zu halten. . . . .

Die Spiele in der 1. Klasse

Die erste Klasse hat am 13. Dezember folgende Punktespiele zu erledigen:

Gruppe 6:

Sportfr. Katernberg — VfB Gelsenkirchen
Erle 08 — Preußen Gladbeck
Hervest-Dorsten — S. C. Hassel
TG Dahlbusch — Schonnebeck 10

*

Schalke 04 am Wochenend

Fußball

1. Mannschaft — Preußen Essen in Essen. Abfahrt 1 Uhr von Thiemeier. Reserve-Mannschaft — Borussia Lippstadt in Lippstadt. Abfahrt 9 Uhr von Thiemeier. Lehr-Mannschaft — Centrum-Morgensonne, hier, Anstoß 1 Uhr. Treffpunkt 12,30 Uhr. Alte Herren — Eichenbusch Rotthausen, dort. Anstoß 13,20 Uhr. Treffpunkt 12 Uhr.

1. Jugend — Preußen Essen in Essen. Treffpunkt 1,30 Uhr bei Thiemeier. 2. Jgd. gegen Gelsenkirchen 07, dort. Treffpunkt 8,30 Uhr bei Thiemeier. Anstoß 10 Uhr. 3. Jgd. — Preußen Essen in Essen. Treffpunkt 1,30 Uhr bei Thiemeier. 4. Jgd — Union Gelsenkirchen, dort. Treffpunkt 8,30 Uhr bei Thiemeier. Anstoß 10 Uhr.

Handball:

1. Mannschaft — Werden 08, hier. Anwurf 2,30 Uhr. Treffpunkt2 Uhr. 2 M. — GDA, hier. Anwurf 11 Uhr. Treffpunkt 10,30 Uhr. 3. Mannschaft — Kanuklub, hier. Anwurf 10 Uhr. Treffpunkt 9,3 0Uhr. 1. Jgd. — Erle 08, dort. Anwurf 1,15 Uhr. Treffpunkt 12 Uhr am Platz.

Buer 07 — Viktoria Westerholt

Die erste Mannschaft des BV Buer 07 trifft Sonntag im Rückspiel auf Viktoria Westerholt. Treffpunkt der Rothosen um 1 Uhr am Hotel Stauder.

Die Reservemannschaft kann infolge Verletzung verschiedener Spieler der 1. und Reservemannschaft zum fälligen Spiel gegen Wefalia Schalke nicht antreten.

Die übrigen Mannschaften spielen wie folgt: 1. Handball Buer 07 — Erle 08. Anwurf 10,30 Uhr Löchterheide. 1. Jgd. — Gelsenkirchen 07. Anwurf 11,45 Uhr Löchterheide. 2. Jgd. — Gelsenkirchen 07. Anwurf 9,30 Uhr Löchterheide. 1. Schüler-M. gegen Erle 08. Samstag 3,30 Uhr Löchterheide.

Sp. u. Sportv. 05 Buer-Beckhausen

Die 1. Mannschaft fährt am Sonntag nach Erle, um dort gegen Erle 19 ein Freundschaftsspiel auszutragen. Anstoß 11 Uhr. Treffpunkt 9 Uhr bei Oberholz. Die Reserve spielt in Karnap gegen die Reserve von 07. Anstoß 2,30 Uhr. Treffpunkt 12,45 Uhr. 1. Jugend gegen Reichsbahn Bismarck 1. Jugend. Anstoß 10 Uhr in Beckhausen.

Handball

Beckhausen 05 — Karnap 07

Es geht hier nicht nur um die zweite Stelle der Tabelle, sondern vielleicht noch um die Gruppenmeisterschaft. Anwurf um 2,45 Uhr.

VfL Buer-Resse 08

Da die erste Mannschaft des VfL am Sonntag frei von Meisterschaftsspielen ist, hat die Vereinsleitung keine Mühe und Kosten gescheut, ihren Anhängern wieder etwas Besonderes zu bieten. Als Gast stellt sich der Spitzenführer der ersten Bezirksklasse, Gruppe Essen, FC Rheinland 06, den Resser Sportanhängern vor. Im übrigen kommt dem Spiel noch insofern eine besondere Bedeutung zu, da vom Fußball-Sachbearbeiter das Meisterschaftsspiel der zweiten Serie Erle 08 — Resse 08 (1. Mai 1932), auf Sonntag, den 20. Dezember 1931 vorverlegt worden ist. In der Resser Mannschaft werden am Sonntag einige junge talentierte Kräfte spielen. Anstoß 2,30 Uhr. Das Vorspiel liefert die spielstarke Reserve. Gast ist die Reserve von der Spielvereinigung Herten 1912.

Westfalia Buer — BV Osterfeld

Der BV Osterfeld stellt eine technisch ausgefeilte Mannschaft, die in den letzten Spielen recht gute Ergebnisse erzielen konnte. Anstoß 2,15 Uhr auf dem Sportplatz an der Breddestraße. Die Mannschaft trifft sich um 1,15 Uhr im Vereinslokal Küper. Die Reserve trägt das Vorspiel vor der ersten Mannschaft ebenfalls gegen BV Osterfeld Reserve aus. Anstoß 12,45 Uhr. Westfalias Lehrmannschaft folgt einer Einladung des Turn- und Spielvereins Horst-E. Anstoß 2,30 Uhr. Treffpunkt um 1 Uhr bei Küper. Die Fahrt erfolgt mit Fahrrädern. — Die erste Jugendmannschaft empfängt zum Freundschaftsspiel die erste Jugend von Sportfreunde Gladbeck. Anstoß 10 Uhr. Die zweite Jugendmannschaft weilt bei der Sportvereinigung Erle 19. Anstoß 1 Uhr. Westfalias 1. Schülermannschaft spielt auf eigenem Platz gegen Erle am Samstag um 2,15 Uhr. —

Am Samstag findet um 8 Uhr im Vereinslokal eine außerordentliche Vorstandssitzung statt. Die Spielersitzungen für Senioren-Abteilung finden in Zukunft jeden Mittwoch um 8 Uhr im Vereinslokal statt.

SpV Hansa Buer-Scholven

Zum Hauptspiel für Sonntag haben die Hanseaten die erste Elf des Reichsbahn Turn- und Sportvereins Hervest-Dorsten als Gast. Anstoß 2,30 Uhr. Das Vorspiel bestreiten Hansa Lehrmannschaft und Hervest-Dorsten 2. Mannschaft. Vormittags 10,30 Uhr treffen sich auf eigenem Platze Hansa 1b — Schwarz-Gelb Gladbeck 1b-Mannschaft. Die 2. Jugend und Schülermannschaft sind Gast des SC Hassel. Anstoß der Schüler 10 Uhr und der Jugend um 11 Uhr. Abmarsch 8,15 Uhr und 9,15 Uhr von der Wohnung des Jugendleiters Meyer.

Spiel-verein Viktoria Westerholt

Der Spielverein erwartet am Sonntag auf eigenem Platze die 1. Mannschaft von Buer 07. Der Verein Buer 07 ist ein Vertreter der 1. Bezirksklasse und augenblicklich in sehr guter Form. Anstoß 2,30 Uhr. Treffen 1,30 Uhr. Die Reserve ist Sonntag spielfrei. Viktoria 1a Jgd. — BV Marl 1a Jgd. in Westerholt. Anstoß 11 Uhr. Treffen 10 Uhr. Auch hier ist Sonntag morgen ein sehr schönes Spiel zu erwarten. Der Besuch wird sich lohnen. Viktoria 1b Jgd. — BV Marl 2b Jgd. in Westerholt. Anstoß 10 Uhr. Treffen 9 Uhr.

WSV-Schiri-Vereinigung Gelsenk.-Buer

Heute, Samstag, 20 Uhr findet im Vereinsheim Koppers (Ernst Wellhausen), in Gelsenkirchen-Bismarck, Wilhelm Str.-Ecke eine ordentliche Schiedsrichter-Volltagung statt.

VfB Buer-Erle

Die 1. und 2. Handball-Mannschaft spielen Sonntag gegen Horst 1. und 2. in Horst. Treffpunkt: 8,30 Uhr am Vereinslokal Idelmann. Fahren per Rad.

Herkener Sport

Sonntagsprogramm der Spielvereinigung

Die 1. Mannschaft fährt nach Emmerich, um gegen Rheingold, den Spitzenführer der 1. Bezirksklasse, ein Freundschaftsspiel auszutragen. Abfahrt 9,15 Uhr. Die Reserve erwartet um 2,30 Uhr zum Meisterschaftstreffen Union Recklinghausen-Süd. Die Lehrmannschaft trägt in Resse um 12,45 Uhr gegen eine Mannschaft des VfL ein Gesellschaftsspiel aus. Die 1b und 2a Jugend sind Gäste der Jugendlichen von Erle 08.

Handball

Die zweite Handballmannschaft hat um 10,30 Uhr die gleiche des SC Preußen Hochlarmark zu Gast. Eine Stunde vorher spielen die Damen gegen Viktoria Recklinghausen. — Mittwochabend hält der Verein im Vereinslokal Ammann eine Monatsversammlung ab.

DT-Handball am Sonntag

Turnkl. Buer-Erle — Tv. Germ. Scherlebeck
Tv. Hochlarmark — Tv. Buer-Erle (Gaukl.)
Tv. Herten 2. — Tv. Haltern 2.

Turnverein Herten

Am Samstag, abends 8,30 Uhr, hält der Turnverein Herten seine Monatsversammlung ab. Die erste Mannschaft spielt am Sonntag auf eigenem Platze gegen den Turnverein Haltern. Anwurf 1,15 Uhr. Vorher Spiel der zweiten Mannschaft.

Radrennverein „Flottweg" Herten

Eine außerordentliche Versammlung hält der Radrennverein „Flottweg" im Vestischen Hof am Sonntag vormittag 10 Uhr ab.

Turnerbund — Beckhausen DT

Sonntag spielen die Handballer gegen den Polizei-Sportverein Buer in Buer. Abmarsch 9 Uhr vom Vereinsheim Beus.

Sport im Lippeland

Spiel und Sport Hervest-Dorsten

Der Tabellenzweite Sportklub Buer-Hassel stellt sich am Sonntag an der Halterner Straße den Spiel und Sportlern zum fälligen Meisterschaftsspiel. Anstoß 2,30 Uhr. Vorher spielt die 1. Jugend und die Schülermannschaft gegen Schwarz-Gelb Gladbeck.

BV Holsterhausen

Die Grün-Weißen empfangen auf eigenem Platz wiederum einen Gegner aus dem Westfalenbezirk, und zwar Sportfreunde Haltern. Anstoß 2,30 Uhr. Um 1 Uhr spielt die Reserve gegen die gleiche des Sportklubs Buer-Hassel.

BV Marl 19 — Sportv. Herne-Sodingen 12

Der BV hat wiederum einen klassehöheren Gegner zu einem Freundschaftsspiel verpflichtet. Seit der letzten Begegnung vor etwa zwei Jahren hat der Gast erheblich an Spielstärke zugenommen und konnte sich im Jahre 1929-30 den Aufstieg zur ersten Bezirksklasse erkämpfen, in der er in diesem Jahre bis jetzt den dritten Tabellenplatz einnimmt. Der interessante Kampf beginnt 2,30 Uhr. Um 1 Uhr werden sich die Reserven der beiden Vereine im Freundschaftsspiel gegenüberstehen.

Die 1a und 1b Jugend folgt einer Einladung der Spielvereinigung Viktoria Westerholt. Abfahrtszeit siehe Mannschaftsaufstellung.

Handball: Mit Rücksicht auf den geschäftsoffenen Sonntag kommt das angesetzte Spiel gegen Hochlarmark nicht zum Austrag.

Der Kampf um den Pokal geht weiter

Im Ruhrbezirk am 20. Dezember

Für die nächste Runde des Pokalwettbewerbes, die im Ruhrbezirk am 20. Dezember steigt, hat das Los folgende Paarungen bestimmt:

Schwarz-Weiß Essen — Gelsenkirchen 07
Bövinghausen — VfL-Sportfr. Essen
Preußen Wanne — TuBV Mengede
TV Eickel — Preußen Gladbeck
Rot-Weiß Leithe — SV Schüren
Hüllen 07 — SV Rotthausen 12
Wattenscheid 19 — Dortmund 08
Arminia Marten — Blau-Weiß Essen

Auf dem grünen Tuch

Billardfreunde 29 Buer — Billardklub „Im Oemken" Buer-Resse

Heute, Samstag, spielen die Billardfreunde 29 gegen den Billardklub „Im Oemken" in Buer-Resse. Gespielt werden zehn Partien mit je 25 Aufnahmen. Die Billardfreunde werden durch folgende Spieler vertreten: Wölki, Roth 1, Gendziersti, Twillmeier, Seller, Wysk, Hein, Schacht, Hahn und Roth 2. Treffpunkt der Billardfreunde um 4.30 Uhr im Klublokal Heitjohann, Schalker Straße.

Am Schachbrett

Um die Stadt-Schachmeisterschaft

Am Donnerstag wurden im Lokal Neukirchen die Hängepartien des Nebenturniers aus der fünften Runde ausgetragen. In einer französischen Partie bezog Straup gegen Flamm eine theoretische Gewinnstellung, verlor aber dann durch planloses Spielen. Ortmann mußte gegen Neumann die zweite Niederlage auf Grund der schwachen Bauernstellung hinnehmen. Blum eroberte gegen Surenbrock eine Figur, konnte aber erst im Endspiel diesen Mehrbesitz in Gewinn umsetzen. Biey verlor gegen Flötemann durch Nichtantreten.

Der Termin der sechsten Runde wird am 4. Januar festgesetzt.

Rhein.-Westfäl. Turnier in Gelsenkirchen

Am Donnerstag wurden nur zwei Partien erledigt. Hummernbrum verlor einen Punkt gegen Stoffers automatisch infolge zu späten Erscheinens. Kristall gab seine Hängepartie gegen Skrowonnek bei Wiederaufnahme sofort auf, da sein Abgabezug Partieverlust nach sich gezogen hätte. Der Stand vor der letzten Runde ist nunmehr:

Klein 6—1, (H gegen Puzicha), Skrowonnek 5½—1½, (H gegen Hummernbrum)

Box-Endrunde in Gelsenkirchen

Die Meisterschaften des Hellweg-Emscher-Gaues in den Ausstellungshallen / Sechs Schalker Boxer im Endkampf / Kann Wessoly den Klubkameraden Niedzolka schlagen?

Heute abend finden in der Ausstellungshalle Gelsenkirchen die Endkämpfe um die Gaumeisterschaft im Hellweg-Emscher-Gau statt. Anfang 8 Uhr. Die technische Leitung hat die Boxstaffel des FC Schalke 04, die ja mit sieben Leuten in die Endrunde geht. Dieser Erfolg der jungen Abteilung ist bemerkenswert, da sie erst vor einem Jahre gewissermaßen das Licht der Oeffentlichkeit erblickte. Ohne Zweifel haben die Gelsenkirchener Boxer das Zeug in sich, im westdeutschen Amateurboxen die Rolle zu spielen, die heute die Fußballmannschaft der Knappen spielt. Verschiedene Freunde des Amateurboxens haben zu der heutigen Veranstaltung für die neuen Gaumeister hübsche Preise gestiftet, während der Gau die üblichen Plaketten bereit gestellt hat. Alles das ist heute bei der Firma Alsberg, Gelsenkirchen, ausgestellts Jedenfalls werden die Schalker heute einen tüchtigen Schritt nach vorn tun, wir rechnen mit drei oder vier Meisterschaften für sie.

Im Fliegengewicht stehen sich Kaiser (Gladbeck) und Schweer (Astoria Bochum) gegenüber. Hier ist der Bochumer boxerisch der bessere, aber Kaiser ist schlagstark. Wir tippen auf Schweer. Im Bantamgewicht kämpft Koch (Bochum 19) gegen Pannek (Bottrop). Diese Sache ist ausgeglichen, doch hat auch hier der Bochumer ein kleines technisches Plus. Plewa (Schalke 04) und Jestädt (Bochum 19) heißen die Gegner im Federgewicht. Jestädt ist vielleicht eine Idee gerissener, aber dafür ist Plewa härter im Geben und Nehmen, vielleicht ist er der erste Gaumeister. Murach (Schalke 04) klettert gegen Holl (Herne 22) durch die Seile. Mit seiner Rechtsauslage ist Murach nur von einem sehr cleveren Boxer zu nehmen. Es sollte Holl kaum gelingen. Die Schalker Kampfmaschine Müller ist gut genug, Stratmann (Herne 22) aus dem Rennen zu werfen. Der Herner ist nur Fighter, Müller aber mehr.

Das allergrößte Interesse wird sich auf die Begegnung im Halbschwergewicht konzentrieren, wo die beiden heimischen Klubkameraden Niedzolka und Wessoly die Sache unter sich ausmachen. Obschon vieles für Wessoly spricht — er schlägt hart und hat ein gutes Distanzgefühl — hat er den Kampf gegen den Titelverteidiger noch nicht gewonnen, denn Niedzolka ist routiniert und hat einen blitzschnellen wirkungsvollen Start. Erst in der letzten Runde könnte W. den Sieg an sich bringen.

Im Schwergewicht wird man bei Futter (Schalke 04) und Heitling (Recklinghausen) zufrieden sein, wenn der Kampf gegen die ersten nicht abfällt. Eine Vorhersage ist schwer, weil beide keinen besonderen Rekord haben.

Außerdem wird der Abend noch ein Nachspiel haben, aber im guten Sinne. Der Gegner des Schalker Mittelgewichtlers Schöller, Grigo (Pol. Bochum) ist auf einer Amateurturnee in Süddeutschland und kann den Meisterschaftskampf nicht wahrnehmen. Für ihn startet zum Freundschaftskampf Adamzik (Bottrop), der dem Bochumer an Können nicht viel nachsteht. Dieser Mann ist für Schöller ganz passabel, gegen Grigo stand die Partie für ihn nicht so gut. Jedenfalls wird es einen schönen und harten Kampf geben, der sich gut in den Rahmen der großen Veranstaltung einfügen wird.

Morgen (Sonntag) 13. 12.

(Silberner Sonntag) sind die Geschäfte von 2 – 7 Uhr

geöffnet!

Inserate

für die Sonntagsausgabe erbitten wir rechtzeitig

Die Geschäftsstelle

Im nassen Element

Vom Buerschen Schwimmsport

Auf der Tagung der Vereine ohne Winterbad, die vor einiger Zeit in Gelsenkirchen stattfand, wurde beschlossen, besondere Wasserballrunden für diese Vereine während des Winterhalbjahres zu veranstalten. Für die Vereine aus der näheren Umgebung finden diese Spiele des Sonntagmorgens um 9 Uhr im Hallenbade zu Gladbeck statt. Der Schwimmverein Buer 24 ist zu zwei Spielen verpflichtet und zwar wird er am kommenden Sonntag (13. Dez.) gegen Wiking, Herne, antreten und am 10. Januar gegen Blau-Weiß Recklinghausen. Da die Herner über eine sehr schnelle, kampfstarke Mannschaft verfügen, wird Buer am Sonntagmorgen sich sehr anstrengen müssen, um günstig abzuschneiden.

Geschäftliches

Die „DKP" — eine Kurzzeitung.

Sie ist so recht für den fortschrittlichen Kaufmann, für den überlasteten Geistesarbeiter geschaffen. Die Hauptaufgabe der „Deutschen Kurz-Post" liegt in der Tendenzlosigkeit. Dadurch ist die Gewähr für eine wirklich objektive Berichterstattung gegeben. Die Zeitschrift erscheint wöchentlich einmal und bringt kurz und klar fast im Telegrammstil alle Vorgänge des Weltgeschehens. Sensationsnachrichten sind ausgeschlossen. Der gesamte Stoff ist wie folgt unterteilt: 1. Kurzpost-Woche, 2. Ausland und Auslandspolitik, 3. Inland und Inlandspolitik, 4. Wirtschaft und Börse, 5. Verschiedenes. Die „DKP" wird mit perforierten Blättern geliefert. Diese Blätter können also in einen besonderen Ordner nach Gruppen abgeheftet und gesammelt werden. Dadurch schiffen Sie sich eine zuverlässige Chronik des gesamten Zeitgeschehens. Fordern Sie kostenlose Probenummern unter Bezugnahme auf diese Notiz beim Rudolf Lorentz Verlag, Charlottenburg 9, Kaiserdamm 38. Scha.

ZWECHER'S
MEIN HEIM
Möbelschau

Selbst für den verwöhnten Geschmack ist meine Ausstellung wunscherfüllend, denn sie hat die Vorzüge, Ihnen ein klares Bild meiner Leistungsfähigkeit zu zeigen.

Als Weihnachts-Geschenk

empfehle Ihnen

Kleinmöbel

und Polsterwaren, wie Plüsch-, Ledertuch-Sofas, sowie Couches und Sessel in modernen Formen und verschiedenen Bezügen.

WESTFÄLISCHES MÖBELHAUS
Zwecher
BUER-ESSENER-ECKE-HAGENSTRASSE

früher Caspary & Co.

Sonntag von 2 - 7 Uhr geöffnet



Schenken Sie Strümpfe

Schöne Strümpfe hat die Dame nie genug!

Damenstrumpf echt ägyptisch Macco, besonders preiswert . **0.50**

Damenstrumpf künstliche Waschseide, in allen Modefarben . . . **0.55**

Damenstrumpf künstliche Seide, plattiert, besonders stark fädig . . . **0.65**

Damenstrumpf Kaschmir, reine Wolle, gut und billig **0.95**

Damenstrumpf Wolle mit Seide, plattiert, kräftige Qualität **1.45**

Damenstrumpf künstl. Waschseide, sehr haltbar, mit Zehenverstärkung **1.80**

Damenstrumpf extra fein, mit Wolle plattiert **2.35**

Damenstrumpf Kaschmir, das Beste für den Winter **2.35**

L.B.O. der beliebte Markenstrumpf

Juwel Wolle, mit Seide plattiert . I. Wahl **3.90** II. Wahl **2.95**

Alpha d. feine Gesellschaftsstrpf. . I. Wahl **3.90** II. Wahl **2.45**

Omega der starke Straßenstrpf. I. Wahl **3.90** II. Wahl **2.45**

TEXTIL-REKL. BLN. SW. 19.

Morgen, Sonntag, sind unsere Geschäfte von 2 – 7 Uhr geöffnet

WEISER GUT u. BILLIG BUER

Viel billiger kaufen Sie jetzt Seegras, Roßhaar, Werg, Kapok, Federn, Ledertuch, Plüsch, Matratzendrelle u. alle anderen Polstermaterialien bei **J. Kronz, Buer, Essener Straße 11**

Tüchtige Vertreter

der Wein- und Spirituosenbranche von leistungsfähiger Weingroßhandlung u. Weinbrennerei gegen **höchste Provision** für alle Plätze des Industriegebietes gesucht. Herren, die bereits in der Branche tätig waren und gute Verkaufserfolge nachweisen können, bevorzugt, und biete neben der Provision Gewinnbeteiligung.

Angebote unter **B. Z. 999** an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Mietangebote

Schöne
2-3.-Wohnung
bei Möbelkauf sofort zu vermieten.
Ang. u. **B. Z. 683** an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestraße 27.

Ein großes leeres
Zimmer
sofort zu vermieten.
Buer-Beckhausen, Sutumerfeldstr. 43.

4-Z.-Wohnung
m. Bad abgeschl. 1. Etg., zum 1. Januar zu vermieten.
Buer-Resse, Lärchenstraße 12

Möbl. Zimmer
mit Bad sofort zu vermieten.
Buer, Hochstr. 26, 1. Etg.

Anständiger solider Bergmann findet
Kost u. Logis
Monatl. 60 Mark. Nähe Zeche Hugo I.
Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Wohnungstausch

5 Zimmer
1. Etg., gegen 3 Z., 1. Etg., in Buer zu tauschen gesucht.
Ang. u. **B. Z. 682** an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestraße 27.

Kaufangebote

Gutgehendes
Lebensmittel-Geschäft
Nähe Recklinghausen, ist mit freiwerdender 3-Z.-Wohnung krankheitshalber sofort zu verkaufen. Monatlicher Umsatz 2500 Mark. Monatliche Miete nebst Wohnung 70 Mark. Längere Probezeit gestattet. Zur Uebernahme erforderlich 2000 Mark.
Bernhard Heckmann, Herten, Ewaldstr. 12. Tel. Recklingh. 2568.

Gelegenheitskauf!
Zwei englische
Bettstellen
mit Matratzen, wenig gebraucht, billig zu verkaufen.
Buer, Essener Str. 67

Lederjacke
spottbillig zu verkaufen
Buer, Essener Straße Nr 31a, parterre.

Zweifamilien-Haus
mit schönem Garten in Buer-Erle zu verk.
Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Seltener Gelegenheitskauf!
Fast neue
Küche
bestehend aus Büfett, Anrichte, Tisch 2 Stühle und weißer Herd mit Rollladen, alles zusammen nur 125 Mark, zu verkaufen
Weidberg, Gelsenkirchen Bitte an Hochstraße 70 achten Nähe Betriebsbahnhof

Hochelegante
Küche
wenig gebraucht, sowie **2 Herde**, gebr., billig zu verkaufen.
Möbelhaus Zwecker, Buer, Essener Ecke Hagenstr.

Mehrere erstklassige zum Teil ganz neuwertige, schwarz polierte, gebrauchte
Pianos
von 300 Mark an besonders günstig zu verkaufen.
Pianohaus Hilger, Essen, im Börsenhaus am Hauptbahnhof.

Praktisches Weihnachtsgeschenk!
Agfa-Billy
Rollfilm-Kamera, Gr. 6 × 9, fast neu, billig zu verkaufen.
Buer, Pfefferackerstr. 22 II.

Lieferwagen
1½ To., für 600 Mk. zu verkaufen. Fuhrwerk u. sonst. Sachen werden in Zahlung genommen.
B. Döme, Horst-Emscher, Emscherstraße 69. Ruf 373 13.

Ein guterhaltener
Puppenwagen
mit Puppe billig zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Achtung!
Ich habe von meinem prima Stamm
Kanarienhähne
billig zu verkaufen.
Bless, Buer, Hüchtebrockstraße 3.

Billig zu verkaufen! Mehrere große und kleine
Bilder
mit Rahmen.
Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Günstiges Angebot
2 Herrenfahrräder
gebraucht und
2 Kinderfahrräder
billig zu verkaufen.
Buer, Essener Str 67

Wohnhaus
12 Zimmer mit großem Garten und Stall, im prima Zustande (Backbau en) preiswert zu verkaufen.
Näheres Born, Gladbeck, zweckelerstraße 11

Kaufgesuche

Ein guterhaltenes
Reißzeug
zu kaufen gesucht.
Angeb. an die Geschäftsstelle Herten, Ewaldstraße 21.

Büfett
zu kaufen gesucht
Ang. u. **B. Z. 678** an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestraße 27

Seit 3 Generationen werden
Klavier-Stimmungen Reparaturen Polieren
preiswert und sauber ausgeführt von
Gensen & Sohn
Buer, Erlestraße 31. Telephon 10433

Unsere Weihnachts-Propaganda

In Anbetracht der verzweifelten Wirtschaftslage bieten wir Ihnen eine nie wiederkehrende Gelegenheit den notwendigsten Bedarf zu decken und gewähren Ihnen

20% Extra-Rabatt

auf alle

Anzüge u. Mäntel

für Herren und Burschen

Die große Kaufgelegenheit ist da und die Hoffnungen all derer, die auf dieses Ereignis warten, werden auf das Glänzendste erfüllt. Die größte Auswahl in ganz moderner Ware ist vorhanden. Die Preise haben wir teilweise bis unter die Hälfte herabgesetzt.

Beeilen Sie sich, der Weg zu uns bringt Ihnen Ersparnisse.

Gutschein
Bei Einkauf eines Anzugs oder Mantels erhalten Sie Hin- und Rückreisevergütung

RWB Rheinisch-Westfäl. **Buer**
Bekleidungsgesellschaft mbH. Hagenstr. 40

Sonntag geöffnet

Statt jeder besonderen Anzeige!



Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief sanft heute morgen um 1.30 Uhr meine liebe Tochter, unsere gute, unvergeßliche Schwester

Marianne Schmitz

im 16. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Joh. Schmitz, Betriebsinspektor,
Hans Schmitz, stud. rer. mont.,
Margarete Schmitz,
Alma Schmitz.

Gelsenkirchen-Buer-Resse (Ewaldstr. 45), den 11. Dezember 1931.

Die Beerdigung findet am Montag, 14. Dez., nachmittags 3.45 Uhr, vom Trauerhause aus statt. Die Hausandacht ist eine Viertelstunde vorher.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

Fluchtlinienpläne

Die Fluchtlinienpläne für die Verkehrsbänder V 108 bis V 111 (Z), auf denen Zechenbahnen der Bergwerks A.G. Recklinghausen vorgesehen sind, liegen gemäß § 17 (4) der Verbandsordnung für den Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk während einer Ausschlußfrist von 4 Wochen, vom Tage der Veröffentlichung im Regierungsamtsblatt ab gerechnet, bei der Stadtgemeinde Gelsenkirchen auf Zimmer 80 des Rathauses Buer zu jedermanns Einsicht offen. Einwendungen gegen die Fluchtlinienpläne können bei dem Verbandsausschuß des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk in Essen, Kronprinzenstraße 35, oder bei der Offenlegungsstelle angebracht werden.

Gelsenkirchen, den 12. Dez. 1931.

Der Oberbürgermeister.

Stellenangebote

Wir stellen laufend
Vertreter
(auch Damen) zum Verkauf unserer erstklassigen Pfaff-Nähmaschinen gegen hohe Provision und Spesenvergütung bei sofortiger Auszahlung ein.
Pfaff-Nähmaschinenhaus, Buer,
Essener Straße 12a (Ecke Marktstraße).

Angesehene Firma sucht bei gutem Verdienst
Warenverteiler
(in) für billige Qualitätsmargarine und preiw. Nebenartikel. Sicherheit in irgend einer Form erwünscht. Bewerber m. Kundenstamm bevorzugt. Einarbeitung zugesichert.
Ang. u. **B. Z. 1124** an die Geschäftsstelle Gelsenkirchen Alter Markt 26.

Kath. Gottesdienstordnung

Sonntag, den 13. Dezember

St. Urbanus, Buer-Mitte. 6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe mit Kommunionansprache für die Jungmänner. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt für die höh. Schulen. 9 Uhr Kindermesse mit Predigt. 10 Uhr Hochamt. 11,15 Uhr hl. Messe mit Pred. 2,30 Uhr Kinderandacht. 3 Uhr Christenlehre. 3 Uhr in der Kapelle des Marienhospitals Andacht und Standesvortrag für die Jungmänner. 4 Uhr Andacht mit Predigt für die Mitglieder des 3. Ordens und feierliche Aufnahme für die Männer.

St. Ludgeri, Buer-Mitte. 7 Uhr hl. Messe mit Volksgesang. 8 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Knaben der Ludgerischule. 9,15 Uhr Hochamt mit Predigt. 10,30 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. 11,30 Uhr Christenlehre und Adventsandacht. 16 Uhr Andacht und Predigt für den 3. Orden in St. Urban.

St. Josef, Buer-Scholven. 7 Uhr hl. Messe. 8,15 Uhr hl. Messe mit Predigt und hl. Kommunion der Kinder der vierten Klassen. 9.30 Uhr hl. Messe (Kinder der Mittel- und Unterklassen). 10.30 Uhr hl. Messe (Kinder der Oberklasse). 15 Uhr Christenlehre. — **Antoniuskapelle.** 7.30 Uhr hl. Messe. 15 Uhr Andacht.

Liebfrauen, Buer-Beckhausen. 6.30 Uhr Frühmesse und gemeinschaftl. hl. Kommunion des Jünglings- und Gesellenvereins. 7.30 Uhr hl. Messe mit Predigt und gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Schule Holthausen. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. 10.30 Uhr hl. Messe mit Volksgesang und Predigt. 3 Uhr Christenlehre und Andacht.

St. Martinus, Westerholt. 3.30 Uhr erste hl. Messe. 8 Uhr zweite hl. Messe mit Predigt und Kommunion der oberen Klassen der Elisabethschule. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 14.30 Uhr Christenlehre und Adventsandacht. 16 Uhr Andacht mit Vortrag für den 3. Orden.

St. Michael, Buer-Hassel. 6.30 Uhr erste hl. Messe. 7.30 Uhr zweite hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Komm. der Mädchen von System 1 und der Mitglieder des Jugendvereins. 8.30 Uhr dritte hl. Messe mit Predigt. 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt. 2.30 Uhr Adventsandacht mit sakramentalem Segen. 8 Uhr Kirchenmusikalische Andacht zu Ehren der hl. Elisabeth.

Herz-Jesu, Buer-Resse. 6.30 Uhr Frühmesse (Männermesse) 8 Uhr hl. Messe mit Predigt und Volksgesang. 10 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt und Volksgesang. 2.30 Uhr Christenlehre und Adventsandacht.

St. Barbara, Buer-Erle. 6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe mit Kommunionfeier der Jünglinge. 8 Uhr hl. Messe mit Volksgesang und Predigt. 9 Uhr hl. Messe mit Volksgesang und Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 14.15 Uhr Adventsandacht. 15 Uhr Christenlehre und Andacht.

Laurentius, Horst-E.-Süd. 7 Uhr hl. Messe mit hl. Komm. der männlichen Jugend unter Ansprache. 8 Uhr hl. Messe mit hl. Kommunion der oberen Klassen der Overbergschule. 9,15 Uhr Hochamt und Predigt. 2,30 Uhr Christenlehre und Adventsandacht. 330 Uhr Andacht für die Polen, darauf Versammlung des polnischen Rosenkranzvereins.

St. Hippolytus, Horst-E. 6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr h. Messe. 8 Uhr hl. Messe mit Pred. und gemeinsch. hl. Kommunion der Jungmänner und des Gesellenvereins. 9 Uhr hl. Messe mit Predigt und gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Jahnschule. 10 Uhr Hochamt. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. 2 Uhr Andacht für die Kinder. 2.30 Uhr Christenlehre und Andacht.

Engl. Gottesdienstordnung

Buer-Mitte. Sonntag (3. Advent) 8 Uhr Frühgottesdienst, Pastor Quest; 8 Uhr Gottesdienst im Bezirksteil Erle, Pastor Grolman; 9 Uhr masurischer Gottesdienst im Konfirmandensaal, Gemeindehelfer Tysiar; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Leckebusch; 9.45 Uhr Gottesdienst im Krankenhaus Bergmannsheil, Pastor Grolman; 11 Uhr Kindergottesdienst; 12 Uhr Taufen in der Kirche; 17 Uhr Adventsfeier mit Krippenspiel für die Frauenvereine.

Buer-Beckhausen. Sonntag (3. Advent) 9.30 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Quest; 10.45 Uhr Kindergottesdienst; 11.30 Uhr Taufen; 2 Uhr Landeskirchliche Gemeinschaft; 3 Uhr Jungmädchenbund; 3.30 Uhr Blaukreuzverein; der Evangelische Arbeiterverein hat um 3 Uhr bei Kaldewey seine Weihnachtsfeier.

Buer-Erle. Sonntag (3. Advent) 8.15 Uhr Frühgottesdienst; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Heinz. Abschiedspredigt; 11 Uhr Kindergottesdienst; 12 Uhr masurischer Gottesdienst, Gemeindehelfer Pruß, anschließend Beichte und Taufen in der Kirche; 2 Uhr Masurischer Kirchenchor; 3 Uhr Blaukreuzverein im Betsaal; 4 Uhr Jungfrauenverein in der Weststraße und Jungmädchenverein Phoebe in der Breite Straße; 7 Uhr Adventsfeier des Jünglingsvereins.

Buer-Scholven. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Esing; 11 Uhr Kindergottesdienst; 12 Uhr Taufen; 1 Uhr Ostpreußischer Gebetsverein; 1.30 Uhr Lutherischer Gebetsverein 3 Uhr Jungmädchenverein; 3 Uhr Jugendverein Wartburg.

Buer-Resse. Sonntag 9.30 Uhr Gottesdienst, unter Mitwirkung des Frauenchors 2. Pastor Beckmann; 10.45 Uhr Kindergottesdienst; 11.30 Uhr Taufen und Trauungen; 12 Uhr masurische Andacht; 2 Uhr Kirchlicher Gemeinschaftsbund und Gebetsverein; 4 Uhr Ostpreußischer evang. Gebetsverein.

Buer-Hassel. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Mörchen; 11.20 Uhr Jugendgottesdienst; 12.15 Uhr Taufen; 1 Uhr masurische Andacht; 3 Uhr Jungfrauenverein; 6 Uhr Jungmännerverein; 2.30 Uhr Gemeinschaftsverein; 2 Uhr Ostpreußischer Gebetsverein; 3 Uhr Gebetsverein.

Horst-Emscher. Sonntag (3. Advent) 8 Uhr Frühgottesdienst; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst; Pfarrer Herrmann; 10.45 Uhr Kindergottesdienst; 11.45 Uhr Taufen; 12 Uhr Trauungen; 2 Uhr masurische Abendmahlsfeier in der Kirche; 4 Uhr Adventsfeier des Jungmännervereins.

Westerholt-Bertlich. Sonntag 9.30 Uhr Gottesdienst Pastor Barlen; 10.45 Uhr Kindergottesdienst; 12 Uhr Taufen; 2 Uhr masurische Andacht; 3 Uhr Blaukreuzverein; 3 Uhr Evangel.-luth. Gebetsverein; 4.30 Uhr Monatsversammlung des Westerholter Arbeitervereins; 6 Uhr Vortrag des Sekretärs Duden vor den vereinigten Westerholter und Bertlicher Vereinen im Lokale Hobfeldt.

Gottesdienste der Baptistengemeinde

Buer-Mitte, Rieselfeldstraße 18a. Sonntag 9.30 Uhr Predigt. 10.15 Uhr Sonntagschule. 16 Uhr Predigt und Abendmahl. Mittwoch 19.45 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Buer Scholven, Nienkampstraße. Sonntag 9.30 Uhr Predigt 10.45 Uhr Sonntagschule. Freitag 19.30 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Buer-Erle, Mittelstraße. Sonntag 9.30 Uhr Predigt. 10.45 Uhr Sonntagsschule. 20 Uhr Predigt. Dienstag 19 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Buer-Resse, Ahornstraße. Sonntag 9.30 Uhr Predigt. 10.45 Uhr Sonntagschule. 16 Uhr Predigt. Donnerstag 19 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Westerholt, Ringstraße. Sonntag 9.30 Uhr Predigt 10.45 Uhr Sonntagschule. Montag 17 Uhr Jahresfest des Frauenvereins. Donnerstag 18 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Wertvolle Geschenke
Niedrigste Preise

Speisezimmer, Wohnzimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen
Teppiche, moderne Polstermöbel
Kleinmöbel, Kunstgewerbe

Gebr. Schürmann
Essen, am Rathaus
Köln — Dortmund — Bielefeld

Nachrichtenblatt

NR 4

DES WEIHNACHTSMANNES RUPRECHT DER SCHLAUE



Geschenke, die Freude machen

brauchen ja nicht immer viel zu kosten. In dieser Anzeige sind schöne, praktische Geschenke zusammengestellt, die für wenig Geld zu haben sind. So soll im Alsberg-Weihnachts-Verkauf durch diese billigen Preise jedem das Schenken leicht gemacht werden und die großen Geldsorgen bleiben erspart.

Cachenez aus gem. Kunstseide, in neuesten Farben **45**	**Oberhemden** in moderner Aufführung . . . . . Stück **2.00**	**Herren-Taschentuch** aus gut. Wäschestoff, in Streifen u. Karomustern **13**	**Damentuch** mit modernen farbigen Rändern verziert . . . **12**	**Kunsts. Tischdecke** 130/160 cm breit, in schwerer Qualität . **4.50**
Damast-Teegedeck 130/160 breit mit farbig. Rand und 6 Servietten **4.00**	**Kissenbezug** aus guter Linonware mit rechter Ganzgarn Stick. **1.00**	**Damen-Schlüpfer** mit kunstseid. Decke und warmen Futter **75**	**Trikot-Einsatzhemd** kräftige Qualität, mit modernen Einsätzen . **1.65**	**Damenstrumpf** Kunstseid. plattiert, der gute Gebrauchsstrumpf **95**
Herren-Fant.-Socken in Wollem Kunsts Ausmust., schön. mod. Dess. **95**	**Damen-Sportsöckchen** zum Teil reine Wolle mit Umschlagrand 68 **50**	**Futter-Westen** gute warme Qualität, in hübscher Ausführung **2.00**	**Damen-Pullover** in apart. neuer Ausführ hübsch Stick., rd. Ausschn. **3.50**	**Kinder-Pullover** u. Sweater, plattiert, in schönen Ausführungen **1.00**

Rüprechts DER SCHLAUE z. Zt. bei **ALSBERG** **BUER**

KP
Ridderskamp * Bunte Bühne
Das Haus am See haus

Haben Sie
PONG
schon gesehen?
Samstag / Sonntag
Tanz-Kabarett-Abende
arrangiert von Wy Schaers prominent. Orchester. Der neueste Tanz „Rumba" mit allen Effekten instrumenten.
Samstag verlängerte Polizeistunde
An beiden Tagen Nachmittags-Vorstellung 5-Uhr-Tanztee

Preiskegeln in Westerholt!
Samstag, den 12. bis einschl. Montag, den 14. Dezember, findet im Lokale Fr. Rotmann ein
Hasen-Preis-Kegeln
statt. Los 10 Pfg
Hierzu ladet freundl. ein Der Wirt.

Auf nach Löchter!
Gasthof Johann Gerhoff
Großes Preisschießen
in Hasen, Enten, Gänsen, Fasanen und Kaninchen, Samstag, den 12., Sonntag, den 13. u. Montag, den 14. Dezember, von morgens 9 Uhr bis abends 12 Uhr
Es ladet ein Der Veranstalter

Das heutige Rundfunk-Programm

Samstag, den 12. Dezember 1931

6,45—7,00 Leibesübungen Dr. Ludw. Bach
7,00 Wettervorhersage und Zeitangabe
7,05—8,00 Morgenkonzert
8,00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen
9,00—9,15 Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Berufsschulen. Direktorin Peschges: Arbeitsweise im hauswirtschaftlichen Unterricht an Mädchenberufsschulen.
10.00 Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen
10,15—11,15
Mensch und Welt
Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose
11.20—12.00 Deutschkundlicher Schulfunk für die Mittelstufe höherer Lehranstalten, Leitung: Studienrat Hugo Sieg. Sprecher: Pastor
18,10—19,00 Der westfälische Lebensraum Dr. Hans Konsel: Rheinische und westfälische Kunst
19,00—19,15 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht
19.15—19.25 Zehn Minuten Bezirksfunkhilfe: Bemerkenswerte Fälle aus unserer Praxis
19.30—19,55 Jugend in Deutschland
Willi Schäferdiek: Uebersicht (2)
19,55 Erste Abendmeldungen
20,00—21,30
Lustiger Abend
Kapelle: Eysoldt
21,00—0.30 Uebertragung von der Navag. Miet:
Funk-Akademie der Wiener Prominenten unter dem Ehrenschutze des Bundesministers für Handel und Verkehr Ed. Heinl zugunsten der „Kohlenhilfsaktion" für die Arbeitslosen Oesterreichs
Mitwirkende: Raoul Aslan, Dr. Rud. Beer, Rolf Bernd, Max Brod, Prof. Mac Callum, Franz Engel, Karl Farkas, Betty Fischer, Paul Hartmann, Karl Inwald, Alexander Moissi, Koloman von Pataky, Jaques Rotter, Hans Saßmann, Kurt Lessen, Prof. Willy Schmieger, Leo Stoll, Alexander Strahal, Max Wiesenthal, Ing. Anton Zilze.
Kapellen Holzer und Apollo-Jazz
Leitung: Holzer, Krall
Klavier: Prof. Erich Meller
Extra 22,30 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht
0.30—1.00 Leister des Jazz.

Humor in der Deutschen Ballade
Schiller: „Der Handschuh" — G. Keller: „Der Taugenichts" — Th. Fontane: „Herr von Ribbeck im Havelland" — Bürdes von Münchhausen: „Alte Landsknechte"
12,00 Funkwerbung mit Schallplatten
12,20—12,50 Schallplattenkonzert
12,50 Wetterbericht
12,55 Rauener Zeitzeichen, Mittagsmeldungen und Zeitangabe
13.05—14.30 Mittagskonzert
Leitung: Wolf
14,35—15,25 Wochenend-Konzert (Schallplatten)
15,30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe
15.30—16.20 Kinderstunde, Paula Dehmel: Wie der alte Christian Weihnachten feierte
16.20—16,40 Frauenstunde Antonie Hopmann: Die Frau im Arbeitslosenroman
16,40—17,00 Englisch: Prof. Hase
17,00—18,00 Vesperkonzert Quartettverein Viersen (Mitglied des Rheinischen und des Deutschen Sängerbundes) Leitung: Dr. Hans Paulig. Düsseldorf Ellen Wattenyne (Lieder zur Gitarre)
18,00—18,20 Sozialpolitische Tagesfragen W. Lichtenthäler: Praktische Kinderfürsorge und Krankenkassen
18,20—18,40 Meister des Violinbogens Manfred Hausmeinn: Kleine Reise nach Amsterdam

Statt vieler **Kleinigkeiten** — — für **alle**
einen Radio-Apparat
als praktisches Weihnachtsgeschenk.
Auch ein kleiner Apparat macht schon große Freude — wenn er nur von
Radio-Boos
ist. - **Buer**, Urbanuskirchplatz 5
Essen, Kettwiger Straße 35, am Handelshof

Der bequeme **Sessel**
das schönste und praktischste Weihnachtsgeschenk, wo man sich nach des Tages Last und Mühen ausruhen kann, ist in über 100 verschiedenen Sorten lagernd. — Preise der Zeit entsprechend enorm verbilligt.
Schönstes pers. Weihnachtsgeschenk.
Jos. Weber
Gelsenkirchen Kreuzstraße 4, 6 und 8

Das Rundfunk-Programm der Woche

Rundfunk-Programm Köln (227), Langenberg (473)
Zwischensender: Aachen (227) und Münster (227)

Gleichbleibendes Werktags-Programm 6.45: Leibesübungen. ● 7: Konzert ● 7 u. 8: Frühvorhersage, Zeit ● 10: Erste Meldungen Zeit ● 10.15: Mensch u. Welt: Gemeinschaftsempfang f. Arbeitslose. 12.10: Mechanische Musik ● 12.50: Wetter. ● 12.55: Rauener Zeit ● 13.05: Konzert ● 15.30: Zeit, Wirtschaftsberichte ● 15.50: Kinderfunk ● 17: Vesperkonzert ● 19: Wirtschaftsmeldungen, Wetter, Sport, Zeit ● 19.55: Abendmeldungen, Wetter. ● ca. 22: Meldungen, Sport.

Sonntag, 13. Dezember.
7.00: Hamburger Hafenkonzert, Glocken vom Großen Michel
8.30: Esperanto
9.00: Morgenfeier, Menschen im Kampf.
10.15: Besuch am Krankenbett.
11.30: Paul Alverdes: Der Nebenmann. Erzählung.
11.30: Leipzig: Bach-Kantate: Meine Seele erhebet den Herrn.
12.05: Dr. Ing. Rappaport: Zur Frage der Erwerbslosensiedlung in Rheinland und Westfalen
12.30: A. Paquet: Meine Heimat
13.00: Mittagskonzert
14.30: H. Mollitor: Deutsche Einheitskurzschrift.
14.50: Schachfunk.
15.20: H. Fr. Blunck: Winter- und Weihnachtslegende.
15.45: Aus Frauenbüchern und Frauenzeitschriften.
16.05: W. Kwediluber: Jungarbeiter und Buch
16.30: Vesperkonzert der Kapelle der Schutzpolizei.
18.00: H. Ihering: Warum gerade heute Theater und Kunst?
18.20: Eine Stunde Kurzwelt
19.00: Berlin: Reichsminister Groener: An die Jugend.
19.20: Sportvorbericht.
19.30: Stuttgart: Prinz Eugens Brautfahrt. Nach einem Märchen von Anderen, von Elie Holle-Hellmund. Musik von H. Reutter.
20.30: Das Hollandweibchen. Operette von Emmerich Kalman.
anschl. Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sport.
anschl. Nachtmusik.

Montag, 14. Dezember.
9.45: Hilde Bremus: Gymnastik für Frauen.
11.20: Schulfunk: Ein Bänder erzählt.
15.30: Der Zauberer Mautupius — oder — Hänsel und Gretel holen ihre Eltern vom Mond. Ein Stück mit Musik von Paul Helwig.
18.00: Marie Juchacz, M. d. R.: Die Arbeiterwohlfahrt.
18.20: Ludwig Strauß: Gedichte.
18.40: Prof. Dr. Wegener: Polarforschung aus der Luft.
19.15: Vom Tage.
19.30: Univ.-Prof. Dr. Bauer: Um Sinn und Ziel der Sozialpolitik
20.00: Abendkonzert des Funkorchesters.
21.40: Dipl.-Ing. Kraege: Tonemptindungen. Experimentalvortrag.
anschl. Nachtmusik
23.00: Konzert der Kapellen Heinz Wehner und Rudi di Valdimi.

Dienstag, 15. Dezember.
11.20: Breslau: Schulfunk: Mit Prof. Wegener durch Grönlands Eiswüste
15.30: Kinderstunde: Gustav Adam liest eigene Märchen.
16.20: Dr. Huppert: Das Abenteuerbuch
16.40: Prof. Rudhott: Wer soll heute noch studieren?
18.00: H. Reimann: Der Kriminalroman
18.20: Oberlandwirtschaftsrat Schraeder: Die Wirtschaftlichkeit in der Schweinezucht und Schweinehaltung
18.40: Französisch.
19.15: Zehn Minuten Funknachrichten
19.30: Univ.-Prof. Dr. Bauer: Der Kampf um die Sozialpolitik im geschichtlichen Rückblick
20.00: Berlin: Haydn-Sinfonie D-Dur Nr. 86. Funkorchester.
20.30: Sinfoniekonzert des Funkorchesters. Solist: T. Spiwakowski (Violine)

Mittwoch, 16. Dezember.
8.05: Mutter und Kind. Gespräch
9.45: Hilde Bremus: Gymnastik für Frauen.
11.20: Musikalischer Schulfunk
16.30: Prof. Dr. Münch: Der Reformgedanke in der internationalen Pädagogik
18.00: Elly Wirminghaus: Aus der Arbeit der Werbestelle über Frauenkultur
18.20: Prof. Dr. Dyhrenfurth: Von unserer Himalaya-Expedition.
18.40: Univ.-Prof. Dr. Bauer: Auseinandersetzung über den Aufbau der Sozialpolitik
19.15: Prof. Dr. Lönne: Die sozialen Verhältnisse in ihrem Einfluß auf Geburten und Sterblichkeit
19.30: Geh. Rat Prof. Dr. Eckert: Die Gefährdung der englischen Volkswirtschaft seit dem Krieg
20.00: Hans Reimann: Gestohlene Musik.
20.15: Stimmen der Kindheit. Zeitgenössische Dichtung mit verbindender Musik
anschl. Nachtmusik.
22.00: Dortmund: Konzert der Kapelle Paul von Belg.

Freitag, 18. Dezember.
9.45: Hilde Bremus: Gymnastik für Frauen
11.20: Schulfunk: Englische Unterhaltung.
16.20: Jugendfunk: Ein Tag in einer Braunkohlengrube. Wir lernen das Schachspiel
18.00: Ernst Baur: Neue historische Romane.
18.20: Dr. Wente: Gestalt und Gestaltung.
18.40: Englisch.
19.15: Drei Deutsche sprechen miteinander
20.00: Abendmusik.
21.00: Die G. m. b. H. von Afrika. Hörspiel von W. Bohr. Musik von G. Kneip.
anschl. Nachtmusik.
23.15: Düsseldorf: Konzert der Kapelle Waldmann-Giefmann.

Donnerstag, 17. Dezember.
9.00: Schulfunk: Mit dem Mikrophon beim Oberbürgermeister.
11.20: Schulfunk: Mit dem Zeppelin über Länder und Meere.
16.20: Schulrat Paffrath: Die staatsbürgerliche Erziehung in der Volksschule
18.00: Dr. Holtamer: 300 km zu Fuß durch die Bretagne
18.20: Univ.-Prof. Dr. Most: Mensch und Technik.
18.40: Italienisch.
19.15: Vom Tage.
19.25: Univ.-Prof. Dr. Brauer: Sozialpolitik und Sozialform.
19.50: Des Knaben Wunderhorn. Ausw.: Guermanova (Alt), Berger (Sopran), Wiede (Bariton), Hoerlich (Tenor), Grave (Begleitung). Gehlen Worte. Rundfunk-Kammerchor
20.30: Brüssel: Europäisches Konzert. Großes Funkorchester.
anschl. Nachtmusik.

Samstag, 19. Dezember.
11.20: R. Mohr: Die Gestaltung des verkaufskundlichen Unterrichts in Einzelhandelsfachklassen
16.20: Der westfälische Lebensraum. Archivar Schmidt: Das märkische Sauerland.
16.40: Englisch.
18.00: Irma Krebs, Emmy Wingerath u. H. Stein: Die soziale Stellung der berufstätigen Frau
18.40: Univ.-Prof. Dr. Brauer: Wirtschaftspolitik und Sozialpolitik
19.15: Zehn Minuten Berufsnothilfe
19.30: Meister des Reiseberichts. R. G. Binding: Fahrt in Hellas
20.00: Dortmund: Lustiger Abend zum Besten der Winterhilfe
23.00: Meister des Jazz.
24.00: Nachtkonzert der Kapelle Wolf.

Eine besondere Weihnachtsfreude
ist doch eine schöne Radio-Anlage von
Radio-Stach
Komplette Netzgeräte . . 56.- Mk., 69.- Mk. usw.
Batterieanlagen 29.- Mk., Anoden 3.90, 4.75 Mk.
Die neuen Schallplatten Leichte Zahlungsweise
Radio-Stach Buer, Essener Str. 85

Der König von Spanien
wohnte persönlich einem Gastspiel der
Marimba-Orchester
bei. Dieses Orchester gastiert nur für kurze Zeit
im Palast-Café Buer

Schauburg-Großgaststätte Buer

Samstag, den 12. Dezember,
Sonntag, den 13. Dezember

Das große Salon-Orchester

12 Solisten unter Leitung
des Kapellmeisters Rüters

Schützenhof Erlemann - Buer

Sonntag, den 13. Dezember
ab 5 Uhr nachmittags, großer

Ehren- und Abschieds-Abend

der allerseits beliebten Kapelle
Walter Kleinebudde

Stammgäste und Wirt hoffen
auf ein freudiges Wiedersehen

Schauburg - Buer

Heute beginnt der Vorverkauf
für die Operette

Ein Walzertraum

von Oskar Strauß.
am Donnerstag, den 17. Dezember 1931
(5. Veranstaltung der Städt. Vormiete)
Preise Mark 0.80 bis Mark 2.50.

Kleinschnittger's AK Lebensmittel

Margarine 1 Pfd.-Paket	26
Kokosfett	28
Speck fett, ger.	68
Speck durchw.	88
Ia westfälische Plockwurst	95
Weiße Bohnen	12
Linsen	15
Erbsen	15
Ia Molkereibutter ohne Salz	1.28
Jg. Brechbohnen 1-Pfund-Dose	49
Jg. Schnittbohnen 1-Pfd.-Dose	49
Schweizer Käse vollfett	95
Limburger Rahmkäse	39

Bis zu 6 Prozent Rabatt!

Künstlerklause

Buer, Mariensträße

Neue Stimmungs-Kapelle
Humor Stimmung
Moderne Pils-Bar

Theater Abteilung des evg. Arbeitervereins Dorsten

Heute abend 8 Uhr findet im Saale des Wirtes E. von Scheven (Westfalenhof), Herv.-Dorsten, ein Theaterabend statt.

Es gelangt zur Aufführung:

Die Hölle der Sahara

Das Schicksal
eines deutschen Fremdenlegionärs

Kassenöffnung 7 Uhr. Eintrittspreis
auf allen Plätzen 50 Pfg.

Es ladet ein **Der Vorstand.**

Passende Weihnachts-Geschenke

in **Foto-Apparaten, Stativen, Ledertasch., Platten, Papiere, Alben, Entwicklungsmaterial,** ferner **Radio-Anlagen für Netz und Batterie** empfiehlt

Vestisches Fotohaus Buer, Beckeradstr. 1.

Richtig denken praktisch schenken

Im Preise 30% und mehr herabgesetzt kaufen Sie

Ledersofas	Puffschränke
Plüschsofas	Flurgarderoben
Chaiselongues	Rauchtische
Chaudes	Teewagen
Polstersessel	Ausziehtische
Korbsessel	aller Art
Schreibsessel	Diwangarnituren
Schreibtische	Ledersofas
Bücherschränke	Schlafzimmer
Vitrinen	Speisezimmer
Eisschränke	Herrenzimmer
Spülschränke	Küchen

MOEBELHAUS GOTTESLEBEN

ESSEN, Friedrich-Ebert-Str. 79
(Ecke Turmstraße)

Auswärtige Kunden werden auf
Anruf 31264 kostenlos abgeholt

Weihnachts-Verkauf!

Empfehle prima Qualitäten!

Reiner Weinbrand (kein Verschnitt) . . . . ¼ Liter 1.20 M., Flasche 3.50 M.
Jamaika-Rum-Verschnitt . . . . ¼ Liter 1.20 Mk., Flasche 3.50 M.
Korn (Rosörschen) . . . ¼ Liter 0.70 M, 1 Liter 2.80 M.
Sämtliche Liköre zu den billigsten Preisen.

Im Ausschank
1/20 Liter Essener Aktien-Bier 0.15 M
Korn (Rosörschen) . . . . Glas 0.10 M.

Empfehle meinen Saal für Vereins- u. Familienfeierlichkeiten

Martin Mois, B.-Hugo
Essener Straße 164



Beitragsmarken klappe

des deutschen Baugewerkbundes
am Samstag, 5. Dezember in Buer-Resse

verloren

Der Verlierer ist ein seit 2 Jahren arbeitsloser Bauarbeiter, der für den verlorenen Vertrag 1.50 Mk. haben muß. Gegen Belohnung abzugeben

Buer, Gladbecker Straße 1



Schenkt mit Überlegung!

Artikel, die man täglich braucht, nich's anderes darf heute in Frage kommen. Mit ihnen nützt man, durch sie erfreut man. – Und bei Bünck & Sohn sind sie so billig!

Haushaltmaschinen

Fleischhacker, verzinnt	3.45	2.95
Reibmaschinen	3.15	2.65
Mandelmühlen	1.60	1.25
Schoß-Kaffeemühlen	3.15	2.65
Wand-Kaffeemühlen	2.95	2.45
Tellerwaagen	3.65 3.15	2.45
Tellerwaagen, Steingutgehäuse	7.85	7.25
Roberval-Waagen mit Schiebegewicht		16.50

Lackierwaren

Brotkästen, Ia Lack	2.75 2.35	1.95
Holz-Brotkästen m. Steingureinlage v.		6.75 an
Kinder-Eßtabletts		2.50
Vogelkäfige, in größter Auswahl, in verzinnt, Lack- und rein Messing-Ausführung		
Kohlenkästen, mit Deckel	2.85	2.45
Ofenschirme mit Dekor	3.25	2.45

Steingutwaren

Waschgarnituren, weiß		2.25
Waschgarnituren, bunt		2.95
Waschgarnituren, Gold	6.25 4.75	4.25
Kakaokannen, reizende Dekor	Stück	1.-
Tortenplatten, entzück. Neuheit	Stück	1.-
Keksdosen, hübsche Dekore	Stück	1.-
Geleedosen, moderne Art	Stück	1.-

Nickelwaren

Nickelkessel, 4½ Liter	6.45	5.35
Nickelkessel und 2 Töpfe	zusammen	8.35
Nickeltöpfe, schwere Qualität	2.90	2.65
Kaffeekannen, Ia vernickelt	7.35	6.50
Tortenplatten, mit Nickelrand		1.-
Tortenplatten, Ia Qualität		1.35
Tortenplatten, mit Fuß		2.75
Fliesen-Löffelblech	3.95	3.50

Aluminium

Schmortöpfe, schwere Qualität	1.55	1.20
Gastöpfe, schwerste Ware	2.60	2.15
Wasserkessel	2.60 2.30	2.10
Kaffeekannen	2.95 2.65	2.35

Solinger u. Alpakabesteck in unerreichter Auswahl, außergewöhnlich preiswert.

Porzellan

Kaffeeservice, 9-teilig	3.75 2.95	2.35
Kaffeeservice, 15-teilig	7.25 6.35	5.95
Kaffeeservice, 27-teilig	21.- 18.75	15.75

Speiseservice ganz hervorragende Qualitäts-Fabrikate, sehr preiswert!

Bitte Fensterauslagen beachten!

Auch Sie können mehr schenken, wenn Sie bei uns kaufen!

Bünck & Sohn Buer am Stern

Habe meine **PRAXIS** nach Recklinghausen **Herner Str. 10** verlegt.

Tel.-Institut Frau Schramm.

Haben Sie alten Schmuck

so lassen Sie sich denselben durch Umarbeiten modernisieren. Aus allen Ringen fertige ich Ihnen die schönsten Siegel- und Steinringe in eigener Werkstatt schnellstens bei billigster Berechnung an.

Heinrich Evers Goldschmied
Buer Hochstraße 23

Jedes Quantum Ia sauerl. Weihnachtsbäume

zu billigsten Preisen verkauft auf dem Hofe der Wirtschaft Rohmann, Buer, (Essener Straße, Ecke Hagenstraße).

J. Schnier.

Trockenschneidemaschine

in tadellosem Zustand zu verkaufen

Angebote unter H L 7 an die Geschäftsstelle Mart. Loestraße 12



Abmelkkühe

37. Versteigerung
von 60 hochtragenden bzw. frischmelken
Kühen und Rindern
mit Leistungsnachweis
am Donnerstag dem 17. Dezember, 12 Uhr,
in Münster, Halle Münsterland

Versteigerungsverzeichnisse sind durch die Münsterländer Viehhandelsgesellschaft, Münster i. Westf., Engelstraße 28 zu beziehen. Fernruf 241 01.

Forsthaus

Buer-Erle, Bismarckstraße 297

Mit dem heutigen Tage haben wir den gesamten Wirtschaftsbetrieb wieder übernommen und bitten um gefl. Besuch

Joh. Kläsener und Frau

Mein vollständiger Ausverkauf

dauert nur noch ganz kurze Zeit.

Sie werden selbst staunen, wie billig Sie jetzt bei mir kaufen.

Es sind noch vorrätig:

Küchen, Eßzimmer, Herrenzimmer, Bettstellen, Spülschränke, Herde, Sofas, Chaiselongues Matratzen und Korbmöbel.

Wer jetzt kauft hat viel Geld gespart!

Lieferung erfolgt frei Haus.

J. Feuerstein

Herten, Ewaldstr. 18.

Auch Sie können mehr schenken, wenn Sie bei uns einkaufen!



Morgen Sonntag ist unser Geschäft von 2 bis 7 Uhr geöffnet

Schuhe

Spangenschuhe für Damen, solide, kräft. Ware, Blockabsatz, Lack 4.90, schwarz **3.90**

Ueberziehstiefel für Damen für Regen u. Schnee, ganz Gummi 4.9 , Stoff 3.9- **2.90**

Pumps- u. Spangensch. für Damen, nur mod. elegante Formen, mit L. XV. u. Cuba-Abs. **5.75**

Halbschuhe für Herren, schwarz, R.-Chevr., gute Lederausführung **5.90**

Halbschuhe für Herren, braun, mod. Formen Original-Goodyear-Welt **6.90**

Strümpfe

Herrensocken Wolle plattiert, aparte Fantasiemuster **Pf. 75**

Herrensocken reine Wolle, moderne Jacquardmuster **Pf. 95**

Damenstrümpfe reine Wolle oder künstliche Seide **Pf. 95**

Damenstrümpfe Kunstseide, plattiert, elegante Qualität **1.45**

Damenstrümpfe Flor od. reine Wolle, mit Kunstseide platt., feinmaschig. Gewebe **1.95**

Trikotagen

Futterschlüpfer für Damen, warmes Innenfutter **50**

Futterschlüpfer für Damen, mit Kunstseidenen Effekten, gut gefüttert **Pf. 75**

Normalhosen für Herren, gute Wollmischung, mit Ueberschlag **Pf. 95**

Normalhemden für Herren, mit Doppelbrust, schwere, wollgemischte Qualität **1.45**

Prinzeßröcke für Damen, mollig warm gefüttert **1.45**

Unsere Geschenkpackungen stehen ihnen kostenlos zur Verfügung

Strickwaren

Strickmützen für Knaben und Mädchen, reine Wolle **1.-**

Herren-Pullunder meliert, in modernen Farben **1.95**

Damen-Pullover klein gemustert, mit Kragen **2.45**

Damen-Pullover in soliden Farben, mit uni Kragen **3.50**

Herren-Pullover bunt gemustert, mit Reißverschluß **4.75**

Taschentücher

Taschentücher für Knaben und Mädchen **Stück Pf. 10** **5**

Taschentücher für Damen, mit farbiger Zacke **Stück Pf. 20** **12**

Taschentücher für Damen, rein Makko, mit Atlasstreifen **Stück Pf. 4.** **35**

Taschentücher für Herren, Zefir kariert, waschecht **Stück Pf. 22** **14**

Spachtelfaschen-Tücher mit entzückenden Spitzen und Ecken, zum Aussuchen **Pf. 4.** **35**

Herren-Artikel

Hosenträger-Garn. dreiteilig, mit Sonnhaltern u. Aermelhaltern zusammen **Pf. 95**

Selbstbinder reine Kunstseide, aparte Fantasiemuster **Pf. 95**

Oberhemden für Herren, mit einem Kragen, unterlegte Brust, mod. Muster **2.95**

Oberhemden für Herren, Popeline, aparte Ausmusterung **3.90**

Schlafanzüge Flanell modern gestreift **5.90**

Bei uns gekaufte Bestecke von 5.- Mark an werden gratis graviert

Lederwaren

Besuchstaschen aus mattem Rindleder in verschied. Ausführung **2.25**

Besuchstaschen aus Lackleder, sehr aparte Neuheiten **3.75**

Besuchstaschen die mod. neue „Derby"-Form, Verschluß oben **4.90**

Koffertasche mit Reißverschl., sehr prakt., aus gutem Vollrindleder **4.90**

Schreibmappe 40 cm gr., grobes genarbtes Leder in hübsch. Decores **9.75**

Schreibwaren

Weihnachtskarten in großer Auswahl **10**

Amateuralben Leinen, in hübschen Dessins **95**

Kassette-Briefpap. 25 Bog. u. Umschl., eleg. Papier geschm. Aufmach. **95**

Poesiealben aus Leder, in vielen Ausführungen **1.95**

Füllhalter Sicherheitssystem, 14-Kar. Goldfeder, gutes Fabrikat **2.45**

Byjouterie

Chokerkette sehr apart, in allen Modefarben **95**

Kordel-Halskette in Gold-Doublé, in verschied. Stärken **3.25**

Armbänder breite, moderne Form, gut vergoldet **1.25**

Ringe 800 S., mit großem Farbstein und vielen Markasiten **1.45**

Zigaretten-Etui echt Alpaka, in hübschen Decores **2.95**

Lassen Sie Ihre Strümpfe mit unseren eig. Strickmaschinen anstricken

Hüte * Schirme

Herr.-Sportmützen gute Ausführung **1.45**

Kinderschirme solide Qualität, durchgestreift, blau **1.95**

Herrenhüte Wollfilz, Flachrand **2.95**

Damenschirme Kunstseide, hübsches Griffsortiment **3.90**

Herrenhüte feine Rauhhaarqualität **3.90**

Haushaltwaren

Tortenheber mit bunten Griffen **Pf. 75** **50**

Kristall-Römer in verschiedenen Farben **3.4.** **2.90**

Kaffeelöffel verchromt, mit Etui, komplett **2.-**

Brotschneidemaschine verstellbar **5.-**

Satz-Bügeleisen dreiteilig, vernickelt **.30** zweiteilig, poliert **2.95**

Haushaltwaren

Handarbeitskörbe mit farbigem Satinzug **1.95, 1.45, Pf. 75**

Schlafzimmer-Ampel marmoriert, m. Seidenaufhänger komplett **2.40**

Brotkästen moderne Dekore **2.75**
emailliert **8.90**, lackiert

Wäschetruhe Peddigschine, m. Lackrohrdurchzug, pr. Polster., **12.75, 10,7.** **8.75**

Vogelkäfig verzinnt **3.90, 2.3.** Messing **8.75**

Monogramme sticken wir gratis in Wäsche von 5.- an

Kleine Hände gesucht:

Ein Posten Damen-Handschuhe nur Größe 6, zum Aussuchen, darunter Leder imit., od. gefüttert, od. farbig, schwarz od. gelb Paar **95,7.** **50**

ALTHOFF BUER